

1. Sitzung

Mittwoch, 7. Oktober 2020

Inhalt

1. Entschuldigungen von der Haussitzung
2. Beschluss über den Beginn der 4. Session der 16. Gesetzgebungsperiode
3. Genehmigung des stenographischen Protokolls der 8. Sitzung der 3. Session der 16. Gesetzgebungsperiode
4. Einlauf
 - 4.1. Zuweisung von Vorlagen und Berichten der Landesregierung
 - 4.1.1 Bericht der Landesregierung betreffend den Tätigkeitsbericht des Salzburger Patientinnen- und Patientenentschädigungsfonds für das Jahr 2019 (Nr. 1 der Beilagen)
 - 4.1.2 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Gemeindesanitätsgesetz 1967 geändert wird (Nr. 2 der Beilagen)
 - 4.1.3 Bericht der Landesregierung betreffend den Finanzbericht des Landes Salzburg zum 31. August 2020 (Nr. 3 der Beilagen)
 - 4.2. Anträge
 - 4.2.1 Dringlicher Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Klubvorsitzenden Wanner betreffend Ausbau der Tunnelkette Pass Lueg (Nr. 28 der Beilagen - Berichterstatte^{rin}: Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner)
 - 4.2.2 Dringlicher Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Rücknahme der Sperrstundenvorverlegung (Nr. 29 der Beilagen - Berichterstatte^{rin}: Klubobfrau Abg. Svazek BA)
 - 4.2.3 Antrag der Abg. Klubobleute Mag.^a Gutsch, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Egger MBA, Wanner, Svazek BA und Abg. Ing. Wallner betreffend die Verschärfung der Sanktionsmöglichkeiten für Raser (Nr. 30 der Beilagen - Berichterstatte^r: Abg. Ing. Wallner)
 - 4.2.4 Antrag der Abg. Klubobleute Mag.^a Gutsch, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Egger MBA betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Mindestsicherungsgesetz geändert wird (Nr. 31 der Beilagen - Berichterstatte^{rin}: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)
 - 4.2.5 Antrag der Abg. Klubobleute Mag.^a Gutsch, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Egger MBA und Abg. Mag. Mayer betreffend ein Verfassungsgesetz, mit dem das Salzburger Stadtrecht 1966 geändert wird (Nr. 32 der Beilagen - Berichterstatte^r: Abg. Mag. Mayer)

- 4.2.6 Antrag der Abg. Klubobleute Mag.^a Gutsch, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Egger MBA und Abg. Mag. Scharfetter betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Nächtigungsabgabengesetz geändert wird
(Nr. 33 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)
- 4.2.7 Antrag der Abg. Klubobleute Mag.^a Gutsch, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Egger MBA und Abg. Ing. Sampl betreffend ein Gesetz, mit dem die Salzburger Gemeindeordnung 2019 geändert wird
(Nr. 34 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Sampl)
- 4.2.8 Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Gutsch, Ing. Wallner und HR Prof. Dr. Schöchl betreffend die Abschaffung der 7-Tage-Frist für die Abrufbarkeit von Online-Inhalten in der ORF-TVthek
(Nr. 35 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Gutsch)
- 4.2.9 Antrag der Abg. Ganitzer und Dr. Maurer betreffend die Förderung von günstigen Familien-Skipssen
(Nr. 36 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ganitzer)
- 4.2.10 Antrag der Abg. Thöny MBA, Mösl MA und Dr.ⁱⁿ Dollinger betreffend die digitale Unterstützung von Schülerinnen und Schüler mit Behinderung
(Nr. 37 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Thöny MBA)
- 4.2.11 Antrag der Abg. Thöny MBA und Dr.ⁱⁿ Dollinger betreffend Korrekturen der neuen Sozialuntersttzung
(Nr. 38 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Thöny MBA)
- 4.2.12 Antrag der Abg. Mösl MA, Dr.ⁱⁿ Dollinger und Dr.ⁱⁿ Klausner betreffend einer österreichweiten Familienkarte
(Nr. 39 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Mösl MA)
- 4.2.13 Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Ganitzer betreffend den Schutz von Geotopen
(Nr. 40 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger)
- 4.2.14 Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger, Thöny MBA und Mösl MA betreffend Corona Gefahrenzulage im Bereich der Kinderbetreuung
(Nr. 41 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger)
- 4.2.15 Antrag der der Abg. Thöny MBA und Dr.ⁱⁿ Dollinger betreffend die Anstellung von Bereitschaftspflegepersonen nach dem Vorbild der Stadt Salzburg
(Nr. 42 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Thöny MBA)
- 4.2.16 Antrag der Abg. Ganitzer, Klubvorsitzenden Wanner und Ing. Mag. Meisl betreffend die Sicherung der Gemeindefinanzen im Jahr 2021
(Nr. 43 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ganitzer)
- 4.2.17 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Übermittlung einer Ausfertigung des Verkehrsdienstvertrages an sämtliche Landtagsklubs
(Nr. 44 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Stöllner)
- 4.2.18 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Förderung von Liftkarten für Familien in der Wintersaison 2020/2021
(Nr. 45 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Teufl)

- 4.2.19 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend verstärkter Schutz vor gewaltsamem Eindringen in betriebliche und private Räumlichkeiten
(Nr. 46 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Stöllner)
- 4.2.20 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend das Gendern im Schulunterricht
(Nr. 47 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Berger)
- 4.2.21 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Aufnahme der neuen OIB-Richtlinien in die Salzburger Bautechnikverordnung
(Nr. 48 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Stöllner)
- 4.2.22 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Förderung von Meisterprüfungen
(Nr. 49 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Stöllner)
- 4.2.23 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Dr. Schöppl und Stöllner betreffend Möglichkeit der Bargeldzahlung
(Nr. 50 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Schöppl)
- 4.2.24 Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast betreffend Schaffung von Rahmenbedingungen für effektiven Herdenschutz
(Nr. 51 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)
- 4.2.25 Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast betreffend Defibrillatoren in Schulen
(Nr. 52 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)
- 4.2.26 Antrag der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast betreffend Regionalität in der Gemeinschaftsverpflegung stärken
(Nr. 53 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Heilig-Hofbauer BA)
- 4.2.27 Antrag der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser betreffend Unterstützung für die freiwilligen Feuerwehren
(Nr. 54 der Beilagen - Berichterstatter: Zweiter Präsident Dr. Huber)
- 4.2.28 Antrag der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend transparenter Lohnzettel
(Nr. 55 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Egger MBA)
- 4.2.29 Antrag der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend Gemeinde-Ratgeber zur sicheren Schulweggestaltung
(Nr. 56 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Egger MBA)
- 4.2.30 Antrag der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser betreffend personelle Absicherung der Schuldenberatung Salzburg
(Nr. 57 der Beilagen - Berichterstatter: Zweiter Präsident Dr. Huber)
- 4.2.31 Antrag der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser betreffend Ronald McDonald Kinderhilfe
(Nr. 58 der Beilagen - Berichterstatter: Zweiter Präsident Dr. Huber)

- 4.2.32 Antrag der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend eine erleichterte Installation von E-Ladestationen in Mehrparteienhäusern (Nr. 59 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Egger MBA)
- 4.3. Schriftliche Anfragen
- 4.3.1 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Auswirkungen der COVID-19-Maßnahmen auf die Patientenversorgung im Land Salzburg (Nr. 1-ANF der Beilagen)
- 4.3.2 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Wizz Air-Flug W64287 (Nr. 2-ANF der Beilagen)
- 4.3.3 Anfrage der Abg. Mösl MA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend der Verein Sudhaus Hallein.Kultur (Nr. 3-ANF der Beilagen)
- 4.3.4 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Mösl MA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Umgang mit Covid-19 in den SALK (Nr. 4-ANF der Beilagen)
- 4.3.5 Anfrage der Abg. Mösl MA und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrätin Hutter BEĐ betreffend Ressourcenverteilung an den Salzburger Pflichtschulen (Nr. 5-ANF der Beilagen)
- 4.3.6 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend eine Covid-Strategie des Landes Salzburg für den Wintertourismus (Nr. 6-ANF der Beilagen)
- 4.3.7 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Rieder an die Landesregierung betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. Juli 2020 und dem 31. Juli 2020 (Nr. 7-ANF der Beilagen)
- 4.3.8 Anfrage der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an die Landesregierung betreffend freie Zugänglichkeit des Chiemseehofes für Publikum und neue Zufahrtsregelung (Nr. 8-ANF der Beilagen)
- 4.3.9 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend Menschen mit Behinderung und barrierefreie Kommunikation (Nr. 9-ANF der Beilagen)
- 4.3.10 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend weitere Bebauung mit Zweitwohnsitzen, Chalets und Appartements insbesondere am Pass Thurn (Nr. 10-ANF der Beilagen)
- 4.3.11 Anfrage der Abg. Mösl MA, Dr.ⁱⁿ Dollinger und Dr. Maurer an die Salzburger Landesregierung betreffend Schulärzte (Nr. 11-ANF der Beilagen)

- 4.3.12 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger, Thöny MBA und Dr. Maurer an Landesrätin Klambauer betreffend die Frauenhäuser im Bundesland Salzburg
(Nr. 12-ANF der Beilagen)
- 4.3.13 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend Statistiken zum Grundverkehr und zur Bebauung Alpschwendt
(Nr. 13-ANF der Beilagen)
- 4.3.14 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Dr. Maurer an die Landesregierung betreffend die Legalisierung von Zweitwohnsitzen
(Nr. 14-ANF der Beilagen)
- 4.3.15 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Thöny MBA und Dr.ⁱⁿ Dollinger an die Landesregierung betreffend Pflege im Bundesland Salzburg
(Nr. 15-ANF der Beilagen)
- 4.3.16 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Dr. Maurer an die Landesregierung betreffend den Salzburg Corporate Governance Kodex und Frauenförderung
(Nr. 16-ANF der Beilagen)
- 4.3.17 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Rieder an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend Umsetzung des Landtagsbeschlusses vom 29. Jänner 2020 hinsichtlich Baustopp der 380-kV-Freileitung
(Nr. 17-ANF der Beilagen)
- 4.3.18 Anfrage der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Einhaltung des LKW-Fahrverbots auf der L 101
(Nr. 18-ANF der Beilagen)
- 4.3.19 Anfrage der Abg. Lassacher und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Einhaltung des LKW-Fahrverbots auf der B 1
(Nr. 19-ANF der Beilagen)
- 4.3.20 Anfrage der Abg. Rieder und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Einhaltung des LKW-Fahrverbots auf der B 156
(Nr. 20-ANF der Beilagen)
- 4.3.21 Anfrage der Abg. Lassacher und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Einhaltung des LKW-Transitfahrverbots auf der B 96
(Nr. 21-ANF der Beilagen)
- 4.3.22 Anfrage der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend die geplante überregionale Verkehrsleitzentrale
(Nr. 22-ANF der Beilagen)
- 4.3.23 Anfrage der Abg. Stöllner und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Finanzierung und Veröffentlichung der Landeskampagne „Das ist stark“
(Nr. 23-ANF der Beilagen)
- 4.3.24 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Rieder an die Landesregierung betreffend die Ausschreibung der neuen Triebwagengarnituren für die SLB
(Nr. 24-ANF der Beilagen)

- 4.3.25 Anfrage der Abg. Stöllner und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend den aktuellen Stand coronabedingt verschobene Operationen (Nr. 25-ANF der Beilagen)
- 4.3.26 Anfrage der Abg. Rieder und Lassacher an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Treibstoffpreise im Lungau (Nr. 26-ANF der Beilagen)
- 4.3.27 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an die Landesregierung betreffend die Anschaffung neuer Dienstfahrzeuge (Nr. 27-ANF der Beilagen)
- 4.3.28 Anfrage der Abg. Dr. Maurer und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend Auftragsvergabe an externe Agenturen (Nr. 28-ANF der Beilagen)
- 4.3.29 Anfrage der Abg. Stöllner und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Covid-19 Teststation am Salzburger Flughafen (Nr. 29-ANF der Beilagen)
- 4.3.30 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Rieder an die Landesregierung betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. August 2020 und dem 31. August 2020 (Nr. 30-ANF der Beilagen)
- 4.3.31 Anfrage der Abg. Stöllner und Teufl an die Landesregierung betreffend Verhandlungen über das Pistennutzungskonzept des Flughafens Salzburg (Nr. 31-ANF der Beilagen)
- 4.3.32 Dringliche Anfrage der Abg. Ing. Mag. Meisl und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer betreffend die Wohnbauförderung (Nr. 32-ANF der Beilagen)
- 4.3.33 Anfrage der Abg. Ing. Mag. Meisl und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend die Zukunft der Raumordnung (Nr. 33-ANF der Beilagen)
- 4.3.34 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr.ⁱⁿ Dollinger an die Landesregierung betreffend Photovoltaik im Land Salzburg (Nr. 34-ANF der Beilagen)
- 4.3.35 Anfrage der Abg. Dr. Schöppl und Teufl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend den offenen Brief von Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer an Pädagogen und Eltern (Nr. 35-ANF der Beilagen)
- 4.3.36 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Rieder an die Landesregierung betreffend der Gasteiner Heilstollen in Bad Gastein (Nr. 36-ANF der Beilagen)
- 4.3.37 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an die Landesregierung betreffend das LMZ (Nr. 37-ANF der Beilagen)

- 4.3.38 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Ganitzer an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer betreffend Tageseltern
(Nr. 38-ANF der Beilagen)
- 4.3.39 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an die Landesregierung betreffend des „Covid 19-Boards“
(Nr. 39-ANF der Beilagen)
- 4.3.40 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Thöny MBA an die Landesregierung betreffend den Einzug von Humanocare in Räumlichkeiten der physikalischen Medizin und Rehabilitation im St. Johannis Spital
(Nr. 40-ANF der Beilagen)
- 4.3.41 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Thöny MBA an die Landesregierung betreffend Grippeimpfungen im Bundesland Salzburg
(Nr. 41-ANF der Beilagen)
- 4.3.42 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Ing. Mag. Meisl an die Landesregierung betreffend Covid 19 - Adaptierung von Lüftungsanlagen
(Nr. 42-ANF der Beilagen)
- 4.3.43 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Windräder am Windsfeld
(Nr. 43-ANF der Beilagen)
- 4.3.44 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Beratungskosten der Salzburg AG
(Nr. 44-ANF der Beilagen)
- 4.3.45 Anfrage der Abg. Lassacher, Rieder und Dr. Schöppl an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend eine künstlich eingebrachte Aufschüttung im Seitental des Ellmaubaches Teil II
(Nr. 45-ANF der Beilagen)
- 4.3.46 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Beteiligungen des Landes Salzburg an der SALK - Gemeinnützige Salzburger Landeskliniken Betriebsgesellschaft m.b.H.
(Nr. 46-ANF der Beilagen)
- 4.3.47 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Beteiligungen des Landes Salzburg an der Chirurgie West Errichtungs- und Vermietungs GmbH
(Nr. 47-ANF der Beilagen)
- 4.3.48 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Beteiligungen des Landes Salzburg an der DomQuartier Salzburg GmbH
(Nr. 48-ANF der Beilagen)
- 4.3.49 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. September 2020 und dem 30. September 2020
(Nr. 49-ANF der Beilagen)

- 4.3.50 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Beteiligungen des Landes Salzburg an der Gasteiner Alpenstraße m.b.H. (Nr. 50-ANF der Beilagen)
- 4.3.51 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Beteiligungen des Landes Salzburg an der Gemeinnützigen Salzburger Wohnbaugesellschaft m.b.H (Nr. 51-ANF der Beilagen)
- 4.3.52 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Ganitzer an die Landesregierung betreffend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Land- und Forstwirtschaft (Nr. 52-ANF der Beilagen)
- 4.3.53 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Mösl MA an die Landesregierung betreffend aktueller Stand zu Maßnahmen betreffend Covid-19 in den SALK (Nr. 53-ANF der Beilagen)
- 4.3.54 Dringliche Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Mösl MA an die Landesregierung betreffend die Situation der Universität Salzburg (Nr. 54-ANF der Beilagen)
- 4.3.55 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend neuerlich coronabedingt verschobene Operationen (Nr. 55-ANF der Beilagen)
- 4.3.56 Anfrage der Abg. Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf und Klubobfrau Mag.^a Gutschi an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer betreffend Umgang mit Verdacht auf Kindesmissbrauch (Nr. 56-ANF der Beilagen)
- 4.3.57 Anfrage der Abg. Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf und Mag.^a Jöbstl an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer betreffend Cyber-Grooming (Nr. 57-ANF der Beilagen)
- 4.3.58 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend den Status Ausweisung des Nockstein-Höhenrückens als geschützten Landschaftsteil (Nr. 58-ANF der Beilagen)
- 4.3.59 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend die Tierrettung Österreich (Nr. 59-ANF der Beilagen)
- 4.3.60 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Thöny MBA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend die Entlastung pflegender Angehöriger (Nr. 60-ANF der Beilagen)
- 4.3.61 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Dr.ⁱⁿ Klausner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend den Führerschein für gehörlose Menschen (Nr. 61-ANF der Beilagen)
- 4.3.62 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Mösl MA an die Landesregierung betreffend die Reinigungsleistung in den SALK (Nr. 62-ANF der Beilagen)

- 4.3.63 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast an Landesrätin Hutter BEd betreffend Evaluierung Sommerschule (Nr. 63-ANF der Beilagen)
- 4.3.64 Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer betreffend Förderungen von Barrierefreiheit (Nr. 64-ANF der Beilagen)
- 4.3.65 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Ökostrom in der Landesverwaltung (Nr. 65-ANF der Beilagen)
- 4.3.66 Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend Herdenschutz (Nr. 66-ANF der Beilagen)
- 4.3.67 Anfrage der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend Ruhe- und Versorgungsbezüge (Nr. 67-ANF der Beilagen)
- 4.3.68 Anfrage der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser an Landesrätin Hutter BEd betreffend Erkenntnisse der Sommerschule (Nr. 68-ANF der Beilagen)
- 4.3.69 Anfrage der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser an Landesrätin Hutter BEd betreffend digitale Kommunikation in Salzburger Schulen (Nr. 69-ANF der Beilagen)
- 4.3.70 Anfrage der Abg. Klubobmann Egger MBA, Weitgasser und Zweiter Präsident Dr. Huber an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend Littering (Nr. 70-ANF der Beilagen)
- 4.3.71 Anfrage der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser an die Landesregierung betreffend Datenschutz in der Landesverwaltung (Nr. 71-ANF der Beilagen)
- 4.4. Berichte des Landesrechnungshofes, Rechnungshofes und der Volksanwaltschaft
 - 4.4.1 Bericht des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2020/4) betreffend „Krankenfürsorgeanstalten der Stadt Salzburg und der Stadt Steyr“
 - 4.4.2 Bericht des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2020/5) betreffend „Korruptionspräventionssysteme in den Städten Graz, Innsbruck und Salzburg“
 - 4.4.3 Bericht des Landesrechnungshofes betreffend „Ausnahmen vom LKW-Wochenend- und Nachtfahrverbot“
- 5. Aktuelle Stunde
 „Chaotische Corona-Info-Lage: Woran können sich die Salzburgerinnen und Salzburger, die Gemeinden und die Wirtschaft orientieren?“ (SPÖ)

6. Mündliche Anfragen (Fragestunde)
 - 6.1 Mündliche Anfrage des Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend das Tierschutzhaus Pinzgau
 - 6.2 Mündliche Anfrage der Abg. Berger an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer betreffend die Zukunft der Frauenhäuser im Land Salzburg
 - 6.3 Mündliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Grippeimpfung
 - 6.4 Mündliche Anfrage der Abg. Weitgasser an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Autobahnanschlussstelle Altenmarkt
 - 6.5 Mündliche Anfrage der Abg. Huber an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend das Tierschutzhaus im Pinzgau
 - 6.6 Mündliche Anfrage der Abg. Thöny MBA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend Young Carers
 - 6.7 Mündliche Anfrage des Abg. Stöllner an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend Windkraft-Projekt Windsfeld
 - 6.8 Mündliche Anfrage des Abg. HR Prof. Dr. Schöchgl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend die Förderung von Ferienplätzen in Regionalmuseen
 - 6.9 Mündliche Anfrage der Abg. Mösl an Landesrätin Hutter BEd betreffend Sport- und Kulturwochen an den Schulen
 - 6.10 Mündliche Anfrage des Abg. Rieder an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Sportförderung
 - 6.11 Mündliche Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner an Landesrat Schnöll betreffend Lkw-Fahrverbote im Flachgau und im Lungau
 - 6.12 Mündliche Anfrage des Abg. Lassacher an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Pflegekampagne „Das ist stark“
7. Dringliche Anfragen
 - 7.1 Dringliche Anfrage des Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Mösl MA an die Landesregierung betreffend die Situation der Universität Salzburg (Nr. 54-ANF der Beilagen)
 - 7.2 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend neuerlich coronabedingt verschobene Operationen (Nr. 55-ANF der Beilagen)
8. Berichte und Anträge der Ausschüsse
 - 8.1 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Berufsqualifikations-Anerkennungsgesetz geändert wird (Nr. 4 der Beilagen - Berichterstatterin: Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf)

- 8.2 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht der Landesregierung über den Vermögensstand und die Gebarung des Fonds zur Förderung von Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum in Salzburg für das Jahr 2019
(Nr. 5 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Heilig-Hofbauer BA)
- 8.3 Bericht des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Gutschi, Bartel, Mag. Scharfetter und Pfeifenberger betreffend die Entkoppelung des Pflegefonds vom Finanzausgleich
(Nr. 6 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Bartel)
- 8.4 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend den Erhalt der Salzburger Kasernen und zum Antrag der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend eine Standortgarantie für Salzburger Kasernen und des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Schernthaler, Mag. Mayer, Ing. Sampl und Pfeifenberger betreffend die Sicherung der Kasernenstandorte in Salzburg
(Nr. 7 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Schöppl)
- 8.5 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Mag. Mayer, Klubobfrau Mag.^a Gutschi, Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf und Ing. Sampl betreffend die Verschiebung von Wahlen in Notsituationen
(Nr. 8 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Mayer)
- 8.6 Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Dr. Maurer und Klubvorsitzenden Wanner betreffend den Salzburger Flughafen
(Nr. 9 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Maurer)
- 8.7 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Mösl MA betreffend die Schulfahrtbeihilfe
(Nr. 10 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner)
- 8.8 Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Stöllner betreffend Unterstützung der Salzburger Forstwirtschaft
(Nr. 11 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Svazek BA)
- 8.9 Bericht des Ausschusses für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz zum Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast betreffend ein Verbot der Haltung von Schweinen auf Vollspaltenboden
(Nr. 12 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)
- 8.10 Bericht des Ausschusses für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz zum Antrag der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast betreffend einheitliche Standards für Bio-Quoten
(Nr. 13 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Heilig-Hofbauer BA)
- 8.11 Bericht des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser betreffend MRT-Gerät für den Pongau
(Nr. 14 der Beilagen - Berichterstatter: Zweiter Präsident Dr. Huber)
- 8.12 Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser be-

- treffend befristete steuerbegünstigte Betriebsaufgaben
(Nr. 15 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Egger MBA)
- 8.13 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Landesrechnungshofes betreffend Sonderprüfung „Reinigungsleistungen in den Salzburger Landeskliniken“
(Nr. 16 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Bartel)
- 8.14 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Landesrechnungshofes betreffend Nachprüfung „Gemeinnützige Salzburger Wohnbaugesellschaft m.b.H. (gswb), Wohnungsvergabe“
(Nr. 17 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Egger MBA)
- 8.15 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Landesrechnungshofes betreffend „Museum der Moderne - Rupertinum Betriebsgesellschaft mbH“
(Nr. 18 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Heilig-Hofbauer BA)
- 8.16 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Rechnungshofes betreffend Haushaltsergebnisse 2016 gemäß Österreichischem Stabilitätspakt 2012 - Gutachten
(Nr. 19 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)
- 8.17 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Rechnungshofes betreffend „IT-Betreuung an Schulen“
(Nr. 20 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Mag.^a Jöbstl)
- 8.18 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2018/8) betreffend „Öffentlicher Gesundheitsdienst in ausgewählten Bezirksverwaltungsbehörden in Oberösterreich und Salzburg“
(Nr. 21 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Bartel)
- 8.19 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2018/9) betreffend EU-Finanzbericht 2016
(Nr. 22 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Pfeifenberger)
- 8.20 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Rechnungshofes (Reihe Einkommen 2018/1) betreffend „Allgemeiner Einkommensbericht 2018“
(Nr. 23 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Pfeifenberger)
- 8.21 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobleute Mag.^a Gutschl, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Egger MBA betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Mindestsicherungsgesetz geändert wird
(Nr. 60 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)
- 8.22 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobleute Mag.^a Gutschl, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Egger MBA und Abg. Mag. Mayer betreffend ein Verfassungsgesetz, mit dem das Salzburger Stadtrecht 1966 geändert wird
(Nr. 61 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Mayer)
- 8.23 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobleute Mag.^a Gutschl, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Egger MBA und Abg. Mag. Scharfetter betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Nächtigungsabgabengesetz geändert wird
(Nr. 62 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)

- 8.24 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobleute Mag.^a Gutsch, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Egger MBA und Abg. Ing. Sampl betreffend ein Gesetz, mit dem die Salzburger Gemeindeordnung 2019 geändert wird (Nr. 63 der Beilagen - Berichterstatte: Abg. Ing. Wallner)
- 8.25 Bericht des Ausschusses für Infrastruktur, Mobilität, Wohnen und Raumordnung zum dringlichen Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Klubvorsitzenden Wanner betreffend Ausbau der Tunnelkette Pass Lueg (Nr. 64 der Beilagen - Berichterstatte: Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner)
- 8.26 Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum dringlichen Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Rücknahme der Sperrstundenvorverlegung (Nr. 65 der Beilagen - Berichterstatte: Klubobfrau Abg. Svazek BA)
9. Beantwortung schriftlicher Anfragen
- 9.1 Anfrage der Abg. Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf, Klubobfrau Mag.^a Gutsch und Mag. Zallinger an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer (Nr. 139-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend Refundierung der Elternbeiträge in der Corona-Krise (Nr. 139-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)
- 9.2 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer (Nr. 142-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend Ferienbetreuung (Nr. 142-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)
- 9.3 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 143-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend elektronische Abbiegeassistenten (Nr. 143-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)
- 9.4 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast an Landesrätin Hutter BEd (Nr. 144-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend Digitale Endgeräte (Nr. 144-BEA der Beilagen 3.S.16.GP der Beilagen)
- 9.5 Anfrage der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 145-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend die Verleihung von Staatsbürgerschaften (Nr. 145-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)
- 9.6 Anfrage der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser an die Landesregierung (Nr. 146-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn - betreffend die Vollziehung der Eingliederungshilfe-Kostenbeitragsverordnung (Nr. 146-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)
- 9.7 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Lassacher an die Landesregierung (Nr. 147-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. Mai 2020 und dem 31. Mai 2020 (Nr. 147-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)

- 9.8 Anfrage der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 149-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend coronabedingt verschobene Operationen und Therapien (Nr. 149-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)
- 9.9 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Steidl, Dr.ⁱⁿ Dollinger und Mösl MA an die Landesregierung (Nr. 151-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger und Landesrätin Hutter BEd - betreffend Mittagessen in den Schulen (Nr. 151-BEA der Beilagen 3. S.16.GP)
- 9.10 Anfrage der Abg. Lassacher und Rieder an die Landesregierung (Nr. 152-ANF der Beilagen 3. S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend eine künstlich eingebrachte Aufschüttung im Seitental des Ellmaubaches (Nr. 152-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)
- 9.11 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Thöny MBA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 153-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend Impfungen (Nr. 153-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)
- 9.12 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Mösl MA an die Landesregierung (Nr. 154-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger und Landesrätin Hutter BEd betreffend Lehren aus Covid 19 - Hygiene an den Schulen (Nr. 154-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)
- 9.13 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Berger an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer (Nr. 155-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend die Zukunft der Salzburger Frauenhäuser (Nr. 155-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)
- 9.14 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 156-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. Juni 2020 und dem 30. Juni 2020 (Nr. 156-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)
- 9.15 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 157-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend Verträge und Kosten des Corona-Zusatzspitals Messezentrum sowie des Rehabilitationszentrums St. Veit im Pongau (Nr. 157-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)
- 9.16 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Dr. Maurer an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 160-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend Lkw-Fahrverbot im Flachgau (Nr. 160-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)
- 9.17 Anfrage der Abg. Dr. Maurer und Dr.ⁱⁿ Klausner an die Landesregierung (Nr. 161-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend Personal in den Regierungsbüros (Nr. 161-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)

- 9.18 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Dr. Maurer an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 162-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend Rechnungsabschluss 2019 - Mindestsicherungsgesetz und Sozialhilfegesetz (Nr. 162-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)
- 9.19 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Mösl MA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 163-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend das Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetz (Nr. 163-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)
- 9.20 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Mösl MA an die Landesregierung (Nr. 164-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl und Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn - betreffend Schutzkleidung und Masken in der Corona-Krise (Nr. 164-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)
- 9.21 Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 165-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend Maskenakquise (Nr. 165-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)
- 9.22 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast an Landesrätin Hutter BEd (Nr. 166-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend Deutschförderklassen (Nr. 166-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)
- 9.23 Anfrage der Abg. Scheinast, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Heilig-Hofbauer BA an Landesrat DI Dr. Schwaiger (Nr. 167-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend Pestizidverbrauch in Salzburg (Nr. 167-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)
- 9.24 Anfrage der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 168-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend Katastrophenschutz in Gemeinden (Nr. 168-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)
- 9.25 Anfrage der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 169-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend die wirtschaftlichen Folgen für den Salzburger Flughafen nach Einstellung der AUA-Flüge nach Wien (Nr. 169-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)
- 9.26 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Thöny MBA an die Landesregierung (Nr. 170-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat Mag. Schnöll - betreffend barrierefreies Reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln in Salzburg (Nr. 170-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)
- 9.27 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 1-ANF der Beilagen) betreffend Auswirkungen der COVID-19-Maßnahmen auf die Patientenversorgung im Land Salzburg (Nr. 1-BEA der Beilagen)

- 9.28 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 2-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend Wizz Air-Flug W64287 (Nr. 2-BEA der Beilagen)
- 9.29 Anfrage der Abg. Mösl MA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 3-ANF der Beilagen) betreffend der Verein Sudhaus Hallein.Kultur (Nr. 3-BEA der Beilagen)
- 9.30 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Mösl MA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 4-ANF der Beilagen) betreffend Umgang mit Covid-19 in den SALK (Nr. 4-BEA der Beilagen)
- 9.31 Anfrage der Abg. Mösl MA und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrätin Hutter BEd (Nr. 5-ANF der Beilagen) betreffend Ressourcenverteilung an den Salzburger Pflichtschulen (Nr. 5-BEA der Beilagen)
- 9.32 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 6-ANF der Beilagen) betreffend eine Covid-Strategie des Landes Salzburg für den Wintertourismus (Nr. 6-BEA der Beilagen)
- 9.33 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Rieder an die Landesregierung (Nr. 7-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. Juli 2020 und dem 31. Juli 2020 (Nr. 7-BEA der Beilagen)
- 9.34 Anfrage der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an die Landesregierung (Nr. 8-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend freie Zugänglichkeit des Chiemseehofes für Publikum und neue Zufahrtsregelung (Nr. 8-BEA der Beilagen)
- 9.35 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 9-ANF der Beilagen) betreffend Menschen mit Behinderung und barrierefreie Kommunikation (Nr. 9-BEA der Beilagen)
- 9.36 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung (Nr. 10-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger und Landesrat Mag. Schnöll - betreffend weitere Bebauung mit Zweitwohnsitzen, Chalets und Appartements insbesondere am Pass Thurn (Nr. 10-BEA der Beilagen)
- 9.37 Anfrage der Abg. Mösl MA, Dr.ⁱⁿ Dollinger und Dr. Maurer an die Salzburger Landesregierung (Nr. 11-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend Schulärzte (Nr. 11-BEA der Beilagen)

- 9.38 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger, Thöny MBA und Dr. Maurer an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer (Nr. 12-ANF der Beilagen) betreffend die Frauenhäuser im Bundesland Salzburg
(Nr. 12-BEA der Beilagen)
- 9.39 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung (Nr. 13-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend Statistiken zum Grundverkehr und zur Bebauung Alpschwendt
(Nr. 13-BEA der Beilagen)
- 9.40 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Dr. Maurer an die Landesregierung (Nr. 14-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer und Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend die Legalisierung von Zweitwohnsitzen
(Nr. 14-BEA der Beilagen)
- 9.41 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Thöny MBA und Dr.ⁱⁿ Dollinger an die Landesregierung (Nr. 15-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl und Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn - betreffend Pflege im Bundesland Salzburg
(Nr. 15-BEA der Beilagen)
- 9.42 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Dr. Maurer an die Landesregierung (Nr. 16-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl, Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer, Landesrat DI Dr. Schwaiger, Landesrat Mag. Schnöll - betreffend den Salzburg Corporate Governance Kodex und Frauenförderung
(Nr. 16-BEA der Beilagen)
- 9.43 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Rieder an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 17-ANF der Beilagen) betreffend Umsetzung des Landtagsbeschlusses vom 29. Jänner 2020 hinsichtlich Baustopp der 380-kV-Freileitung
(Nr. 17-BEA der Beilagen)
- 9.44 Anfrage der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 18-ANF der Beilagen) betreffend Einhaltung des LKW-Fahrverbots auf der L 101
(Nr. 18-BEA der Beilagen)
- 9.45 Anfrage der Abg. Lassacher und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 19-ANF der Beilagen) betreffend Einhaltung des LKW-Fahrverbots auf der B 1
(Nr. 19-BEA der Beilagen)
- 9.46 Anfrage der Abg. Rieder und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 20-ANF der Beilagen) betreffend Einhaltung des LKW-Fahrverbots auf der B 156
(Nr. 20-BEA der Beilagen)
- 9.47 Anfrage der Abg. Lassacher und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 21-ANF der Beilagen) betreffend Einhaltung des LKW-Fahrverbots auf der B 96
(Nr. 21-BEA der Beilagen)
- 9.48 Anfrage der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 22-ANF der Beilagen) betreffend die geplante überregionale Verkehrsleitzentrale
(Nr. 22-BEA der Beilagen)

- 9.49 Dringliche Anfrage der Abg. Ing. Mag. Meisl und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer (Nr. 32-ANF der Beilagen) betreffend die Wohnbauförderung (Nr. 32-BEA der Beilagen)
10. Berichte der Landesregierung, um deren Vorlage der Landtag ersucht hat
- 10.1 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 6. November 2019 betreffend Stärkung des Salzburger Wirtschaftsstandortes gegenüber dem Innviertel (Nr. 24 der Beilagen)
- 10.2 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 29. Jänner 2020 betreffend die Errichtung von E-Ladestationen beim ULSZ-Rif (Nr. 25 der Beilagen)
- 10.3 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 1. April 2020 betreffend Mehrweg statt Einweg (Nr. 26 der Beilagen)
- 10.4 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 29. Jänner 2020 betreffend Änderung des Salzburger Parteienförderungsgesetzes (Nr. 27 der Beilagen)

.....

(Beginn der Sitzung: 9:02 Uhr)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Liebe Kolleginnen und Kollegen! Sehr geehrte Mitglieder der Landesregierung!

Ich darf Sie recht herzlich zu unserer ersten Plenarsitzung in der 4. Session begrüßen in fast geänderter Umgebung. Ich möchte mich bedanken, dass wir in der Präsidialkonferenz so eine große Einigkeit betreffend die Corona-Vorkehrungen gefunden haben. Ich freue mich, dass wir hier in unserem Plenarsaal heute zur ersten Plenarsitzung zusammentreten. Bevor wir in die Tagesordnung einsteigen, ersuche ich Euch alle, sich für eine kurze Trauerminute von den Plätzen zu erheben.

Am 28. September 2020 ist Landtagsabgeordneter außer Dienst Ing. Helmut Langer im 94. Lebensjahr verstorben. Der Verstorbene war von April 1958 bis Juli 1959 Abgeordneter zum Salzburger Landtag und hatte auch in verschiedenen Perioden in der Gemeindevertretung Mittersill ein Mandat inne. Ing. Helmut Langer war außerdem viele Jahre Kammerrat der Landwirtschaftskammer Salzburg sowie bis 2004 Landesobmann des Unabhängigen Bauernverbandes in Salzburg. Der Trauerfamilie habe ich namens des Salzburger Landtages kondoliert. Wir werden dem verstorbenen Abgeordneten stets ein ehrendes Gedenken bewahren. Danke.

Ich freue mich auch, dass wir im Salzburger Landtag einen weiteren Schritt zur Barrierefreiheit gemacht haben und wir nunmehr unsere Plenartagung vormittags immer auch in Gebärdensprache im Livestream senden und ich darf unsere Dolmetscher Sandra Calame und Pascal Gamper recht herzlich in unserer Mitte begrüßen. Danke, dass wir heute in diese neue Periode quasi starten und Sie unsere Debatte auch hier verdolmetschen. Danke. (Allgemeiner Beifall)

Im Hinblick auf den Sitzungsverlauf wurde in der Präsidialkonferenz vereinbart, dass die Sitzung um ca. 12:30 Uhr unterbrochen werden wird und wir um 14:00 Uhr die Ausschusssitzungen abhalten werden und danach die Plenarsitzung fortgesetzt werden wird.

Ich rufe nunmehr auf

Punkt 1: Entschuldigungen von der Haussitzung

Für heute entschuldigt ist Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl ganztags, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn ab 13:30 Uhr, Landesrat Mag. Schnöll von 14:00 bis 15:00 Uhr und ab 16:00 Uhr, Landesrätin Hutter nachmittags und alle Bundesräte sind heute von unserer Landtagssitzung entschuldig, weil der Bundesrat in Wien gleichfalls tagt.

Wir kommen nunmehr zu

Punkt 2: Beschluss über den Beginn der 4. Session der 16. Gesetzgebungsperiode

Wir haben gemäß unserer Geschäftsordnung § 1 Abs. 2 den Beschluss über den Beginn jeder Session zu fassen. Ich gehe davon aus, dass es keine Gegenstimmen gibt und wir daher den Beginn der 4. Session der 16. Gesetzgebungsperiode feststellen können. Danke.

Ich rufe auf

Punkt 3: Genehmigung des stenographischen Protokolls der 8. Sitzung der 3. Session der 16. Gesetzgebungsperiode

Dieses Protokoll ist allen Parteien rechtzeitig übermittelt worden. Einwände dagegen sind in der Landtagsdirektion nicht eingelangt. Ich darf daher zur Abstimmung über die Genehmigung des Protokolls kommen. Wer mit der Genehmigung dieses Protokolls einverstanden ist, ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Keine. Damit stelle ich die einstimmige Genehmigung fest. Danke.

Wir kommen nunmehr zu

Punkt 4: Einlauf

4.1 Zuweisung von Vorlagen und Berichten der Landesregierung

Im Einlauf befinden sich eine Vorlage und zwei Berichte der Landesregierung.

4.1.1 Bericht der Landesregierung betreffend den Tätigkeitsbericht des Salzburger Patientinnen- und Patientenentschädigungsfonds für das Jahr 2019

(Nr. 1 der Beilagen)

4.1.2 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Gemein-
desanitätsgesetz 1967 geändert wird

(Nr. 2 der Beilagen)

4.1.3 Bericht der Landesregierung betreffend den Finanzbericht des Landes Salzburg zum 31.
August 2020

(Nr. 3 der Beilagen)

Wer mit der Zuweisung an die zuständigen Ausschüsse einverstanden ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Keine Gegenstimmen. Damit sind diese Geschäftsstücke zugewiesen.

4.2 Anträge

Im Einlauf befinden sich insgesamt zwei dringliche Anträge. Ich rufe zunächst auf den

4.2.1 Dringlicher Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Klubvorsitzenden Wanner betreffend Ausbau der Tunnelkette Pass Lueg

(Nr. 28 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner)

Ich ersuche den Schriftführer Abgeordneten Heilig-Hofbauer um Verlesung des dringlichen Antrages vom Rednerpult aus. Danke.

Abg. Heilig-Hofbauer BA (verliest den dringlichen Antrag):

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke Herr Schriftführer. Für die SPÖ bitte ich Kollegin Klausner ans Rednerpult. Du hast fünf Minuten.

Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Geschätzter Herr Landeshauptmann! Sehr geehrte Mitglieder der Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Das Projekt Pass Lueg darf nicht auf der Strecke bleiben. Im 21. Jahrhundert ist es unverständlich, ja einfach unzumutbar, dass diese neuralgische und wichtige Schienenachse immer

wieder wegen Hochwasser- und Lawinengefahr gesperrt wird. Wir wissen schwierige Wetterverhältnisse im Winter reichen dazu aus, um den öffentlichen Verkehr völlig lahmzulegen. Neben Lawinen und Hochwasser sind aber auch Felsstürze eine ständige Bedrohung der Bahntrasse. Diese Naturereignisse haben leider in den letzten Jahren, ja fast Jahrzehnten immer wieder zu Streckensperrungen geführt und jedes Mal ein Sicherheitsrisiko dargestellt. Unzählige Pendlerinnen und Pendler und Fahrgäste mussten Unannehmlichkeiten, längere Fahrzeiten durch Schienenersatzverkehr in Kauf nehmen. Ja der Personenverkehr wird und wurde auf die Autobahn verlagert. Es hatte aber auch Einfluss auf den internationalen Zugverkehr. Dieser wurde gestört, musste umgeroutet werden.

Neben den Beeinträchtigungen im Personenverkehr entstand durch den Entfall des Güterverkehrs ein enormer wirtschaftlicher Schaden. Dem Schienenverkehr werden hunderte von Kilometern Umleitungen zugemutet. Das wirkt sich natürlich erheblich auf die Transportkosten aus und vermindert die Konkurrenzfähigkeit der Bahn weiter.

Ja es ist eine ärgerliche und aus Sicht vieler Pendler unverständliche Tatsache, warum hinsichtlich der Streckenverbesserung und der Fahrzeitverkürzung beim Pass Lueg nichts vorangegangen ist. Seit Jahrzehnten ist eine zeitgemäße und eine moderne Trassierung der Strecke zwischen Golling und Werfen in Diskussion. Aber hinsichtlich dieser dringend notwendigen Tunnelkette sind keine Schritte vorangegangen. Laut jüngster Aussage der Verkehrsministerin, der Frau Gewessler, soll der mögliche Umsetzungszeitpunkt dieser dringend notwendigen Tunnelkette erst im Zuge der Evaluierung des Zielnetzes 2040 plus evaluiert werden. Das würde aber bedeuten, dass die Tunnelkette noch weiter in die Zukunft rückt, ja so kann man sagen auf den St. Nimmerleinstag verschoben wird.

Dazu sagen wir klar nein. Es braucht ein dringendes Signal jetzt aus Salzburg, eine starke Stimme, dass wir diese Tunnelkette einfach früher benötigen. Daher unsere dringende Aufforderung an die Landesregierung, finale Gespräche mit dem Bund, mit der Verkehrsministerin konkret zu führen und den Baubeginn spätestens 2027 und die Fertigstellung 2030 entsprechend verwirklichen zu können für die Entlastung von tausenden von Pendlern und unsere heimische Wirtschaft.

Wir ersuchen um Unterstützung und Zuerkennung der Dringlichkeit unseres Antrages. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die ÖVP Kollege Wallner. Bitte!

Abg. Ing. Wallner: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrter Herr Landeshauptmann! Liebe Mitglieder der Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir haben diese Diskussion in diesem Haus schon öfter geführt und ich bin auch natürlich der Meinung jede Diskussion, die zur Verbesserung des Schienenverkehrs führt, ist eine wichtige Diskussion. Deswegen gleich am Eingang wird die ÖVP auch dieser Dringlichkeit zustimmen.

Aber trotzdem erinnert mich diese Diskussion an den Jänner diesen Jahres in diesem Haus. Wir haben das ja im Jänner besprochen, wir haben auch Ende Jänner das im Plenar verabschiedet und der Auftrag war, ich glaube eine Fünf-Parteien-Antrag an die Regierung, hier in Diskussionen zu treten, mit dem Bund einen Fahrplan zu diskutieren, der diese Kette, die da natürlich noch fehlt, diese Tunnelkette auch mitumsetzt. Wir haben dann glaube ich auch noch diskutiert, das steht noch viel wichtiger im Raum, es ist dieses Nadelöhr ja immer wieder gefährdet, ob jetzt im Bereich der Autobahn, ob jetzt im Bereich der Landesstraße oder im Bereich der Schieneninfrastruktur. Wir wissen auch, dass es hier geologische Herausforderungen gibt, die seinesgleichen suchen.

Es freut mich, dass die SPÖ dem Herrn Landesrat zugetraut hätte, bis jetzt schon einen konkreten Plan zu vereinbaren und auch die Finanzierung, weil das spricht ja auch für ihn und es sagt auch aus, wie gut er in seiner Arbeit ist, und das möchte ich auch bei dieser Gelegenheit zum Ausdruck bringen, nicht zu verheimlichen was denn schon alles im Bereich der Schieneninfrastruktur passiert ist und was wir nicht nur durch den Bund, sondern auch durch das Land und auch durch die Gemeinden bereits erreicht haben. Das ist diese öffentliche Wahrnehmung für das günstigere Ticket, wo sehr viele neue Tickets gekauft wurden, weniger Individualverkehr, mehr öffentlicher Verkehr, hat uns ein bisschen eingebremst, weil die Angst natürlich vor Corona auch im öffentlichen Verkehrsmittel da ist.

Wir wissen genau, dass wir auch im Bereich der Schiene lokale Infrastruktur, Lokalbahn hier zweigleisig ausbauen, soweit das notwendig ist, um den Begegnungsverkehr so durchführen zu können, dass es zu keinen Wartezeiten mehr kommt. Wir modernisieren die Lokalbahn. Es werden neue Garnituren angeschafft. Es wird die Infrastruktur an den Bahnhöfen ausgebaut. Wir haben aber auch es geschafft, dass die Pinzgaubahn elektrifiziert wird, dass die Pinzgaubahn verlängert wird bis nach Wald im Pinzgau. Es gibt auch die Infrastruktur, auch wenn sie jetzt noch diskutiert wird im Detail wie sie umgesetzt werden kann diese Schnellbahn, diese Anbindung der neuen Bahnstrecke von Salzburg. Das hat man auch schon vergessen. Das war ein Meilenstein damals, dass diese Schnellbahn nicht an Salzburg vorbeifährt, dass sie nicht Infrastruktur wird, die vielleicht in Wels oder dort im Bereich Sattledt schon abbiegt, sondern nach Salzburg kommt. Warum ist es ein Meilenstein? Weil wir dann auch die Infrastruktur, den öffentlichen Verkehr verbessern können. Die Westbahnstrecke steht uns dann zur Verfügung für diese Maßnahme, die wir auch hier im Landtag schon oft diskutiert haben, um die Verdichtung dieses Taktes aus diesem Bereich Flachgau durchzuführen, durchführen zu können, lokalbahnähnliche Strukturen zu finden, vielleicht alle 20 Minuten, einen tatsächlichen Taktfahrplan haben wir auf der Westbahn.

Wir haben aber auch noch sehr viele andere interessante Projekte auf den Weg gebracht. Ich möchte sie nicht alle aufzählen und kann sie gar nicht alle aufzählen. Im gesamten steht natürlich auch die ÖVP zum Ausbau Pass Lueg. Wir wissen, dass es hier einen Fahrplan gibt, dass es mehrere Teile davon gibt. Wir wissen, dass einer der Schritte ist, die Brücken über die Salzach hier zu erneuern, die sind bereits im Bau. Wir wissen, dass wir ungefähr 600 lfm Streckenführung verbessern, um auch die Frequenz, die Geschwindigkeiten zu erhöhen im

Bereich dieser Südstrecke und wir wissen auch, dass natürlich dann auch die Planung für dieses Projekt umzusetzen ist, die Planung, die sehr umfangreich ist. Die Machbarkeitsstudie hat uns ja bestätigt, dass man 450 Mio. hier rechnen muss, Abweichung um die 30 %. Wir wissen, dass wir als Land da hier bestrebt sein müssen, dass das möglichst früh umgesetzt wird und deswegen unterstützen wir auch diese Dringlichkeit und deswegen interessiert mich auch schon die Debatte im Ausschuss und ich darf noch einmal betonen wir werden der Dringlichkeit zustimmen. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke vielmals. Für die FPÖ Kollege Rieder. Bitte!

Abg. Rieder: Sehr geehrte Damen und Herren! Werte Frau Präsidentin! Sehr geehrter Herr Landeshauptmann! Geschätzte Landesregierung! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Das Thema Pass Lueg hat schon eine sehr lange Geschichte, einerseits schon mehr als 145 Jahre, die unterschiedlichsten Überlegungen wurden schon zwischenzeitlich angestellt, man hat etliches adaptiert. Man hat immer wieder die Notwendigkeit der Verstärkung jetzt der Tunnelkette, des verkehrssicheren Fahrens zum Ausdruck gebracht. Begonnen hat das Ganze schon mit einem dringlichen Antrag damals noch unter Rot-Schwarz 2008, wo schon der ressortzuständige jetzige Landeshauptmann Wilfried Haslauer zuständig war als Regierungsmitglied für den Verkehr, da wurde der erste dringliche Antrag zu diesem Thema schon eingebracht.

Die zweite mündliche Anfrage wurde noch von Dr. Josef Schöchgl an den damaligen Landesrat Hans Mayr gerichtet und da schon die Notwendigkeit zum Ausdruck gebracht. Dann der dringliche Antrag vom Kollegen Obermoser, Michael Obermoser, am 30. Jänner 2019 und da war es so schön, wie Du poetisch malerisch das Ganze beschrieben hast. Das Bild, wenn wir dann am Beginn des Tunnelportals stehen, sechs Musikkapellen und Abordnungen der Schützen und dergleichen. Du hast es so schön zum Ausdruck gebracht, wie die Vision, das Ganze zu erreichen, umzusetzen, wie man das wirklich miterleben, mittragen und von vielen Faktoren geprägt ist, damit es auch umgesetzt werden kann, stattfinden kann.

Wir unterstützen natürlich vorab schon selbstverständlich diesen dringlichen Antrag der SPÖ, weil er einfach zu unterstützen ist. Warum er noch stärker zu unterstützen ist, werde ich noch kurz darauf eingehen.

Interessant war allerdings, dass schon am 30. Jänner 2019 der Antrag der SPÖ schon eingebracht wurde, dann am 15. Jänner 2020, wie es der Kollege Wallner schon besprochen hat, behandelt wurde. Warum die Dringlichkeit jetzt umso bedeutender ist, ist natürlich auch ganz klar, nachdem wir gehört haben, dass die Verkehrsministerin Gewessler das Projekt nach hinten geschoben hat und die früheste realistische Variante 2040 sein sollte, heißt es natürlich noch einmal gemeinsam nachzudrücken, Geschlossenheit zu zeigen, um die Notwendigkeit dieser Verbindung auch gut zum Ausdruck zu bringen.

Gut zum Ausdruck bringen heißt auch, wenn wir wissen, dass ab 2026 die Koralmbahn-Strecke in Betrieb genommen wird und damit der internationale Fernverkehr sich verlagern wird. Damit ist natürlich die Strecke Pass Lueg umso bedeutender. Es wurden heute schon viele Punkte angesprochen, wie wichtig diese Verbindung ist, diese Tunnelkette ist, und was man dazu alles beitragen muss.

Schön ist ja, dass am 17. Juni schon der Koralmtunnel durchbrochen wurde. Die Kosten um die 2,3 Mrd. Euro, gesamt 5,3 Mrd. und der Streckengewinn von 2 Stunden 40 auf 45 Minuten ist natürlich vom Verkehr her eine besondere Bedeutung. Daher ist es wichtig, und wir unterstützen auch den Antrag, dass wir es heute gemeinsam nochmals versuchen werden, eine Formulierung zu finden, die auch unsere Grüne Verkehrsministerin Gewessler davon überzeugen wird, wie verkehrstechnisch und auch für den internationalen Verkehr und die Umwelt dieser Antrag sein wird. Herzlichen Dank. (Beifall der FPÖ- und SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Weitere Wortmeldungen? Kollege Scheinast von den Grünen.

Abg. Scheinast: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Geschätzte Mitglieder der Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Liebe Zuseher im Internet!

Dringlicher Antrag zum Pass Lueg. Ja, öffentlicher Verkehr ist dringlich und öffentlicher Verkehr ist vor allem deswegen dringlich, weil er jahrzehntelang vernachlässigt worden ist. Wir stehen jetzt vor einer Situation, seit einigen Jahren ist es glaube ich in allen Parteien durchgedrungen, dass wir viele Anstrengungen in Richtung Verbesserung des öffentlichen Verkehrs machen müssen. Ich begrüße es sehr, dass alle Beschlüsse auch hier im Landtag in den letzten Monaten und Jahren immer einhellig waren. Ich begrüße es sehr, dass wir alle jetzt der Meinung sind, öffentlicher Verkehr muss ausgebaut werden und wir schauen uns alle Schwachstellen an und es gibt sehr viele Schwachstellen. Es gibt auch sehr viele Versäumnisse. Wer sich zurückerinnert: es gab auch vor ein paar Jahrzehnten noch sehr viele Schließungen beim öffentlichen Verkehr von Strecken, die wir uns heute wünschen würden. Also wenn es eine Ischler-Bahn noch gäbe, glaube ich wäre es das ein wahnsinnig wichtiges Glied in der Verbindung zwischen Oberösterreich und Salzburg, das würde den Bereich extrem entlasten, vom Individualverkehr entlasten und viele Leute würden das nutzen, touristisch und auch kommerziell.

Das sind alles Versäumnisse der Vergangenheit. Man hat früher viel zu sehr auf den Individualverkehr gesetzt und kommt jetzt zum Schluss, dass wir mit dem Stau einfach nicht mehr zurechtkommen. Wir müssen schauen, dass das möglichst gut wieder funktioniert, dass wir den öffentlichen Verkehr attraktivieren, verbessern, winter- und lawinensicher machen, wie es z.B. am Pass Lueg so wichtig ist und dass möglichst viele Leute damit fahren können und ihre Alltagswege, ihre beruflichen Wege damit erledigen können.

Was ich selbstverständlich zurückweise vom Kollegen Rieder, das ist, dass die Frau Gewessler, unsere Ministerin da etwas nach hinten geschoben hat, weil das hieße ja, dass der Pass Lueg vorne gewesen wäre, und das war er nie. Das ist nicht nach hinten geschoben worden, sondern bestenfalls können wir alle hier herinnen und mit vereinten Kräften versuchen, das ein bisschen nach vorne zu schieben, weil der Pass Lueg ist jetzt saniert worden, aber er ist leider noch immer nicht lawinensicher und vor allem im Winter auch nicht ordentlich wintersicher. Das wäre ich glaube ich eine Maßnahme, auf die man zuerst einmal drängen muss und dann muss man schauen, dass er im mittelfristigen Rahmenplan der ÖBB einigermaßen bei Zeiten vorgeschoben wird, aber nicht sagen, dass er nach hinten geschoben worden ist, weil vorne war er noch nicht.

Wir stimmen der Dringlichkeit zu, weil die anderen Sachen bereits alle gesagt worden sind. Danke. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die NEOS Kollege Egger. Bitte!

Klubobmann Abg. Egger MBA: Geschätzte Frau Präsidentin! Sehr geehrte Damen und Herren der Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Sehr geehrte Damen und Herren!

Vorweg der Dringlichkeit stimmen wir natürlich zu, Sabine. Ich denke Euer dringlicher Antrag ist eine Reaktion auf die Anfragebeantwortung was die Cornelia Ecker, Eure Nationalratskollegin an die Bundesministerin Gewessler eingebracht hat, der beantwortet wurde mit dem geschilderten Zeithorizont.

Ich unterstütze natürlich alle Maßnahmen, die den öffentlichen Verkehr verbessern, attraktiver machen, alle Investitionen in die Infrastruktur, speziell auf der Schiene muss unterstützt werden. Als Pinzgauer würde ich mich freuen, wenn gerade die Engstelle und im Winter Krisenstelle Pass Lueg verbessert wird. Es würde nicht nur der Sicherheit dienen, sondern auch einer schnelleren Verbindung, die ist ja gerade aus dem Pinzgau und Pongau nicht sehr attraktiv.

Was mich immer wieder ein bisschen auf die Realitätsebene zurückbringt, ist der Satz, dass sich die Politik immer wieder auf die Kunst des Möglichen beschränkt. Leider. Wie wir gelesen haben und wie wir gehört haben, die Investitionskosten werden geschätzt auf 450 Mio. Euro. Das Projekt ist derzeit nicht im ÖBB-Rahmenplan vorgesehen. Als gelernter Österreicher wäre jetzt zu befürchten, dass das nicht so schnell kommen wird in dieser Form, wie wir uns das wünschen würden. Wie es schon erwähnt wurde, derzeit ist eine leichte Verbesserung umgesetzt oder gerade beim Fertigwerden. Aber das Wesentliche, Lawinensicherheit und Wettersicherheit ist leider nicht gegeben. Hoffen wir, dass es besser wird als wir es jetzt glauben. Am Nachmittag werden wir eh noch kurz darüber reden.

Der Dringlichkeit stimmen wir wie gesagt zu. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Ich sehe keine weiteren Wortmeldungen mehr. Daher kommen wir jetzt zur Abstimmung über die Zuerkennung der Dringlichkeit für diesen Antrag der SPÖ. Wer mit der Zuerkennung der Dringlichkeit einverstanden ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Keine Gegenstimme. Damit ist die Dringlichkeit einstimmig zuerkannt.

Im Einlauf befindet sich ein

4.2.2 Dringlicher Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Rücknahme der Sperrstundenvorverlegung (Nr. 29 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Svazek BA)

Ich ersuche die Schriftführerin Mag.^a Jöbstl um Verlesung des dringlichen Antrages. Bitte!

Abg. Mag.^a Jöbstl (verliest den dringlichen Antrag):

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke für die Verlesung. Für die Antragsteller Frau Klubobfrau Svazek. Bitte!

Klubobfrau Abg. Svazek BA: Geschätzte Frau Präsidentin! Sehr geehrter Herr Landeshauptmann! Sehr geehrte Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Seit Freitag 25. September gilt in Salzburg die vorverlegte Sperrstunde auf 22 Uhr. Wir haben in Salzburg 417 Nachtgastronomiebetriebe, 80 davon sind bereits ruhend gestellt und die Stundungen sind noch nicht einmal fällig gewesen, die nächste Runde der Kurzarbeit ist noch nicht einmal eingeläutet. Man geht davon aus, auch die Wirtschaftskammer geht davon aus, dass es danach nur mehr die Hälfte der Betriebe geben wird und die werden vermutlich nicht mehr alle gesund sein. Die Sperrstundenvorverlegung wurde vor allem damit argumentiert, dass man den Wintertourismus retten möchte und unter allen Umständen eine Reisewarnung aus Deutschland und anderen Ländern vermeiden möchte. Es gibt jetzt für Vorarlberg und Tirol bereits Reisewarnungen, die haben auch die Sperrstundenvorverlegung auf 22 Uhr durchgezogen und es gibt auch einen Wintertourismus in Kärnten, in der Steiermark und in Oberösterreich. Dort gilt nach wie vor die Sperrstunde um ein Uhr.

Wir haben es im Antragstext schon gehört, es gibt die völlig absurde Situation, dass Ländergrenzen verlaufen durch Wirtshäuser, wo man jetzt nicht mehr genau weiß wann gilt jetzt die Sperrstunde, wo gilt sie jetzt, auf dem einen Tisch gilt sie, auf dem anderen Tisch gilt sie nicht mehr und es stellt einen wesentlichen Wettbewerbsnachteil für Salzburg, für die Gastronomie Salzburgs dar, wenn wir um 22 Uhr zusperren und in Oberösterreich beispielsweise wird um 22 Uhr nicht zugesperrt.

Ganz abgesehen davon von der völlig absurden Regelung, dass der Hotelgast an der Hotelbar schon noch sein Bier zu sich nehmen darf, aber der Einheimische, der vielleicht nach einem

langen Tag, nachdem er gependelt ist von seiner Arbeitsstätte in seinen Heimatort, sich nicht mehr an die Bar setzen darf und dort kein Bier mehr trinken darf. Das ist eine Ungleichbehandlung, die wahrscheinlich auch niemand versteht, aber war irgendwie doch vielleicht ein Zugeständnis so manchem Hotelier gegenüber.

Dem Ganzen nicht mit verschärften Maßnahmen, sondern eher mit Diplomatie zu begegnen, wäre vermutlich besser gewesen, gescheiter gewesen, weil man jetzt auch sieht in Tirol und in Vorarlberg es hilft genau nichts und es werden auch dort Reisewarnungen ausgesprochen.

Eine Sperrstunde um 22 Uhr einzuziehen, halte ich für nicht evidenzbasiert. Das sagt kein Politiker. Das sagt kein Freiheitlicher. Das sagt der Tiroler Ärztekammerpräsident zu dieser Sperrstundenverordnung und er bezeichnet sie sogar als politisch und willkürlich. Wenn jetzt der Innenminister Nehammer davon spricht man wird eine Aktion scharf gegen die Gastronomie starten, dann ist diese Aussage nicht nur völlig deplatziert, sondern beschädigt eine ganze Branche, die ohnehin schon ums Überleben kämpft seit dem ersten Lockdown im März. Und als seien jetzt die Wirtshäuser und die Gastronomen daran schuld, dass bei Treffen illustrier Runden inklusive hochrangiger Vertreter von Adabeis in Salzburg, Adabei im Corona Krisenstab, dass dort keine Abstände eingehalten werden und keine Regeln mehr gelten, daran ist der Gastronom und das Wirtshaus sicherlich nicht schuld, daran sind andere schuld.

Jetzt gebe ich nur ein kleines Denkbeispiel. Hätten wir jetzt die Salzburger Festspiele gerade am Laufen in diesem Bundesland, ich garantiere wir hätten die Sperrstunde niemals auf 22 Uhr vorverlegt, weil um 22 Uhr in der Stadt Salzburg da noch sehr, sehr viel los war, aber jetzt sind die Festspiele vorbei, jetzt kann man ja wieder ganz unverfroren diese Maßnahmen setzen, weil es betrifft ja nicht einen selbst.

Die gesamte Branche steht dahinter, dass es Maßnahmen braucht. Der Großteil hält sich an Vorschriften, der Großteil setzt auf Abstände, Desinfektion und individuelle Sicherheitskonzepte. Das, was jetzt mit dieser Sperrstundenvorverlegung geschehen ist, das gibt vielen den letzten Todesstoß und es wird viele vor Herausforderungen stellen, die sie einfach nicht mehr bewältigen können. Wir haben schon Kündigungen, wir haben einige Gastronome, die verzweifelt sind, die nicht mehr wissen, wie es weitergehen soll, weil es geht nicht darum, dass man um 22 Uhr vielleicht noch sein Bier trinkt, sondern es geht schon auch darum, dass der Pendler schon gar nicht mehr ins Wirtshaus geht, dass der Einheimische nicht mehr ins Wirtshaus geht, weil es sich einfach nicht auszahlt, die bleiben halt dann einfach daheim. Da geht es nicht um das, dass man um zehn Uhr nach Hause geht, sondern da geht es darum, dass man überhaupt gar nicht mehr ins Wirtshaus geht.

Es wird sich weiter getroffen. Das Ganze verlagert sich in den privaten Bereich. Es verlagert sich dorthin, wo wir das nicht haben wollen. Jeder, der vielleicht auch ein bisschen mit Jüngeren in seinem Umkreis zu tun hat, der wird wahrscheinlich gemerkt haben, dass in den letzten zwei Wochenenden nach wie vor die Hölle los war in Salzburg, aber halt nicht mehr offiziell in den Gastronomen, sondern inoffiziell auf Privatpartys und zu Hause. Dort, wo

man überhaupt keine Sicherheitsabstände mehr einhält, wo man überhaupt keine Sicherheitskonzepte und keine Handhabe mehr hat. Das wollen wir ja eigentlich auch nicht. Das ist aber die Auswirkung dieser Vorverlegung der Sperrstunde.

Die Gastronomie und auch die Nachtgastronomie, die verhalten sich vorbildlich und es ist an der Zeit, dass auch wir uns, dass sich die Salzburger Landesregierung in dieser Thematik vorbildlich verhält. Wir stehen da hinter Plexiglasscheiben die Politik, vielleicht wäre es einmal gut, wenn wir in dieser Plexiglasscheibe nicht immer nur uns selbst sehen, sondern darüber hinaus schauen und einmal schauen, wie es denen da draußen eigentlich geht und denen geht es absolut nicht gut. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Für die NEOS Kollegin Weitgasser.

Abg. Weitgasser: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Geschätzter Herr Landeshauptmann! Sehr geehrte Damen und Herren der Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Vorab wir stimmen der Dringlichkeit dieses Antrages natürlich zu. Ja man muss sagen in gewisser Hinsicht hätte man vielleicht im Sommer schon gewisse Vorkehrungen treffen müssen, um zu schauen und danach zu trachten, dass die Infektionszahlen auf einem Niveau, auf einem niedrigen Niveau gehalten werden.

Glauben Sie mir, liebe Kollegen von der FPÖ, ich bin mir sicher es gibt keinen da herinnen, der eine Freude hat mit der Vorverlegung der Sperrstunde. Gerade wir z.B. als liberale Partei tun uns bei solchen Dingen immer etwas schwer, aber bitte schaut man auf die Inzidenzzahl von heute, die liegt bei 52,8 auf 100.000 Einwohner, dann muss man sagen bitte sehr es ist fünf vor zwölf. Wenn der Trend so anhält, dann haben wir ein massives Problem und dieses Problem heißt Reisewarnung. Wir alle wissen was eine Reisewarnung bedeutet. Das bedeutet nämlich massive Stornierungen und auf jeden Fall keine Neubuchungen für die Hotellerie und im Zuge dessen natürlich auch einen Einbruch für die gesamte Wirtschaft. In Hinsicht auf die kommende Wintersaison ist es enorm wichtig, eine Reisewarnung zu vermeiden.

Ja es ist jetzt nicht fair, dass die Gastronomie alleine dafür verantwortlich gemacht wird und die Gastronomie hat sich sicherlich sehr bemüht, innovative Lösungen zu finden, Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen einzuhalten und wie wir alle ja wissen, entstehen sehr viele Cluster aus dem privaten Bereich und aus dem privaten Umfeld. Da müssen wir auch wirklich einmal an die Vernunft jedes einzelnen appellieren, Eigenverantwortung wahrzunehmen. Was braucht's? Es braucht jetzt ein Maßnahmenpaket für alle Betriebe, die jetzt massiv von der Vorverlegung der Sperrstunde betroffen sind. Dafür müssen wir uns einsetzen.

Ja wir stimmen der Dringlichkeit dieses Antrages zu und ich freue mich auf eine Diskussion am Nachmittag. Danke. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die ÖVP Kollege Scharfetter bitte.

Abg. Mag. Scharfetter: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Herr Landeshauptmann! Geschätzte Regierungsmitglieder! Hohes Haus!

Vorweg der Dringlichkeit des Antrages stimmen wir zu, inhaltlich sind wir anderer Meinung.

Wenn man sich den Antrag der FPÖ durchliest, möchte man fast meinen wir erleben keine Pandemie, wir erleben kein Ansteigen der Fallzahlen. Man möchte fast meinen wir machen jetzt einmal business as usual und warten einmal was passiert. Die Frau Kollegin hat gesagt es ist fünf vor zwölf. Liebe Kollegen der FPÖ, ich glaube Ihr unterschätzt den Ernst der Situation. Wir haben, und wenn man sich die Fallzahlen anschaut, gestern den Höchststand seit Beginn der Epidemie. Wir haben tausende Menschen in Quarantäne. Heute, einige werden es gehört haben, eine Meldung von der Europäischen Union, man überlegt ein Ampelsystem was Reisewarnungen betrifft, der Indikator ist wenn die Ampel grün ist 25 Infizierte auf 100.000 Einwohner. Sie kennen alle die Zahlen. Da wissen wir, in welcher Situation wir uns befinden.

Natürlich ist es eine Maßnahme, die schmerzlich ist. Aber wir sind jetzt in der Situation, wo wir abwägen müssen welche Maßnahmen setzen wir, um größeren Schaden abzuwenden. Wenn Sie sagen in Kärnten wird eine Wintersaison stattfinden, ja hoffen wir, aber reden Sie einmal, Herr Kollege Teufel, mit Ihren Kollegen in Vorarlberg und in Tirol. Da sind Betriebe, die haben in der Regel in der Herbstsaison eine gute Auslastung, Herbstferien, die überlegen zuzusperren. Da geht es nicht um eine Stunde Verkürzung der Öffnungszeiten. Da geht es darum, dass wir mit einer Reisewarnung einen enormen Schaden anrichten wirtschaftlich. Jetzt wissen wir haben das nicht zu 100 % in der Hand, aber es wäre verantwortungslos, jetzt nicht alle Maßnahmen zu setzen, die uns zumindest in die Richtung bringen, dass wir die Infektionszahlen wieder hinunterbringen.

Ich glaube das sind wir der Gesundheit der Bevölkerung schuldig, aber das sind wir vor allem auch im Bereich der Wirtschaft all jenen schuldig im Übrigen, die sich jetzt schon gut vorbereiten auf die Wintersaison. Da werden jetzt viele Konzepte gemacht. Die Touristiker beraten auf der Basis der Vorgaben der Bundesregierung, wird da schon viel erarbeitet, wie wir gemeinsam diese Wintersaison bewerkstelligen können. Wir dürfen sie doch jetzt nicht gefährden. Und wenn vom Angriff auf die Wirtschaft die Rede ist, dann sage ich der größte Angriff sind Reisewarnungen nicht nur für den Tourismus. Denken Sie an den Grenzverkehr, an den Handel und an vieles mehr. Also da können wir nicht mitgehen.

Vielleicht abschließend noch etwas in Richtung der Kolleginnen und Kollegen der FPÖ. Ich glaube jetzt, meine Damen und Herren, geht es darum, dass wir gemeinsam erkennen was unsere Aufgabe ist. Jetzt ist es nicht unsere Aufgabe, das Populäre zur Notwendigkeit zu erheben, sondern jetzt müssen wir die notwendigen Maßnahmen populär machen. Vielen Dank. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Als nächster Kollege Heilig-Hofbauer von den Grünen und dann Kollege Ganitzer von der SPÖ.

Abg. Heilig-Hofbauer BA: Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Auch wir werden der Dringlichkeit natürlich zustimmen, auch wenn wir inhaltlich jetzt vielleicht wenig überraschend auch einen anderen Standpunkt vertreten. Aber bevor ich auf die Inhalte eingehe vielleicht noch etwas eher Technisches. Ich glaube nämlich, dass der Antrag einmal auch grundsätzlich auch falsch adressiert ist, weil die gegenständliche Verordnung ist keine des Bundesministeriums in Wien, sondern eine Verordnung des Landes. Also man sollte vielleicht, wenn man solche Anträge schreibt, auch überlegen an wen man sie richtig adressiert. Aber das können wir sonst ja am Nachmittag auch noch näher erörtern. Wir helfen da gerne mit, den richtigen Adressaten zu finden.

Bevor ich weitergehe, möchte ich mich vielleicht auch noch erinnern, ich habe nachgeschaut, wir hatten am 4. März eine Haussitzung, hier damals eine Aktuelle Stunde auf quasi Antrag der NEOS zum Thema Covid-19 und ich kann mich noch erinnern, ist mir heute noch gut erinnerlich, dass der Kollege Huber damals in seiner Rede in der Aktuellen Stunde gesagt hat, er dankt allen, Krankenpflegepersonal, Ärztinnen und Ärzten usw. in „diesen schweren Stunden“ und ich kann mich noch gut erinnern, die Brigitta Pallauf und ich haben uns angeschaut und haben uns gedacht „in diesen schweren Stunden“ ist vielleicht ein bisschen dick aufgetragen, aber da wussten wir noch nicht was kommt. Wir hatten an diesem Tag, am 4. März, in Salzburg genau einen bestätigten Fall damals, einen Positiven in Salzburg. Heute hatten wir insgesamt 2.456 positive Testungen bisher allein in Salzburg. Wir haben aktuell 357 aktiv Infizierte und 43 Todesfälle. Also die schweren Stunden sind tatsächlich noch gekommen, auch wenn wir glaube ich alle das damals sicher in dieser Dramatik noch nicht kommen gesehen haben.

Deswegen ist es auch ganz klar, die Maßnahmen, die jetzt gesetzt werden, sind sicher nicht aus Jux und Tollerei, sicher nicht, weil man irgendjemand ärgern oder sekkieren will und weil das irgendwem Spaß macht, sondern weil die Situation dramatisch ist und weil sie ernst ist. Da hilft ein Blick in die aktuellen Zahlen und die sind beunruhigend. Da brauchen wir uns nichts vormachen. Der wesentliche Indikator ist diese schon erwähnte 7-Tages-Inzidenz auf 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner gerechnet. Und da hatten wir in den letzten Wochen eine beunruhigende Entwicklung in Salzburg. Vor zwei Wochen war die im Durchschnitt noch bei 30 auf das ganze Bundesland, letzte Woche bei 45 und mittlerweile sind wir, die Kollegin Weitgasser hat es erwähnt, heute bei 52.

Also wir bewegen uns nach oben und diese 50er Marke ist die, die vor allem für Deutschland ein wichtiger Indikator ist für das Robert-Koch-Institut was Reisewarnungen angeht. Wenn wir jetzt in den nächsten Tagen und Wochen da konsequent drüber bleiben, dann haben wir ein Problem, und zwar ein riesengroßes und deswegen geht es darum, dass wir einen großen Schaden durch einen kleineren abwenden. Es ist auch ganz klar, dass wir diese, die intensiv betroffen sind, die Nachtgastronomie, auch Kultureinrichtungen, die Gastronomie, dass wir die in dieser Situation natürlich unterstützen müssen und dass wir da auch die Unterstützungen noch verstärken müssen. Das steht komplett außer Streit.

Aber jetzt so zu tun als wäre nichts und die Augen zu verschließen vor der Realität, das würde uns in ein noch viel größeres Unglück und insbesondere, wenn wir in den Tennengau schauen, Bezirk Hallein, da sind die Zahlen deutlich darüber. Da waren wir gestern bundesweit der Bezirk mit den drittmeisten Infektionen auf hunderttausend Einwohnerinnen und Einwohner gerechnet. Heute Platz vier habe ich nachgeschaut, gestern waren es 132,5, heute 124,2 in der 7-Tages-Inzidenz. Wenn wir da nicht runterkommen, dann haben wir echt ein Problem und das sind auch die Zahlen, die uns landesweit so hoch über diesen Schnitt bringen.

Ich finde es dann ehrlich gesagt unverantwortlich, wenn ich dann höre wir müssen das alles abschaffen, denn die Schwierigkeit ist natürlich, dass auch die Hospitalisierungen steigen, die Zahl der Intensivpatientinnen und -patienten bundesweit. Wenn man nachschaut am Dashboard der AGES, das ist seit gestern übrigens neu, ist immer interessant da reinzuschauen, haben wir aktuell bundesweit 101 Fälle, aktive Fälle auf Intensivstationen bei 726 verfügbaren Betten. Auch da gehen wir schrittweise nach oben, und das gilt es auch zu vermeiden.

Deswegen, die FPÖ hat so nett „Sagen was ist“ auf den Masken draufstehen. Der Bundespartei-
chef Hofer hat gestern oder vorgestern gefordert, er will ein öffentliches Leben ohne Einschränkungen. Ich halte das für unverantwortlich und gefährlich, solche Dinge zu fordern. Das heißt keine Maskenpflicht, kein Abstand, natürlich keine Sperrstundenvorverlegung, keine Restriktionen und wir tun so als wäre nichts. Also das bringt uns nicht nur an den Rande des Abgrunds, sondern direkt hinein und wir wissen, wie die Situation im März und April war. Niemand will dorthin zurück.

Das heißt wir müssen Maßnahmen setzen und sobald es irgendwie möglich ist, ist glaube ich für alle ganz klar, dass wir diese Maßnahmen wieder zurücknehmen, so schnell es irgendwie geht und dass wir möglicherweise da und dort Ausnahmen machen, dass man das schrittweise wieder zurücknimmt. Aber solange die Entwicklungen so sind, wie sie sich jetzt darstellen, ist es ausgeschlossen und es wäre auch unverantwortlich das zu tun und deswegen bitte ich im Sinne auch von Hans Scharfetter, dass wir das Notwendige populär machen. Ich finde das ist das richtige Wort in diesen Stunden. Vielen Dank. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Kollege Ganitzer für die SPÖ. Bitte!

Abg. Ganitzer: Geschätzte Frau Präsidentin! Herr Landeshauptmann! Geschätzte Landesregierung!

Natürlich stimmen wir dem Dringlichkeitsantrag zu. Vieles ist aber jetzt eh schon gesagt worden. Ich glaube und ich weiß auch, dass die Gastwirte mit dieser Entscheidung 22 Uhr Sperrstunde einfach keine Gaudi haben. Das ist so. Aber ich glaube, wenn unser Wintertourismus und wenn uns an der Zukunft etwas wichtig ist, dann glaube ich sind das schon die richtigen Entscheidungen, weil das letzte, das wir brauchen, das ist eine Reisewarnung auf den Winter

hin. Da ist es glaube ich gescheiter, wir verzichten jetzt auf so kleine Einnahmen unter der Hotellerie und können dann für die Zukunft, für die Wintersaison einigermaßen gut durchstarten. Die Verantwortung haben wir einmal.

Ansonsten glaube ich ist schon relativ viel gesagt worden. Der Antrag ist für mich nicht ganz nachvollziehbar, weil man eigentlich in der Präambel auf den Landeshauptmann hin verweist und dann die Forderung an den Bund. Aber ich glaube wir haben eh am Nachmittag die Möglichkeit, dass man das ausdiskutiert. Einstweilen danke. (Beifall der ÖVP-, SPÖ- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke Kollege Ganitzer. Für die FPÖ Kollege Schöppl. Bitte!

Abg. Dr. Schöppl: Diese Maske wird bei mir nicht zum Maulkorb werden.

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Hohes Haus!

Gratulation, Gratulation zum Vernichtungsfeldzug gegen die Gastronomie, insbesondere unserer Nachtgastronomie. Es ist Ihnen gelungen, drei Anschläge zu machen. Als erstes das Rauchverbot, als zweites die Registrierkasse und jetzt kommt noch die Sperrstunde. Lachen Sie nur. Reden Sie mit den Gastronomen, die jetzt ihre Arbeit verlieren, die ihre Wirtshäuser zusperren. Reden Sie mit ihnen, sie werden Sie an diese unheilige Dreifaltigkeit, mit der Sie hier angegriffen haben, erinnern. Aber die Maßnahmen, die Sie jetzt setzen, sie sind nicht nur gegen die Gastronomie gerichtet, sondern auch die Gleichheitswidrigkeit und Verfassungsgemäßheit wage ich zu bestreiten.

Herr Landeshauptmann, ich war dieses Wochenende beruflich in St. Johann und habe dort mit meiner Frau in einem Hotel Quartier genommen. Weil ich im Hotel war, durfte ich, Herr Landeshauptmann, bis eins an der Hotelbar mit meiner Frau ein Glas Wein trinken. Wir sind nicht solange dort geblieben. Die Bar, die einen Steinwurf weit entfernt war, musste um 22 Uhr zusperren. Erklärt mir jemand weshalb? Ist das Virus jetzt an der Hotelbar weniger gefährlich oder bin ich, wenn ich mich an der Hotelbar bewege, für andere weniger gefährlich, wie an der normalen Bar? Oder hängt es damit zusammen, dass vielleicht ein Tourist ein geringeres Infektionsrisiko an der Bar darstellt als ich beispielweise an der Bar? Das geht alles nicht zusammen. Das ist gleichheitswidrig, das ist nicht nachvollziehbar und es ist nicht verständlich, warum unsere Nachtgastronomie, warum wir Salzburger, wenn wir ein Glas Wein oder ein Bier trinken wollen, schlechter gestellt werden als Touristen. Oder wollen Sie mir erklären, dass ich dann einen Obolus für eine Nächtigung zu entrichten haben, damit ich dann bis ein Uhr ein Glas Wein trinken kann, ansonsten ich um 22 Uhr ohne Hotelzimmer-Obolus um 22 Uhr ins Bett gesteckt werden. Meine Damen und Herren Kollegen! Das geht ja nicht zusammen, das passt ja nicht.

Wenn Sie von den Reisewarnungen reden, ja ich habe ein bisschen das Gefühl wir testen uns schön langsam in den Lockdown und wir testen uns auch in die Reisewarnungen. Insbesondere wenn wir an Kroatien denken, wir Österreicher waren ja bei weitaus geringeren Zahlen, sehr salopp gegenüber unseren Freunden in der EU Reisewarnungen zu verhängen und jetzt jammern wir. Wenn ich Ihnen Ratschläge geben darf, wie Sie die Zahlen unten halten. Ja durch Offenhalten der Gastronomie. Wie Sie richtig gesagt haben, Kollegin Weitgasser, private Partys sind das Problem. Wenn ich die Leute um 22 Uhr ins Bett stecke, dann werden sie nicht ins Bett gehen, sondern private Partys feiern. Also das Infektionsrisiko durch private Partys, das wird ja gesteigert und wird nicht weniger.

Wenn wir es schon machen, dann bitte mit Einbindung der Gastronomie. Es kann nicht sein, dass unsere Gastronomen, unsere Gastronomie, unsere Nachtgastronomie, zur Versorgung unserer Bevölkerung hier auf einem Altar geopfert wird nur deswegen, weil wir uns in den Lockdown und in die Reisewarnungen hineintesten. Geben wir doch auch unserer Gastronomie, unseren Arbeitsplätzen, unserer Nachtgastronomie und uns Salzburgern eine Chance, geben wir doch Salzburg eine Chance.

Herr Kollege Heilig-Hofbauer, wenn Sie da die Verordnung ansprechen. Ich habe sie hier. Anlage Land Salzburg, Tirol, Vorarlberg. Da steht ein Name darunter und der Name unter der Verordnung ist Anschöber. Jetzt weiß ich nicht, ob Sie den Herrn kennen. Der Herr Anschöber ist Bundesminister. Der Herr Anschöber hat diese Verordnung erlassen und ich habe sie hier drauf. ...

(Unverständlicher Zwischenruf Abg. Mag. Mayer und Abg. Heilig-Hofbauer BA)

... Ich zitiere hier ja nur aus einem Bundesgesetzblatt. Regen Sie sich nicht so auf über Papier. Regen Sie sich lieber darüber auf was Sie mit der Nachtgastronomie in Salzburg machen. Regen Sie sich darüber auf, wie viel Bars ...

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf (unterbricht): Herr Kollege Schöppl, es ist die Zeit abgelaufen. Wir haben am Nachmittag ausreichend Zeit, auch diese Diskussionen zu führen. Eine Maske ist für niemanden hier herinnen ein Maulkorb, weil wir sind das Haus der Debatte und die Maske ist ein Vorsichts- und Schutzfaktor und niemals ein Maulkorb. Weder für Sie noch für die Kolleginnen und daher freuen wir uns alle auf die Debatte am Nachmittag.

Abg. Dr. Schöppl (setzt fort): Sie gewähren mir sicher noch ein Schlusswort?

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Sie haben das Schlusswort schon gehabt.

Abg. Dr. Schöppl: Sie haben mich nicht ausreden lassen, aber ich nehme das zur Kenntnis. Danke. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Wie Sie wissen, Herr Kollege Schöppl, gilt die Geschäftsordnung für jeden und jede hier herinnen und sind fünf Minuten vorgesehen. Ich habe „vorgeklingselt“, um Sie zu warnen, dass nur mehr eine Minute Zeit ist, wie ich es bei jedem anderen Kollegen auch mache. Die Geschäftsordnung setzt fünf Minuten fest und Sie haben fünf Minuten 16, um es genau zu sagen, gesprochen. Es wird nämlich mitgestoppt.

In diesem Sinne ist die Redemöglichkeit erschöpft für die Beratung über die Zuerkennung der Dringlichkeit. Wir kommen jetzt zur Abstimmung über die Zuerkennung der Dringlichkeit für diesen FPÖ-Antrag. Wer mit der Zuerkennung einverstanden ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Keine Gegenstimme. Damit ist auch diesem Antrag die Dringlichkeit zuerkannt.

Im Einlauf befinden sich 30 Anträge. Insgesamt vier gemeinsame Anträge von ÖVP, Grünen und NEOS haben einen Gesetzesbeschluss zum Inhalt, nämlich ein Antrag betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Mindestsicherungsgesetz geändert wird, ein Antrag betreffend ein Verfassungsgesetz, mit dem das Salzburger Stadtrecht 1966 geändert wird, ein Antrag betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Nächtigungsabgabengesetz geändert wird sowie ein Antrag betreffend ein Gesetz, mit dem die Salzburger Gemeindeordnung 2019 geändert wird. Mit Ihrem Einverständnis, das ich in die Runde blickend vorausschicke, verzichten wir auf die Verlesung dieser Anträge. Ich sehe keine gegenteilige Wortmeldung. Wer daher mit der Zuweisung der im Einlauf befindlichen Anträge an die zuständigen Ausschüsse einverstanden ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Keine Gegenstimme. Damit sind die Anträge zugewiesen.

4.2.3 Antrag der Abg. Klubobleute Mag.^a Gutschl, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Egger MBA, Wanner, Svazek BA und Abg. Ing. Wallner betreffend die Verschärfung der Sanktionsmöglichkeiten für Raser

(Nr. 30 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Wallner)

4.2.4 Antrag der Abg. Klubobleute Mag.^a Gutschl, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Egger MBA betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Mindestsicherungsgesetz geändert wird

(Nr. 31 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)

4.2.5 Antrag der Abg. Klubobleute Mag.^a Gutschl, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Egger MBA und Abg. Mag. Mayer betreffend ein Verfassungsgesetz, mit dem das Salzburger Stadtrecht 1966 geändert wird

(Nr. 32 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Mayer)

4.2.6 Antrag der Abg. Klubobleute Mag.^a Gutschl, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Egger MBA und Abg. Mag. Scharfetter betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Nächtigungsabgabengesetz geändert wird

(Nr. 33 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)

4.2.7 Antrag der Abg. Klubobleute Mag.^a Gutschl, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Egger MBA und Abg. Ing. Sampl betreffend ein Gesetz, mit dem die Salzburger Gemeindeordnung 2019 geändert wird

(Nr. 34 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Sampl)

4.2.8 Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Gutschl, Ing. Wallner und HR Prof. Dr. Schöchl betreffend die Abschaffung der 7-Tage-Frist für die Abrufbarkeit von Online-Inhalten in der ORF-TVthek

(Nr. 35 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Gutschl)

4.2.9 Antrag der Abg. Ganitzer und Dr. Maurer betreffend die Förderung von günstigen Familien-Skipässen

(Nr. 36 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ganitzer)

4.2.10 Antrag der Abg. Thöny MBA, Mösl MA und Dr.ⁱⁿ Dollinger betreffend die digitale Unterstützung von Schülerinnen und Schüler mit Behinderung

(Nr. 37 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Thöny MBA)

4.2.11 Antrag der Abg. Thöny MBA und Dr.ⁱⁿ Dollinger betreffend Korrekturen der neuen Sozialunterstützung

(Nr. 38 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Thöny MBA)

4.2.12 Antrag der Abg. Mösl MA, Dr.ⁱⁿ Dollinger und Dr.ⁱⁿ Klausner betreffend einer österreichweiten Familienkarte

(Nr. 39 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Mösl MA)

4.2.13 Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Ganitzer betreffend den Schutz von Geotopen

(Nr. 40 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger)

4.2.14 Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger, Thöny MBA und Mösl MA betreffend Corona Gefahrenezulage im Bereich der Kinderbetreuung

(Nr. 41 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger)

4.2.15 Antrag der der Abg. Thöny MBA und Dr.ⁱⁿ Dollinger betreffend die Anstellung von Bereitschaftspflegepersonen nach dem Vorbild der Stadt Salzburg

(Nr. 42 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Thöny MBA)

4.2.16 Antrag der Abg. Ganitzer, Klubvorsitzenden Wanner und Ing. Mag. Meisl betreffend die Sicherung der Gemeindefinanzen im Jahr 2021

(Nr. 43 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ganitzer)

4.2.17 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Übermittlung einer Ausfertigung des Verkehrs-dienstvertrages an sämtliche Landtagsklubs
(Nr. 44 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Stöllner)

4.2.18 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Förderung von Liftkarten für Familien in der Wintersaison 2020/2021
(Nr. 45 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Teufl)

4.2.19 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend verstärkter Schutz vor gewaltsamem Eindringen in betriebliche und private Räumlichkeiten
(Nr. 46 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Stöllner)

4.2.20 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend das Gendern im Schulunterricht
(Nr. 47 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Berger)

4.2.21 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Aufnahme der neuen OIB-Richtlinien in die Salzburger Bautechnikverordnung
(Nr. 48 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Stöllner)

4.2.22 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Förderung von Meisterprüfungen
(Nr. 49 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Stöllner)

4.2.23 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Dr. Schöppl und Stöllner betreffend Möglichkeit der Bargeldzahlung
(Nr. 50 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Schöppl)

4.2.24 Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast betreffend Schaffung von Rahmenbedingungen für effektiven Herdenschutz
(Nr. 51 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)

4.2.25 Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast betreffend Defibrillatoren in Schulen
(Nr. 52 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)

4.2.26 Antrag der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast betreffend Regionalität in der Gemeinschaftsverpflegung stärken
(Nr. 53 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Heilig-Hofbauer BA)

4.2.27 Antrag der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser betreffend Unterstützung für die freiwilligen Feuerwehren
(Nr. 54 der Beilagen - Berichterstatter: Zweiter Präsident Dr. Huber)

4.2.28 Antrag der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend transparenter Lohnzettel
(Nr. 55 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Egger MBA)

4.2.29 Antrag der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend Gemeinde-Ratgeber zur sicheren Schulweggestaltung
(Nr. 56 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Egger MBA)

4.2.30 Antrag der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser betreffend personelle Absicherung der Schuldenberatung Salzburg
(Nr. 57 der Beilagen - Berichterstatter: Zweiter Präsident Dr. Huber)

4.2.31 Antrag der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser betreffend Ronald McDonald Kinderhilfe
(Nr. 58 der Beilagen - Berichterstatter: Zweiter Präsident Dr. Huber)

4.2.32 Antrag der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend eine erleichterte Installation von E-Ladestationen in Mehrparteienhäusern
(Nr. 59 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Egger MBA)

4.3 Schriftliche Anfragen

Außerdem sind insgesamt **71 schriftliche Anfragen** eingegangen.

4.3.1 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Auswirkungen der COVID-19-Maßnahmen auf die Patientenversorgung im Land Salzburg
(Nr. 1-ANF der Beilagen)

4.3.2 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Wizz Air-Flug W64287
(Nr. 2-ANF der Beilagen)

4.3.3 Anfrage der Abg. Mösl MA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend der Verein Sudhaus Hallein.Kultur
(Nr. 3-ANF der Beilagen)

4.3.4 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Mösl MA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Umgang mit Covid-19 in den SALK
(Nr. 4-ANF der Beilagen)

4.3.5 **Anfrage** der Abg. Mösl MA und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrätin Hutter BEd betreffend Ressourcenverteilung an den Salzburger Pflichtschulen
(Nr. 5-ANF der Beilagen)

4.3.6 **Dringliche Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend eine Covid-Strategie des Landes Salzburg für den Wintertourismus
(Nr. 6-ANF der Beilagen)

4.3.7 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Rieder an die Landesregierung betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. Juli 2020 und dem 31. Juli 2020
(Nr. 7-ANF der Beilagen)

4.3.8 **Anfrage** der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an die Landesregierung betreffend freie Zugänglichkeit des Chiemseehofes für Publikum und neue Zufahrtsregelung
(Nr. 8-ANF der Beilagen)

4.3.9 **Anfrage** der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend Menschen mit Behinderung und barrierefreie Kommunikation
(Nr. 9-ANF der Beilagen)

4.3.10 **Anfrage** der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend weitere Bebauung mit Zweitwohnsitzen, Chalets und Appartements insbesondere am Pass Thurn
(Nr. 10-ANF der Beilagen)

4.3.11 **Anfrage** der Abg. Mösl MA, Dr.ⁱⁿ Dollinger und Dr. Maurer an die Salzburger Landesregierung betreffend Schulärzte
(Nr. 11-ANF der Beilagen)

4.3.12 **Anfrage** der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger, Thöny MBA und Dr. Maurer an Landesrätin Klambauer betreffend die Frauenhäuser im Bundesland Salzburg
(Nr. 12-ANF der Beilagen)

4.3.13 **Anfrage** der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend Statistiken zum Grundverkehr und zur Bebauung Alpschwendt
(Nr. 13-ANF der Beilagen)

4.3.14 **Anfrage** der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Dr. Maurer an die Landesregierung betreffend die Legalisierung von Zweitwohnsitzen
(Nr. 14-ANF der Beilagen)

4.3.15 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Thöny MBA und Dr.ⁱⁿ Dollinger an die Landesregierung betreffend Pflege im Bundesland Salzburg
(Nr. 15-ANF der Beilagen)

4.3.16 **Anfrage** der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Dr. Maurer an die Landesregierung betreffend den Salzburg Corporate Governance Kodex und Frauenförderung
(Nr. 16-ANF der Beilagen)

4.3.17 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Rieder an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend Umsetzung des Landtagsbeschlusses vom 29. Jänner 2020 hinsichtlich Baustopp der 380-kV-Freileitung
(Nr. 17-ANF der Beilagen)

4.3.18 **Anfrage** der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Einhaltung des LKW-Fahrverbots auf der L 101
(Nr. 18-ANF der Beilagen)

4.3.19 **Anfrage** der Abg. Lassacher und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Einhaltung des LKW-Fahrverbots auf der B 1
(Nr. 19-ANF der Beilagen)

4.3.20 **Anfrage** der Abg. Rieder und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Einhaltung des LKW-Fahrverbots auf der B 156
(Nr. 20-ANF der Beilagen)

4.3.21 **Anfrage** der Abg. Lassacher und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Einhaltung des LKW-Transitfahrverbots auf der B 96
(Nr. 21-ANF der Beilagen)

4.3.22 **Anfrage** der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend die geplante überregionale Verkehrsleitzentrale
(Nr. 22-ANF der Beilagen)

4.3.23 **Anfrage** der Abg. Stöllner und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Finanzierung und Veröffentlichung der Landeskampagne „Das ist stark“
(Nr. 23-ANF der Beilagen)

4.3.24 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Rieder an die Landesregierung betreffend die Ausschreibung der neuen Triebwagengarnituren für die SLB
(Nr. 24-ANF der Beilagen)

4.3.25 **Anfrage** der Abg. Stöllner und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend den aktuellen Stand coronabedingt verschobene Operationen (Nr. 25-ANF der Beilagen)

4.3.26 **Anfrage** der Abg. Rieder und Lassacher an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Treibstoffpreise im Lungau (Nr. 26-ANF der Beilagen)

4.3.27 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an die Landesregierung betreffend die Anschaffung neuer Dienstfahrzeuge (Nr. 27-ANF der Beilagen)

4.3.28 **Anfrage** der Abg. Dr. Maurer und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend Auftragsvergabe an externe Agenturen (Nr. 28-ANF der Beilagen)

4.3.29 **Anfrage** der Abg. Stöllner und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Covid-19 Teststation am Salzburger Flughafen (Nr. 29-ANF der Beilagen)

4.3.30 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Rieder an die Landesregierung betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. August 2020 und dem 31. August 2020 (Nr. 30-ANF der Beilagen)

4.3.31 **Anfrage** der Abg. Stöllner und Teufl an die Landesregierung betreffend Verhandlungen über das Pistennutzungskonzept des Flughafens Salzburg (Nr. 31-ANF der Beilagen)

4.3.32 **Dringliche Anfrage** der Abg. Ing. Mag. Meisl und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer betreffend die Wohnbauförderung (Nr. 32-ANF der Beilagen)

4.3.33 **Anfrage** der Abg. Ing. Mag. Meisl und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend die Zukunft der Raumordnung (Nr. 33-ANF der Beilagen)

4.3.34 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr.ⁱⁿ Dollinger an die Landesregierung betreffend Photovoltaik im Land Salzburg (Nr. 34-ANF der Beilagen)

4.3.35 **Anfrage** der Abg. Dr. Schöppl und Teufl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend den offenen Brief von Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer an Pädagogen und Eltern (Nr. 35-ANF der Beilagen)

4.3.36 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Rieder an die Landesregierung betreffend der Gasteiner Heilstollen in Bad Gastein (Nr. 36-ANF der Beilagen)

4.3.37 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an die Landesregierung betreffend das LMZ (Nr. 37-ANF der Beilagen)

4.3.38 **Anfrage** der Abg. Dr.in Dollinger und Ganitzer an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer betreffend Tageseltern (Nr. 38-ANF der Beilagen)

4.3.39 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an die Landesregierung betreffend des „Covid 19-Boards“ (Nr. 39-ANF der Beilagen)

4.3.40 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Thöny MBA an die Landesregierung betreffend den Einzug von Humanocare in Räumlichkeiten der physikalischen Medizin und Rehabilitation im St. Johanns Spital (Nr. 40-ANF der Beilagen)

4.3.41 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Thöny MBA an die Landesregierung betreffend Grippeimpfungen im Bundesland Salzburg (Nr. 41-ANF der Beilagen)

4.3.42 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Ing. Mag. Meisl an die Landesregierung betreffend Covid 19 - Adaptierung von Lüftungsanlagen (Nr. 42-ANF der Beilagen)

4.3.43 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Windräder am Windsfeld (Nr. 43-ANF der Beilagen)

4.3.44 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Beratungskosten der Salzburg AG (Nr. 44-ANF der Beilagen)

4.3.45 **Anfrage** der Abg. Lassacher, Rieder und Dr. Schöppl an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend eine künstlich eingebrachte Aufschüttung im Seitental des Ellmaubaches Teil II (Nr. 45-ANF der Beilagen)

4.3.46 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Beteiligungen des Landes Salzburg an der SALK - Gemeinnützige Salzburger Landeskliniken Betriebsgesellschaft m.b.H. (Nr. 46-ANF der Beilagen)

4.3.47 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Beteiligungen des Landes Salzburg an der Chirurgie West Errichtungs- und Vermietungs GmbH (Nr. 47-ANF der Beilagen)

4.3.48 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Beteiligungen des Landes Salzburg an der DomQuartier Salzburg GmbH (Nr. 48-ANF der Beilagen)

4.3.49 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. September 2020 und dem 30. September 2020 (Nr. 49-ANF der Beilagen)

4.3.50 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Beteiligungen des Landes Salzburg an der Gasteiner Alpenstraße m.b.H. (Nr. 50-ANF der Beilagen)

4.3.51 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Beteiligungen des Landes Salzburg an der Gemeinnützigen Salzburger Wohnbau-gesellschaft m.b.H (Nr. 51-ANF der Beilagen)

4.3.52 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Ganitzer an die Landesregierung betreffend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Land- und Forstwirtschaft (Nr. 52-ANF der Beilagen)

4.3.53 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Mösl MA an die Landesregierung betreffend aktueller Stand zu Maßnahmen betreffend Covid-19 in den SALK (Nr. 53-ANF der Beilagen)

4.3.54 **Dringliche Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Mösl MA an die Landesregierung betreffend die Situation der Universität Salzburg (Nr. 54-ANF der Beilagen)

4.3.55 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend neuerlich coronabedingt verschobene Operationen
(Nr. 55-ANF der Beilagen)

4.3.56 Anfrage der Abg. Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf und Klubobfrau Mag.^a Gutschi an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer betreffend Umgang mit Verdacht auf Kindesmissbrauch
(Nr. 56-ANF der Beilagen)

4.3.57 Anfrage der Abg. Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf und Mag.^a Jöstl an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer betreffend Cyber-Grooming
(Nr. 57-ANF der Beilagen)

4.3.58 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend den Status Ausweisung des Nockstein-Höhenrückens als geschützten Landschaftsteil
(Nr. 58-ANF der Beilagen)

4.3.59 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend die Tierrettung Österreich
(Nr. 59-ANF der Beilagen)

4.3.60 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Thöny MBA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend die Entlastung pflegender Angehöriger
(Nr. 60-ANF der Beilagen)

4.3.61 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Dr.ⁱⁿ Klausner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend den Führerschein für gehörlose Menschen
(Nr. 61-ANF der Beilagen)

4.3.62 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Mösl MA an die Landesregierung betreffend die Reinigungsleistung in den SALK
(Nr. 62-ANF der Beilagen)

4.3.63 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast an Landesrätin Hutter BEd betreffend Evaluierung Sommerschule
(Nr. 63-ANF der Beilagen)

4.3.64 Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer betreffend Förderungen von Barrierefreiheit
(Nr. 64-ANF der Beilagen)

4.3.65 **Anfrage** der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Ökostrom in der Landesverwaltung (Nr. 65-ANF der Beilagen)

4.3.66 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend Herdenschutz (Nr. 66-ANF der Beilagen)

4.3.67 **Anfrage** der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend Ruhe- und Versorgungsbezüge (Nr. 67-ANF der Beilagen)

4.3.68 **Anfrage** der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser an Landesrätin Hutter BEd betreffend Erkenntnisse der Sommerschule (Nr. 68-ANF der Beilagen)

4.3.69 **Anfrage** der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser an Landesrätin Hutter BEd betreffend digitale Kommunikation in Salzburger Schulen (Nr. 69-ANF der Beilagen)

4.3.70 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Egger MBA, Weitgasser und Zweiter Präsident Dr. Huber an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend Littering (Nr. 70-ANF der Beilagen)

4.3.71 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser an die Landesregierung betreffend Datenschutz in der Landesverwaltung (Nr. 71-ANF der Beilagen)

4.4 Berichte des Landesrechnungshofes, Rechnungshofes und der Volksanwaltschaft

Der Rechnungshof hat zwei Berichte und der Landesrechnungshof hat einen Bericht übermittelt.

4.4.1 **Bericht** des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2020/4) betreffend „Krankenfürsorgeanstalten der Stadt Salzburg und der Stadt Steyr“

4.4.2 **Bericht** des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2020/5) betreffend „Korruptionspräventionssysteme in den Städten Graz, Innsbruck und Salzburg“

4.4.3 **Bericht** des Landesrechnungshofes betreffend „Ausnahmen vom LKW-Wochenend- und Nachtfahrverbot“

Damit haben wir Tagesordnungspunkt vier erledigt. Wir kommen zu

Punkt 5: Aktuelle Stunde

In der Präsidialkonferenz wurde der Themenvorschlag der SPÖ „Chaotische Corona-Info-Lage: Woran können sich die Salzburgerinnen und Salzburger, die Gemeinden und die Wirtschaft orientieren?“ als heutiges Thema festgelegt.

Es wurde vereinbart, dass nach dem Redner der SPÖ Landeshauptmann Dr. Haslauer zu Wort kommt. Danach werden die Redner in der Reihenfolge ÖVP, FPÖ, Grüne und NEOS zu Wort kommen. Die zweite Runde wird in der Reihenfolge nach Mandatsstärke aufgerufen werden. Wie immer an dieser Stelle ersuche ich um Einhaltung der Zeitdisziplin bei den Wortmeldungen, sodass wirklich jeder Klub auch zweimal zu Wort kommt. Wie immer werde ich das Auslaufen der Zeit eine Minute vorher mit einem Klingeln andeuten, sodass jeder die Möglichkeit hat, auch seine Schlussworte zu finden.

Damit erteile ich das Wort der SPÖ. Kollege Ganitzer bitte! Fünf Minuten.

Abg. Ganitzer: Geschätzte Präsidentin! Geschätzter Herr Landeshauptmann! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Sehr geehrte Damen und Herren vor Euren Bildschirmen zu Hause!

„Chaotische Corona-Info-Lage. Woran können sich die Salzburgerinnen und Salzburger, die Gemeinden und die Wirtschaft orientieren?“ Bald wird jeder jemanden kennen, der sich über die Maßnahmen Corona nicht mehr auskennt. Heute noch gültig, morgen schon wieder nicht mehr. Mund-Nasen-Schutz im Sommer, in Banken, in Postgebäuden, im Lebensmittelhandel, da hat's es gegeben. Die Leute haben nicht verstanden, warum sie es in Baumärkten, in Lagerhäusern nicht brauchen. Gilt die Anschober-Kurz-Ampel oder gibt es schon wieder neue Bestimmungen in der Bundesregierung? Landeshauptmann kündigt eine Registrierung der Gastro an. Zwei Tage später wird wieder alles verworfen. In Salzburg schließen die Bars um 22 Uhr, in Oberösterreich um ein Uhr. Dieser Zustand ist für die Bevölkerung belastend und oftmals nicht zumutbar.

Datenschutz. Datenschutz ist Bundesangelegenheit. Bei uns in Salzburg bekommen die Bürgermeister keine Infos, wie es in den einzelnen Gemeinden mit den Corona-Fällen aussieht. Ich glaube es ist für die Bürgermeister ganz, ganz schwierig, wenn die einfach nicht wissen, wie viele Corona-Fälle in einem Ort sind, weil ich weiß auch mich rufen sie als Vizebürgermeister aus der Bevölkerung oft an: Jetzt haben wir im Pongau 50, 52 positiv Getestete. Wie schaut es aus, haben wir in Großarl einen? Dann musst du eben drauf sagen weiß ich nicht, wir wissen es nicht. Ich glaube das ist gegenüber der Bevölkerung ganz, ganz schlecht. Warum gibt es Bundesländer, z.B. die Steiermark, in Oberösterreich, wo sehr wohl die Bürgermeister diese Informationen kriegen. In Tirol oben wird es sogar online gestellt Gemeinden, Bezirke. Ich glaube das wäre sehr hilfreich für die Bürgermeister, wenn sie diesen Zugang hätten, weil der Bürgermeister ist auch derjenige, der in der Bevölkerung in schwierigen Zeiten gute Unterstützung anbietet, dann wäre es einfacher, wäre mir das sehr, sehr wichtig.

Im Frühjahr, wie das mit dem Corona angefangen hat, da haben wir alle Daten in den Gemeinden gekriegt und da haben wir auf der Gemeindestartseite oder auch über Facebook die Einträge gemacht was wir täglich an Corona-Zunahmen gehabt haben bzw. was wir auch wieder Gesundungen gehabt haben. Ich glaube da vermittelt man einfach der Bevölkerung wie es richtig ist und ein bisschen eine Ruhe. Wenn keiner etwas weiß, ist das kontraproduktiv. Ich glaube für die Bewältigung der Krise ist ein klares Lagebild notwendig.

Der wirtschaftliche Schaden ist noch nicht messbar. Herr Landeshauptmann, setzen Sie sich in Wien beim Finanzminister ein. Ich glaube wir brauchen eine zweite Milliarde in den Gemeinden aus dem Topf Kommunalinvestitionen. Was man da nicht vergessen darf, wir haben einen Haufen kleine Gemeinden, die momentan aus diesem Topf nichts davon haben, weil die Gemeinden, die kleinen Gemeinden, die finanzschwachen Gemeinden können nicht investieren und kommen dadurch nicht auf die 50 %, was aus dem Topf herausgeht. Setzen wir uns ein für die Gemeinden. Ich glaube es wäre ganz, ganz wichtig, eine zweite Milliarde für die Gemeinden zu lukrieren. Die Gemeinden sind diese, die wirtschaftlich ganz, ganz wichtig wäre es, wenn die investieren würden, weil das einfach die Wirtschaft vorantreibt. Corona wird uns noch lange begleiten. Vielen Dank. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Sehr geehrter Herr Landeshauptmann! Ich darf Dich ans Rednerpult bitten. Du hast zehn Minuten und ich werde eineinhalb Minuten vorher auf das Ende der Redezeit hinweisen.

Landeshauptmann Dr. Haslauer: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Hoher Landtag!

Ich möchte Ihnen zu Beginn eine aktuelle Lagesituation geben, wie schaut es aus? Stand heute 8:30 Uhr: 42 Neuinfektionen, 47 Genesene. Das heißt die Wachstumsrate ist minus 1,42. Das ist aber auch schon die einzige erfreuliche Nachricht. Die Inzidenzzahl, Sie kennen das jetzt mittlerweile alle, wie hoch ist die Zunahme der Erkrankungen auf 100.000 Einwohner in sieben Tagen, liegt per Stand heute bei 48,5. Bei 50 gibt es nach Robert-Koch-Institut Deutschland eine Reisewarnung und die deutsche Bundesregierung exekutiert das auch.

Ich glaube ich könnte an der Stelle schon aufhören zum Reden, Frau Svazek. Wir haben österreichweit eine Inzidenzzahl von 65. Das heißt für uns besteht ja nicht nur die Gefahr, dass wir in Salzburg in eine Reisewarnung hineinkommen, sondern dass wir in eine österreichweite Reisewarnung hineinkommen, da die Zahlen vor allem in Wien explodieren und rein faktisch, wenn Wien, Tirol mit Reisewarnungen belegt sind, dann sagt jeder Nichtösterreicher, der sich nicht so auskennt, nach Österreich brauchst du jetzt nicht mehr fahren, weil es ist eigentlich schon ganz Österreich betroffen. Das merken wir auch, gar nicht in der Wintersaison, das merken wir jetzt, weil einfach die Stornierungen, die Abreisen jetzt schon enorm sind. Reden Sie einmal mit den Kollegen in Tirol und in Vorarlberg. In der Stunde reisen die Leute ab, mit allen wirtschaftlichen Konsequenzen.

Die Stadt Salzburg hat eine Inzidenzzahl von 39,3. Hier wirkt offensichtlich jetzt die Sperrstunde 22 Uhr. Unser Sorgenkind ist der Tennengau mit 129,9, rasant steigend. Flachgau 43, Pongau 46, Lungau 34, Pinzgau 22. Um Ihnen die Verhältnismäßigkeit zu sagen, aktive Fälle pro 100.000 Einwohner, das ist jetzt nicht die Inzidenzzahl, sondern das sind die aktiven Fälle pro 100.000 Einwohner heute, Salzburg 62, Wien 246. Die Hospitalisierungsrate liegt bei 3,8 %. Wir haben derzeit 14 stationäre Fälle, davon eine Person in Intensivstation.

Wir haben drei strategische Ziele, meine Damen und Herren. Erstes Ziel ist eine Überforderung des Gesundheitssystems zu vermeiden. Das heißt zu wenig Intensivbetten, zu wenig Beatmungsmöglichkeiten und damit in die Notlage der Triagierung zu kommen, dem Patienten zu sagen du wirst behandelt und du wirst nicht mehr behandelt, weil du älter als 65 oder älter als 70 bist. Das ist ethisch, gesellschaftlich, sozial unter allen Umständen zu vermeiden.

Um nicht in diese Situation zu kommen, ist die zweite Zielsetzung die Verhinderung eines Lockdowns. Ein Lockdown, den wir erlebt haben. Das wollen wir ebenfalls unter allen Umständen vermeiden. Das dritte strategische Ziel ist eine Reisewarnung zu vermeiden und da geht es nicht nur um die Gastronomie, um den Tourismus, um den Wintertourismus, da geht es um den Handel, da geht es im Grenzbereich um die zwischenmenschlichen Beziehungen, die Lieferkette. Erinnern Sie sich nicht mehr an die Grenzkontrollen, an die ganzen Probleme, die wir hatten, wo die Leute über das kleine deutsche Eck nicht durchreisen durften, vom Einreisen eh keine Rede?

Die Bundesrepublik Deutschland arbeitet an einem System, dass man sich nicht mehr frei testen kann, sondern dass unter allen Umständen bei einer Einreise nach Deutschland die Personen, die aus einem Land mit Reisewarnung kommen, fünf Tage in Quarantäne gehen müssen und sich erst dann in Deutschland frei testen dürfen. Da nutzt ein österreichisches Gesundheitszeugnis gar nichts. Wissen Sie was das ist? Das ist Eiserner Vorhang ohne Visumsmöglichkeit! Haben Sie es immer noch nicht verstanden, Frau Klubvorsitzende, Herr Dr. Schöppl, auf welchem Weg wir sind? Was das für unser Land bedeutet? Ist Ihnen drei Stunden Abfeiern mit Alkohol so wichtig, dass Sie in einen Lockdown gehen wollen, dass Sie eine Reisewarnung riskieren? (Beifall der ÖVP- und Grünen-Abgeordneten)

Sie bedienen Ihre Klischees. Ja ich bekenne mich dazu, dass Beherbergungsgäste nach 22 Uhr noch bedient werden dürfen und konsumieren dürfen, weil die sind, wenn sie in einem Hotel einige Tage nächtigen, dort praktisch zu Hause. Zu Hause verbietet ihnen auch niemand, nach 22 Uhr noch ein Glas Wein zu nehmen. Die Branche ist ohnedies gebeutelt genug und wissen Sie was ich will? Ich will, dass die Gasthäuser nicht überhaupt zusperren müssen, vor 22 Uhr, den ganzen Abend, auch Mittag nicht mehr. Dann sind wir nämlich dort, wo wirklich die Betriebe ihre Existenzgrundlage verlieren.

Wie gehen wir an die Sache heran? Wir haben ein Covid-Board gegründet, denn wir müssen so effizient als möglich die Infektionskette unterbrechen. Wir haben derzeit 209 Personen im Land Salzburg im Contact-Tracing eingesetzt. 151 bei den Bezirkshauptmannschaften, 20

Bundesheer, 23 vom AMS, die wir eingestellt haben, das werden noch 40 werden und wir haben eine schnelle Eingreiftruppe im Land, die wir gerade in Ausbildung haben, mit derzeit 15 Personen.

Wir setzen uns politisch dafür ein, dass die Reisewarnungen europaweit vereinheitlicht werden. Die sind nämlich nicht einheitlich. Jedes Land hat andere Faktoren, hat andere Vorgehensweisen. Die Inzidenzzahl allein ist ja nicht ausreichend. Da geht es ja auch um die Reproduktionszahl, um die Wachstumszahl, wie viel wird getestet und die Testquote. Da braucht es eine europaweit einheitliche Lösung sonst wird das zum Lotteriespiel und es braucht auch eine einheitliche Lösung was Quarantänebestimmungen betrifft und Freitesungsbestimmungen betrifft.

Ich möchte noch sagen was wir auch unbedingt erreichen müssen, ist dass die Schnelltests, die Antigentests anerkannt werden. In Italien haben sie sie am Dienstag letzte Woche anerkannt, in Österreich sind wir noch nicht soweit. Da dränge ich sehr darauf die Bundesregierung, das zu bekommen. Derzeit haben wir die Schnelltests im Einsatz, bewährt sich sehr gut. Wenn einer positiv getestet ist mit einem Antigentest, also Schnelltest, dann wird noch ein PCR-Test nachgelegt, also doppelt. Aber mit den Schnelltests können wir unsere Strukturen entlasten und uns noch effizienter in das Contact-Tracing hineinbegeben, denn die Wartezeit zwischen der Verdachtsmeldung und dem Vorliegen des Testergebnisses müssen wir schon nützen, jeden Kontakt herauszufinden und sozusagen aufzufordern, zu Hause zu bleiben und in Quarantäne zu gehen. Das können wir uns bei den Schnelltests sparen und da können wir noch effizienter werden.

Ich bedanke mich bei Herrn Abgeordneten Ganitzer für seine differenzierte Wortmeldung. Ich erkenne im Gegensatz zur Überschrift Ihrer Aktuellen Stunde keine chaotische Informationssituation. Die Verordnung der Bundesregierung ist klar. Maskenpflicht, Mindestabstand, nicht mehr als zehn Personen im Restaurant an einem Tisch, Abstand bei den Veranstaltungen, ohne zugewiesene Plätze im Freien nicht mehr als hundert, zugewiesene Plätze in den Lokalen bzw. Veranstaltungsräumen maximal 1.500, im Freien 3.000 und ab 250 bedarf es einer gesundheitsbehördlichen Genehmigung.

Wir haben eine Ampel, gestehe ich durchaus zu, da haben wir gedacht das läuft anders. Letztlich hat die Ampel ihren normativen Gehalt verloren. Sie ist ein Informationstool geworden. Wir haben im Land eben die Sperrstunde auf 22 Uhr vorverlegt und das ist ganz einfach und nicht chaotisch. 22 Uhr ist 22 Uhr. Um die Hauptausbreitung im Stehen mit Alkohol, bei lauter Musik, wo man sich eben nahekommt, wo man laut spricht, zu vermeiden und die ist bei den Partys, die ist in diesen Restaurants und in den Nachtlokalen.

Wir haben ein spezielles Programm bei den Schulen. Landesrätin Hutter hat als Vorsitzende der Landesbildungsreferentenkonferenz Hygiene- und Präventionshandbücher mit Checklisten ausarbeiten lassen. Wir haben eine Expertenkommission allein für die Schulen. Wir haben im Wintertourismus genaue Planungen. Da mache ich mir keine Sorgen, wenn es keine Reisewar-

nung gibt. Das können wir. Das können unsere Leute, die sind ja nicht dumm, die haben ja Erfahrung gesammelt.

Wir haben eine Arbeitsmarktsituation, und das ist ja viel das Schlimmere, mit derzeit rund 14.500 Arbeitslosen, obwohl wir die geringste Arbeitslosenzahl in Österreich haben mit 5,3 % und 13.500 in der Kurzarbeit, aber das wird wieder ansteigen. Daher müssen wir entsprechende Wirtschaftssignale setzen. Das machen wir in unserem Bereich. Alleine in Salzburg haben wir mit unseren Maßnahmen, nämlich dem Wachstumsfonds, das Wachstumsprogramm 14,7 Mio. Finanzmittel zugesagt und damit Investitionen von 128 Mio. auslösen können. Wir haben eine Überbrückungsgarantie gemacht und die Bundesregierung hat eine Reihe von Maßnahmen, vom Fixkostenzuschuss zwei bis zur Kurzarbeit drei, vor allem die Investitionszuwachsprämie, ich habe mir das angeschaut, allein für Salzburg 290 Anträge mit 500 Mio. Investitionen bewirkt. Das sind die richtigen Maßnahmen. Wir haben ein großes langfristiges Gesamtinvestitionspaket für Salzburg mit über 5 Mrd. aufgestellt.

Ich komme zum Schluss, und da gebe ich Ihnen auch Recht, Herr Abgeordneter Ganitzer. Die Gemeinden sind der Schlüssel. Die müssen wir handlungsfähig erhalten. Ich werde daher der Regierung vorschlagen, dass das Paket des Landes, die Mindereinnahmen aus den Ertragsanteilen zu 50 % aus den Mitteln des GAF zu ersetzen, auch 2021 eins zu eins umgesetzt werden. Vielen Dank. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke Herr Landeshauptmann. Wie üblich ziehe ich die Überzeit dem nächsten Redner der ÖVP auch ab. Es sind exakt 38 Sekunden.

Abg. Ing. Sampl: Lieber Herr Landeshauptmann mit allen Mitgliedern der Regierung! Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Hohes Haus!

Regierungen, politisch Verantwortliche sind wohl weltweit unter Druck. Egal ob im Frühjahr Maßnahmen erlassen wurden, die vielleicht zu spät waren, und damit viele Tote und Kranke zu beklagen waren oder ob es jetzt vorverlegte Sperrstunden sind. Aber eines ist ganz gewiss, dass die Kommunikation auf Landesebene ausgezeichnet funktioniert und das glaube ich sollte Thema der heutigen Stunde sein, da können wir selber etwas bewegen.

Die Reduzierung des Verlustes aus den Bundesertragsanteilen, Herr Landeshauptmann, die ist beispielgebend für ganz Österreich. Wir sind das erste Bundesland, das diesen Weg einschlägt und klar auch für 2021 Farbe bekennt. Vielen herzlichen Dank. Warum ist jetzt der richtige Zeitpunkt? Weil wir Gemeinden beginnen, die Budgets zu erstellen und ein Budget, das klingt so technokratisch. Letztendlich geht es um die Weiterentwicklung einer Gemeinde und unserer ganzen Region. Letztendlich geht es um Projekte, die abgewickelt und zugesagt werden müssen. Bekanntlich sind die Gemeinden der Wirtschaftsmotor im Land Salzburg und es geht auch um Sicherheit für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Diese Sicherheit, diese Planungsvorschau ist damit für uns in den Gemeinden deutlich besser gegeben und wir sind froh, dass wir nicht nur über Entfall von Kommunalsteuereinnahmen, über erhöhte Sozialausgaben

nachdenken müssen, sondern dass wir mit Dir als Gemeindereferent und mit dem Land Salzburg einen fairen Partner in den Gemeinden immer wieder finden.

Jetzt ist es wohl nicht der Stunde, um zu beklagen, auch nicht die Stunde der Populisten. Es geht darum, Notwendiges anzusprechen. Frau Klubobfrau Svazek, 22 Uhr Sperrstunde. Sie haben angesprochen, dass das keine Reisewarnung in Tirol oder Vorarlberg verhindert hat. Warum? Weil die Reisewarnung und die Sperrstundenvorverlegung nahezu zeitgleich stattgefunden haben. Zum Zweiten wurde auch angesprochen die Gamskogelhütte. Eine wunderschöne Schihütte, teilweise im Gemeindegebiet der Marktgemeinde St. Michael an der Grenze zu Kärnten. Der Wirt macht das ausgezeichnet, es ist ein lieber Freund von mir, übrigens auch Blauer Gemeindevertreter in der Gemeinde Rennweg und der nutzt das nicht, weil es Chaos ist, sondern das ist eine sympathische Werbegeschichte, die ein Wirt nutzt, um auch medial auftreten zu können. Das macht er geschickt, hat aber nichts mit Chaos zu tun.

Gefragt ist jetzt wohl der Geist der Gemeinsamkeit. Dieser Geist erfordert Partner und die finden Gemeinden mit dem Land, die finden wir aber auch mit dem Salzburger Gemeindeverband. Viele von uns Bürgermeistern, so auch ich, sind keine Juristen, ebenfalls auch Amtsleiter nicht, und die Gesetze, die Verordnungen und Erlässe, die werden zeitnah und rasch so niedergeschrieben, dass es auch wir sie als Laien gut verstehen. Die Bezirkshauptmannschaften als Gesundheitsbehörden wurden im Rahmen der Möglichkeiten aufgestockt und leisten ebenfalls ausgezeichnete Arbeit.

Letztendlich gibt es auch viele touristische Betriebe, die sich auf die Situation einstellen, die versuchen, das Beste daraus zu machen und letztendlich auch verstehen, dass diese Schritte, die jetzt schmerzen, aber notwendig sind, um ein großes Dilemma im Winter zu verhindern.

Lieber Herr Dr. Schöppl, ich schätze Dich sehr, Du bist ein ausgezeichnete Mann, der gut argumentiert. Der Unterschied zwischen Hotel und Gastronomie ist der, dass im Hotel der Austausch nicht so stattfindet, wie am Stammtisch, wie an der Bar und wie in Räumlichkeiten, wo wir uns gegenseitig kennen und allein schon das Bedürfnis haben, sich zu unterhalten. Ein Gast kommt aus aller Herren Länder und da ist das Bedürfnis, sich auszutauschen wahrscheinlich nicht so intensiv.

Die Lage ist außerordentlich und ernst, aber der Situation geschuldet. Dass diese Zeit Fragen offen lässt, dass diese Zeit besondere Erfordernisse hat, wundert mich nicht. Wir hatten das in den letzten Jahrzehnten noch nie. Es geht nicht um Momentaufnahmen, es geht um eine Perspektive für die Zukunft und für uns Gemeinden, Herr Landeshauptmann, ist die Perspektive seit heute vor wenigen Minuten deutlich besser. Danke. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Als nächster zu Wort kommt von der FPÖ Kollege Stöllner.

Abg. Stöllner: Geschätzte Frau Präsidentin! Geschätzte Regierungsmitglieder! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Geschätzte Damen und Herren vor den Bildschirmen!

Wir Freiheitlichen haben im März, April die Situationen, die der Salzburger Landtag oder die Beschlüsse, die der Salzburger Landtag gefasst hat, mitgetragen. Es hat einen Schulterchluss gegeben in diesem Land, weil die Situation sehr schwer einschätzbar war. Wir alle haben nicht gewusst was passiert mit diesem neuartigen Corona-Virus, Covid-19. Es wurde von Sterblichkeitsraten von 10 % und mehr gesprochen usw. usf. Jetzt zu einem Zeitpunkt, Monate danach, wo viele angesehene Ärzte, Wissenschaftler sagen es wurde richtigerweise auf Vorsicht gesetzt. Wir Freiheitlichen haben immer gesagt Vorsicht ist besser als Nachsicht. Wir haben das auch natürlich richtigerweise mitgetragen am 1. April bei diesen Beschlüssen. Wir haben das Budget ausgeweitet usw. usf., weil wir alle nicht gewusst haben, wie sich die Situation entwickelt.

Zum heutigen Tag haben wir in Salzburg ungefähr 350, 360 positiv Getestete nach PCR-Test. Ich möchte nicht von Infizierten sprechen, sondern von positiv Getesteten. Der Herr Landeshauptmann hat gesagt ein Corona-Patient liegt auf Intensiv. Das ist sehr bedauerlich, aber für mich nicht besorgniserregend muss ich ganz ehrlich sagen und auch für viele Mediziner nicht. Das Ziel war immer, das Gesundheitssystem nicht zu überfordern. Da stimmen wir Freiheitlichen mit ein. Aber Salzburg hat schon ein paar Eigenheiten gezeigt die letzten Monate was den Umgang mit Verordnungen usw. betrifft. Das Land Salzburg hat für Angehörige eines Corona positiv Getesteten die Eigenheit, dass dieser die doppelte Zeit in Quarantäne bleiben muss. Gibt es in ganz Österreich sonst nicht. Warum wird das so gehandhabt? Es ist auch ein massiver Schaden für die Wirtschaft und für diese Personen persönlich auch in psychischer Hinsicht.

Es hat die legendäre Spielplatzverordnung gegeben, am 29. April veröffentlicht als Landesgesetzblatt, wo man Begleitpersonen von Kindern auf öffentlichen Spielplätzen die Maske aufzwingen wollte. Ist Gott sei Dank wieder außer Kraft getreten, weil alle Experten sagen im Freien Masken ist alles gut und schön, aber ist nicht der Weisheit letzter Schluss.

Die Situation an den Schulen macht mich sehr nachdenklich. Es werden da teilweise, nicht in Salzburg, habe ich noch nichts gehört, Kindern, Volksschulkindern im Unterricht Masken aufgezungen. Wenn wir so weit sind, dass man Minderjährigen eine Maske aufzwingt, ihnen das Gesicht nimmt, sie psychisch unter Druck setzen so quasi jeder Klassennachbar, jeder Sitznachbar könnte ansteckend, könnte totbringend sein, dann werden diese psychologische Spätfolgen sein, wo Experten sagen, nicht ich, das wissen wir heute alles noch gar nicht, was wir mit unseren Kindern damit machen. Ich möchte schon plädieren, lassen wir die Kirche im Dorf. Die Kinder sind nicht diejenigen, die die Krankheit übertragen. Die Kinder sind die Leidtragenden und bitte schön, Frau Landesrätin, setzen wir alles daran, dass die Schüler in den Klassen keine Maske tragen müssen. Wenn wir soweit sind, ich glaube dann sind wir jenseits von Gut und Böse.

Anstatt die Bürger und Unternehmer weiter zu schikanieren, geht es darum, der Herausforderung Corona mit Vernunft und Augenmaß zu begegnen. Es gibt Vorbilder, z.B. Schweden hat es vorgemacht, und ich frage mich man hat die Schweden damals verteufelt und hat gesagt da wird es x-tausende Tote geben. Das Gegenteil ist jetzt der Fall. Schweden ist gut durch die Krise gekommen und jetzt zeigt sich die Schweden - was ist da für eine Unruhe? - es gibt keine Übersterblichkeit, keine exorbitante, weder in Österreich noch in Schweden. Lassen Sie mich ausführen. Das schwedische Modell sollte eigentlich für ganz Europa ein Vorzeigemodell sein. Man kann mit Augenmaß, mit Maßnahmen, mit Abstand usw., mit Hygiene diese Krankheit im Griff haben. Aber wir schütten wieder einmal in Österreich das Kind mit dem Bade aus, wie es der Dr. Schöppl schon gesagt hat, wir testen uns in einen Lockdown mit Tests, wo auch die Aussagekraft umstritten ist.

Wie gesagt Kindern wird mit Maske das Gesicht genommen. Das Gesundheitswesen ist ja weit weg davon, überlastet zu sein. Ich muss ganz ehrlich sagen ein zweiter Lockdown, der jetzt herbeigeredet wird, der ist nicht zumutbar. Wir müssen wirklich mit Augenmaß und mit Maßnahmen, die wirklich eine Sperrstundenvorverlegung, die dann am Dienstag wieder revidiert wird für Hotelgäste, ist keine Planungssicherheit für unsere Unternehmer, möchte ich auch noch einmal sagen.

Abschließen möchte ich mit einem Zitat, das aktuell zur Situation sehr gut passt. „Wer die Freiheit aufgibt, um Sicherheit zu gewinnen, der wird am Ende beides verlieren.“ Das hat Benjamin Franklin gesagt, einer der Mitunterzeichner der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung und wenn wir alle Freiheiten aufgeben, dann werden wir in einer Diktatur wach werden. Danke. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Für die Grünen Kollegin Humer-Vogl. Frau Klubobfrau bitte!

Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl: Werte Frau Präsidentin! Geschätzte Landesregierung! Liebe Kollegen und Kolleginnen! Sehr geehrte Zuschauer und Zuschauerinnen hier im Raum und vor den Bildschirmen! Herzlich willkommen auch an die Gebärdendolmetscher! Ich freue mich sehr, dass Sie heute das erste Mal dabei sind.

„Corona vom Chaos zur Orientierung“ - so könnte man das Thema der Aktuellen Stunde zusammenfassen und ich finde es grundsätzlich gar keine schlechte Überschrift, auch wenn der Begriff Chaos etwas hochgegriffen ist, weil das genau das zeigt, was eigentlich unsere Aufgabe als Politiker und Politikerinnen ist. Es geht darum, dafür zu sorgen, dass es nicht zu einem Chaos kommt und darauf zu achten, dass die Menschen genug Orientierung finden.

Ein Chaos ist es momentan nicht würde ich sagen, aber eine Herausforderung ist es allemal, besonders für die Familien. Nur ein Beispiel: Die Schule hat begonnen und schon haben wir tausende Kinder in Quarantäne. Mein Neffe war vier Tage in der Schule, ehe er wieder zu Hause gelandet ist. Meine älteste Tochter elf Tage, die jüngste hat es auf 15 gebracht. Das

ist eindeutig eine Herausforderung. Bei allen dreien war die Vorgangsweise natürlich unterschiedlich und auf den ersten Blick nicht wirklich transparent. Es gibt einfach viele offene Fragen. Alles ist einfach sehr kompliziert, das müssen wir einfach auch zur Kenntnis nehmen. Ich habe viele ähnliche Geschichten von Lehrerinnen und Lehrern gehört und von anderen Erziehungsberechtigten. Ich glaube, dass wir tatsächlich davon ausgehen werden, dass wir im Winter mit Kindern einen Wechsel zwischen Homeschooling und Präsenzunterricht wahrnehmen werden und deshalb habe ich mir gedacht, ich könnte ein bisschen Orientierung in diese Situation bringen und habe mich kundig gemacht. Diese Erkenntnisse möchte ich mit Euch teilen.

Vorab aber möchte ich mich bedanken bei all den Lehrern und Lehrerinnen, bei den Direktoren und Direktorinnen, dem Roten Kreuz, Mitarbeiterinnen des Gesundheitsamtes. Ich glaube Sie arbeiten sehr, sehr viel und leisten sehr, sehr viel.

Nun zu meinen Erkenntnissen: Zunächst es gibt zwei Formen der Quarantäne. Das ist insofern interessant, als dass diese zwei Formen unterschiedliche Konsequenzen tragen, nämlich zum einen die Absonderung, die ist sehr streng. Daneben gibt es die Verkehrsbeschränkungen, da gibt es ein bisschen mehr Spielraum. Welche Maßnahme genau verhängt wird, ist die Entscheidung des Gesundheitsamtes, also je nach Bezirk unterschiedlich. Gleich ist für alle immer zehn Tage zu Hause zu bleiben, egal ob mit Test oder ohne Test. Wichtig ist, dass die Gesundheitsbehörden nicht direkt Kontakt aufnehmen müssen mit denen, die getestet wurden oder über die diese Maßnahme verhängt worden ist, da gibt es eine Holschuld der Eltern. Man muss also schauen, wo man die Info herbekommt. Es kommt immer ein Brief von der Direktion, aber es ist ok, wenn auf der Homepage ein Link ist, den ich mir runterladen muss oder wenn ich mir selber eben beim Gesundheitsamt die Infos holen muss, da gibt es Aushänge.

Das ist wichtig, weil ich glaube, dass es nicht immer zum Allgemeinwissen gehört, dass man ein Fiebertagebuch führen muss. Also man braucht schon Informationen. Und dann die Regelung, die der Herr Kollege Stöllner in Frage gestellt hat, nämlich dass es für Familien, in der es eine erkrankte Person gibt, 20 Tage Quarantäne gibt. Ja warum ist das so? Man könnte sich auch am letzten Tag noch anstecken und sozusagen beginnt die Quarantäne erst dann - alles zum Wohle unserer Kinder und der Bevölkerung.

Das ist momentan die Realität, mit der die Bevölkerung konfrontiert ist und ja das ist schon kompliziert und das ist irritierend. Verglichen mit den großen Sorgen in Zusammenhang mit unserer Pandemie - und die sind ja heute zur Sprache gekommen - Arbeitsplatzverlust, ernsthafte Krankheitsfolgen, wirtschaftliche Existenzbedrohung, ist es keine große Sache, aber wir können keine Störung, keine Irritation brauchen. Wir brauchen Menschen, die eine Stimmung des Mitmachens, der Verantwortungsübernahme und der Vorsicht verbreiten. Wir brauchen keinen Widerstand, sondern ein Rücksichtnehmen auf die Risikogruppen, die nicht erkranken sollen, und natürlich auch Solidarität mit den Menschen, die die Krise besonders hart getroffen hat. Da ist es sehr gut, dass wir in einem Sozialstaat leben, dessen Ziel es eben ist, die

Leute solange durch die Not zu begleiten, bis sie wieder von alleine für ihre Bedürfnisse sorgen können.

Was in den Ländern passiert, wo wir diesen Sozialstaat nicht haben, das sehen wir alle. Es kommt zur Spaltung der Gesellschaft, zu einem rauen Klima. Das wollen wir glaube ich alle nicht. Wir wollen gemeinsam die Krise bewältigen. Es hat zwar auch bei uns in den letzten Jahren immer wieder Kritik am Sozialstaat gegeben, zu teuer, zu wenig treffsicher, zu leistungsfeindlich, aber ich glaube heute sind wir alle froh, dass wir diesen Sozialstaat haben. Wir haben ihn sogar noch ausgebaut, € 360,-- Sonderzahlung pro Kind, mehr Geld für MindestpensionistInnen und Notstandshilfe.

Ich bin überzeugt davon, dass wir mit dieser Haltung gemeinsam gut durch die Krise kommen. Frei nach dem Motto: Salzburg hält zusammen. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Bitte für die NEOS Kollegin Weitgasser.

Abg. Weitgasser: Vielen Dank Frau Präsidentin.

Also mir hat gerade zuerst der Herr Landeshauptmann so sehr aus dem Herzen gesprochen, wie er gesagt hat es ist so notwendig, dass wir europaweite einheitliche Regelungen haben, denn gerade wir NEOS als Europapartei, für uns ist es ganz, ganz wichtig. Wenn ich das jetzt auf den Wintertourismus umlege, dann ist es auch ganz wichtig, dass wir europaweit einheitliche Regeln haben, damit wir auch unsere Gäste aus dem Ausland kriegen können, dass das klar ersichtlich ist wo es sicher ist, wie die Infektionszahlen sind usw.

Da möchte ich jetzt ganz speziell auf eine Gruppe eingehen, die zu Beginn der Coronakrise etwas vergessen wurde, sage ich jetzt, und die es aber besonders hart getroffen hat, weil die auch sehr lange auf Verordnungen usw. warten mussten und das sind die Jugendhotels. Im Land Salzburg und in der Stadt Salzburg gibt es oder etwas mehr als 100 Jugendhotels mit insgesamt 14.000 Betten. In der Wintersaison 2018/19 hat man eine 1.060.000 Nächtigungen verzeichnet. Im Vergleich zur Wintersaison 2019/20 waren es natürlich coronabedingt nur 830.000 Nächtigungen. Also man sieht, dass die Jugendhotels einen wichtigen wirtschaftlichen Beitrag in Salzburg leisten. Nicht zu vergessen ist natürlich auch, dass wir ja auch für die Zukunft des Wintertourismus den Nachwuchs an Schifahrerinnen und Schifahrern brauchen.

Ich habe mit Jugendhotelbetreibern in unserer Region vor ein paar Tagen gesprochen und die beklagen natürlich den großen Handlungsspielraum, den die Verordnungen des Bildungsministeriums offen lassen. Die Verantwortung, ob Schikurse stattfinden oder nicht, hat man den Direktorinnen und Direktoren übertragen. Weiters kommen viele Schulklassen aus dem Ausland und da komme ich jetzt auch zu den Reisewarnungen, liebe Frau Kollegin Svazek, das ist eine Gruppe, für die es existenziell ganz, ganz wichtig, denn viele haben ja auch aus dem

Ausland Gäste. Lehrerinnen und Lehrer, die das Kollegium nicht überzeugen können, heuer auf Schikurs zu fahren, besorgte Eltern, genau die bringen Buchungsstopps mit sich.

Es freut mich sehr, dass das Land die Gründung einer Genossenschaft Jugendhotels, die durch Stornierungen in wirtschaftliche Schwierigkeiten kommen, mit einem Startbetrag von € 500.000,- unterstützt. Die brauchen natürlich Unterstützung jetzt, nämlich die haben trotz innovativer Präventionskonzepte und gut durchdachten Sicherheitsstandards rechnet die Branche bitte mit einem Rückgang von 80 % und mehr, weil keine Buchungen getätigt werden.

Wir dürfen nicht vergessen, dass da sehr viele Betriebe große Innovationen in den letzten Jahren getroffen haben. Jawohl selbstverständlich kriegen die Wirtschaftshilfen aus dem Härtefallfonds, die Kurzarbeit unterstützt usw. Aber was braucht es? Es braucht noch wesentlich mehr. Es braucht so etwas wie eine Frieslösung und ein Schuldenmoratorium, wo vielleicht der Staat die Haftung übernimmt, damit diese Betriebe die Zeit überbrücken können und die Möglichkeit auch haben, vielleicht gerade in Zeiten wie diesen, über eine Wintersaison ihren Betrieb schließen zu können, damit sie nicht in die Insolvenz schlittern. Vielleicht gibt es irgendeine Möglichkeit, da auch noch weiterzuhelfen. Vielen Dank. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Wir kommen jetzt in die zweite Runde. Für die ÖVP Kollege Mayer. Um das auch ganz klar festzuhalten, die 38 Sekunden habe ich dem Kollegen Sampl bereits abgezogen. Ich führe ordentlich Buch und halte auch alles fest. Bitte Kollege Mayer!

Abg. Mag. Mayer: Sehr geehrter Herr Landeshauptmann! Frau Landtagspräsidentin! Meine geschätzten Damen und Herren!

Es ist ja schon geradezu fast humorvoll grotesk, wenn die Freiheitlichen in der Rede Benjamin Franklin zitieren und wie Donald Trump argumentieren, (Beifall der ÖVP- und NEOS-Abgeordneten und Landeshauptmann Dr. Haslauer) wobei mir der amerikanische Präsident in vielen Positionen weit vernünftiger vorkommt. Ich möchte auf ein paar Sachen eingehen, auch was die Wortwahl in diesem Hohen Haus betrifft. Es ist da mehrfach von einem Vernichtungsfeldzug gegen die Wirtschaft und gegen die Wirte gesprochen worden. Es ist das Modell Schweden als Wunderbeispiel angeführt worden. Fake News. Schweden hat 5.883 Todesfälle. Schweden hat in den letzten 24 Stunden alarmierende Anstiege und erwägt partielle oder ganz großflächige Lockdowns. Schauen Sie sich das Modell Schweden an und Benjamin Franklin hat gesagt die Erfahrung ist die teuerste Schule, aber Narren wollen nicht anders lernen.

Ich glaube, dass eine Pandemie nicht geeignet ist, um aus Erfahrung zu lernen, denn die Erfahrung bedeutet Intensivstation. Sie beunruhigt das nicht haben Sie hier an dieser Stelle gesagt. Mich beunruhigt das. Mich beunruhigt der Angriff auf unsere Wirtschaft, wenn Reise-

warnungen stattfinden. Mich beunruhigt, wenn es der älteren Generation an sozialen Kontakten fehlt und sie in ihrer Existenz gefährdet sind.

Der Kollege Hofbauer hat es bereits angesprochen, ich habe Donald Trump gesagt, der Parteivorsitzende der Freiheitlichen hat am Montag allen Ernstes ein öffentliches Leben ohne Restriktionen gefordert, ohne Restriktionen. Das heißt nicht einmal die AHA-Regeln, wer es nicht weiß was die AHA-Regeln sind, Abstand, Hygiene, Alltagsmaske, ein öffentliches Leben ohne Restriktionen. Ich darf es da noch einmal zitieren. Ich müsste mir für dieses Zitat fast einen Aluhut aufsetzen, um es richtig zu bringen: Die Zahl jener Menschen, die die Regierungspropaganda durchschaut haben, steigt täglich. Als Gegengewicht zu dieser Entwicklung ist die FPÖ für jene Menschen, die sich nicht dem Corona-Mainstream, also diesem erfundenen Corona-Mainstream beugen. Ich möchte auch hier nicht das Präventionsparadoxum erläutern, weil natürlich ist es immer so wir haben Maßnahmen gesetzt, die wirken, heißt es die Maßnahmen waren übertrieben, wirken sie nicht, hat man zu wenig Maßnahmen gesetzt.

Aber um hier wieder in die positive Kommunikation zu kommen. Worum geht es wirklich? Wir müssen erstens unseren Gemeinden die Investition und soziale Sicherheit unterstützen. Die brauchen jetzt Planungssicherheit. Jetzt werden die Budgets erstellt und ganz Österreich beneidet uns um den Vorschlag des Landeshauptmannes für heuer, dass die Hälfte der Entfälle ersetzt werden und ist immens wichtig, dass es für das nächste Jahr verlängert wird. Heuer werden wir 35 Mio. Euro ersetzen und im nächsten Jahr stehen 50 Mio. Euro bereit. In Summe 85 Mio. für unsere Gemeinden, und zwar nicht gekoppelt an Investitionen, die sie streichen müssten, sondern so, dass eben diese Investitionen und Hilfe der Bundeszuschüsse ermöglicht werden können. Das ist eine kluge Planungssicherheit und das ist das Gegenteil von Chaos, nämlich Planungssicherheit.

Wir müssen in die Infrastruktur investieren. Ich halte mich an die Zeit. Ich glaube es ist richtig, dass wir ein Jahrzehnt der Investition in die Zukunft unseres Landes ausrufen und ich bedanke mich bei allen, die konstruktiv daran teilnehmen. Vielen Dank. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die SPÖ Kollegin Dollinger.

Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger: Sehr geehrte Damen und Herren hier und an den Bildschirmen!

Kommen wir wieder zurück von hochtrabenden Zitaten zu einem chaotischen Corona-Informationssystem, zur Bevölkerung, zu den Familien, die sich nach brauchbaren Informationen sehnen. Wir haben eine Corona-Ampel, wir haben schon vom Landeshauptmann heute gehört, sie hat den normativen Gehalt verloren, sie ist Informationstool geworden. Ich sage, es ist ein Verwirrungstool geworden. Wir haben Publikationen über die Landeskorrespondenz z.B. vom 2. Oktober, da ist die Ampel ersichtlich, es sind dann die Maßnahmen als empfohlene Mindestmaßnahmen aufgeschlüsselt. Da fragt sich schon jeder, ist es einzuhalten oder nicht. Außerdem ist die Frage, gelten diese Maßnahmen jetzt für den Tennengau, der plötz-

lich orange geworden ist, für die gelben Bezirke oder die grünen. Wir brauchen Informationen, die lesbar sind. Alles andere sind zwar bunte Bilder, nutzen aber niemanden.

Zu dieser Bezirksampel kommt dann noch eine Bildungsampel dazu. Wir haben eine Bildungsampel extra für jeden Bezirk, die ist gelb geblieben, obwohl der Tennengau orange wurde am 2. Oktober und wir haben diese Bildungsampel nicht nur für die Volksschule extra mit den Maßnahmen, wir haben ein Kärtchen für die Mittelschule, AHS, PTS, was auch immer das ist, die Abkürzungen könnte man auch erklären. Dann gibt es ein Bildchen für die AHS und am Schluss haben wir dann noch ein Kindergartenbild. Also vier Bildungsampeln für das Land Salzburg. Interessant für Familien, die Kinder in mehreren Altersgruppen haben, die müssen sich dann ganz genau anschauen, was gilt oder ist diese Information ohnedies nur für die Pädagoginnen, für die Direktorinnen, sie ist schwer genug zu verstehen und daher können wir hier wirklich weitergehende Informationen brauchen. Man kann nicht davon ausgehen, dass die Information allein eine Holschuld der Eltern ist, so wie wir das von Grüner Seite gehört haben, man muss schon auch Informationen brauchbar aufbereiten. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Besonders irreführend ist, wenn Sie, Frau Landesrätin Klambauer, zu Schulbeginn ausschreiben, dass Covid nicht als hochgefährlich zu sehen ist, sondern als ein schweres Grippevirus, weil die unter 12-, wenn nicht sogar die unter 15-Jährigen ohnedies keine Superspreader sind. Ich denke solche Aussagen sollte man einfach dem zuständigen Ressort überlassen, nicht da noch Verwirrung für Pädagoginnen und Eltern zu Schulbeginn schaffen.

Es geht aber weiter. Im Endeffekt haben wir also bei diesen Bildungsampeln nicht nur mehrere Modelle für die Schulen oder Schularten, sondern es gibt auch Kinder, die aus mehreren Bezirken in eine Schule gehen. Wird dann ganz, ganz schwierig, dies zu überblicken, wer dann noch was tun darf und soll. Im Endeffekt kommt jetzt zu dieser Bildungsampel, zu dieser Serie der Bildungsampeln noch eine dazu, was in Salzburg heute zu hören, eine landeseigene Bildungsampel, die pro Schule geschaltet werden kann. Was das auch immer dann heißt, das heißt, jede Schule darf eine eigene Ampel haben, wie auch immer. Wir werden vor lauter Ampeln den Weg nicht mehr sehen und genauso ist es eben auch beschwerlich und chaotisch.

Was dazu kommt, das ist dann die Praxis, der Alltag. Die Pädagoginnen, die tun mir wirklich leid, die Direktorinnen genauso. Es ist einfach sehr, sehr schwierig, hier korrekt zu handeln. Da gibt es dann, weil eben die Empfehlung so lautet, singen im Freien, singen im Freien eine ganze Stunde bei Regen. Die Folge sind drei Tage krankes Kind. Wo kommen die Pflegefreistellungen für solche Fälle her? Ein anderes Beispiel. Ist gut gemeint, aber macht auf Dauer verrückt, wenn im Bundesgymnasium Nonntal alle zehn Minuten zum Lüften der Wecker läutet. Das ist an einem durchschnittlichen Schultag 30 Mal. Wir müssen auch die Langzeitfolgen sehen, die psychischen Folgen von Kindern. Das geht auch mit Enttäuschungen einher, die unbedingt vermeidbar sind, statt irgendwelchen schönen Fotos am Schultag, am ersten, für die Eltern war keine Zutrittsmöglichkeit, hat man dafür den Kindern gleich gesagt, dass es im

Mai und Juni keine Landschulwochen gibt. Das kann man wirklich, glaube ich, im Jänner auch noch entscheiden.

Im Endeffekt ist auch die Informationspolitik in der Klasse, in der Schule, wer ist jetzt positiv und wer muss in Quarantäne viel zu spät offiziell, weil es weiß über stille Post sowieso jeder schon bevor drei Tage später der allgemeine E-Mail-Kontakt hergestellt wird, wer da betroffen ist. Auch das macht Verunsicherung und ist unnötig.

Am Schlimmsten war für mich persönlich die Aussage des Vertreters der Salzburg AG in Salzburg heute nach ein paar Schultagen, wo eben zu wenig Busse waren, dass er gesagt hat, er hat erst die Fahrgastzahlen abwarten müssen. Das wäre alles vorhersehbar gewesen, schlimmstenfalls finanziert so ein großes Unternehmen einmal ein paar halbleere Busse, dass die Kinder da nicht zu eng aneinander stehen.

Es ist wirklich wichtig, daher ein Appell zur Vereinfachung. So ist der Alltag schwer lebbar und so werden mit der Zeit immer mehr und mehr Leute sich nicht mehr an diese Vorgaben halten, weil sie die Zeit nicht haben, das sich im Detail durchzusehen. Danke. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die FPÖ Kollege Schöppl.

Abg. Dr. Schöppl: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Hohes Haus!

Frau Kollegin Humer-Vogl hat etwas gesagt das Wort Chaos sei um einiges zu stark und sagt dann einen Satz später, ich zitiere: Viele offene Fragen, alles kompliziert. Ja das ist genau das Chaos, vor dem wir stehen, und zwar nicht für 36 da herinnen, sondern unsere Bevölkerung, unsere Mitbürger. Es kennt sich niemand der Menschen mehr aus.

Erstes Beispiel. Denken wir an die Ampelspiele. Zuerst wurde uns erklärt, dass daran zwingende rechtliche Maßnahmen jeweils nach Bezirken, Länder und regional verschieden sich daran anknüpfen. Jetzt ist es nur mehr eine Symbolik, deren Sinn eigentlich jedem verschlossen bleibt. Denken wir an die Masken. Unser Herr Bundeskanzler hat zuerst gesagt sie seien völlig sinnlos. Der Bevölkerung wird jetzt jeweils für bestimmte Geschäftsbereiche rauf runter, rauf, runter, die Menschen kommen nicht mehr mit. Sie reagieren logischerweise mit Ablehnung. In der Gastronomie überall etwas Anderes. An der Hotelbar gilt etwas Anderes wie in normalen Lokalen. Das noch regional nach Bundesländern anders. Es verstehen die Menschen nicht.

Am Schlimmsten ist es in den Schulen. Da haben wir wieder eigene Ampeln oder auch keine. Es kann ihnen niemand beantworten was passiert, wenn ein Kind positiv ist oder Kontakt zu einem Positiven hat oder Kontakt zu einem Verdachtsfall hatte, was sich dann in verschiedenen Klassen da abspielt, was verschiedene Lehrer und verschiedene Direktoren einem erzäh-

len. Ich würde Ihnen empfehlen, einmal mit den Menschen und mit den Eltern zu reden. Das ist schlichtweg Chaos. Hier gibt es keine Linie.

Nächstes Beispiel. Die Frau Landesrat Klambauer hat ein Schreiben verschickt, ich zitiere, nicht dass Sie meinen ich bin jetzt ein Verschwörungstheoretiker, sondern das kommt von der Landesregierung: Die Hauptkunst bis zum Herbst wird darin bestehen, Covid-19 nicht als hochgefährlich, sondern ähnlich wie ein schweres Grippevirus zu sehen. 26. August 2020, Land Salzburg. Einerseits sagt man den Leuten, amtlich bitte, Papier Landesregierung, es ist ein stärkerer Grippevirus. Wenn man das woanders behauptet, wird man als Verschwörungstheoretiker hingestellt, denken wir an die ganzen Medien. Die Menschen kennen sich nicht mehr aus.

Herr Landeshauptmann, ich gebe Ihnen in einem Recht oder in mehreren. Unser erstes Ziel muss es sein, dass wir keine Überbelegung in den Krankenhäusern haben. Da bin ich völlig bei Ihnen. Nur das heißt die Zielrichtung müssen Kranke sein, Hospitalisierte und ganz besonders natürlich Intensivpatienten. Aber jetzt eine Testkampagne zu machen, Menschen, die nicht erkrankt sind, sich in den Lockdown, ja vielleicht in Reisewarnungen hineinzutesten, wo es eben nicht um die Bekämpfung einer Krankheit geht, sondern um Gesunde, weil jemand, der nicht erkrankt ist und keine Symptome hat, ist ein gesunder Mensch, weil jeder von uns trägt unzählige Viren und Bakterien in seinem Körper, das ist zu hinterfragen. Wohin steuern wir da?

Herr Landeshauptmann, als Zweites, Sie haben richtig gesagt, und da habe ich Ihre Emotionen so richtig verstanden. Wien. Es besteht die Gefahr für ganz Österreich, da bin ich bei Ihnen. Aber warum passiert nichts in Wien, sondern da in Salzburg? Hat das vielleicht mit den Wien-Wahlen zu tun? Hat man da vielleicht Angst, vielleicht Schwarz, Rot oder sonst wer, irgendeinen Wähler zu vergraulen? Ich verstehe es nicht. In Wien wären doch die Maßnahmen notwendig. Vielleicht sollte man den Herrn Bundeskanzler, Sie sind ja jemand, der in der ÖVP etwas zu reden hat, einmal daran erinnern oder in der Landeshauptleutekonferenz, deren Vorsitz haben Sie. Vielleicht sollte man da etwas tun. Vielleicht nicht, dass wir zuwarten auf die Wien-Wahlen bis es zu spät ist. Ja, diese Sorge teile ich auch.

Abschließend eines. So grausam es klingt, aber wir werden lernen müssen, mit dieser Krankheit zu leben. Die Hoffnung, einen Impfstoff, so als Deus ex Machina, der uns auch schon mehrmals versprochen worden ist. Wir müssen damit leben. Wir müssen damit leben, wie mit anderen Krankheiten, wie mit Krebs, Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Es gibt viele, viele Krankheiten und wir müssen auch mit dieser schweren Krankheit leben als Gesellschaft, als Menschen, das auf uns zukommen lassen. Das wird uns auch anstehen. Nur eines ist klar. Eine Krankheit, einen Virus in unserer Gesellschaft endgültig besiegen und ausrotten werden wir sie nicht, aber wir als Gesellschaft, wir als Salzburger, wir als Österreicher, wir dürfen uns und unsere Lebensart vom Virus auch nicht besiegen lassen. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die Grünen als Zweitredner Kollege Scheinast.

Abg. Scheinast: Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Je später die Aktuelle Stunde, desto mehr ist schon gesagt worden. Worum geht es denn bei den Corona-Maßnahmen? Die drei Punkte, die wesentlichen, das Gesundheitssystem, die Reisewarnung und der Lockdown. Das sind die drei wesentlichen Faktoren, die unser Handeln eigentlich zu bestimmen haben. Ich muss mich da dem Wolfgang Mayer ein bisschen anschließen. Die Freiheitlichen hier herinnen, die mit unglaublichen Begriffen um sich werfen, tun ja fast so, als wäre der Kampf gegen das Corona-Virus eine Schimäre, die die Regierenden aufgebaut haben, um der Wirtschaft und den Leuten möglichst großen Schaden zu bereiten. Kollegin Svazek hat in ihrer ersten Wortmeldung von einer Unverfrorenheit gesprochen, der Kollege Schöppl hat gesagt, die Menschen werden nicht nachvollziehbar ins Bett gesteckt, der Kollege Stöllner sagt, es werden Masken aufgezwungen und Bürger und Unternehmer schikaniert.

Also ich weiß nicht, da dürfte weltweit, dürften alle Leute ein bisschen auf einem falschen Weg sein im Kampf gegen das Corona-Virus und die Beherrschbarkeit. Dass man irgendwie das, wie wir es zu leben und zu wirtschaften gewohnt sind, noch einigermaßen unter Kontrolle haben und weiterführen können. Nur die FPÖ ist der Meinung, es gehört die Sperrstunde wieder möglichst lang verlängert, damit das Feiern möglich ist, damit die Gaudi kein Ende findet und alles andere ist kein Problem, weil das wird nur als Problem dargestellt. Das irritiert mich schon sehr, weil es einen Weg aufzeigt, den nur ganz wenige Leute eigentlich einschlagen wollen. Es ist noch niemand von den Verantwortlichen, die jetzt über Maßnahmen nachdenken, mit dem Vorsatz am Morgen aufgestanden, dass am Abend möglichst viel Schaden angerichtet werden muss. Das ist ja absurd. Es ist grotesk, das anzunehmen.

Als Budgetsprecher tut es mir wahnsinnig weh, dass wir jetzt dermaßen viel Geld investieren müssen, um der Wirtschaft unter die Arme zu greifen. Als Wirtschaftssprecher bin ich wahnsinnig froh darüber, dass diese Maßnahmen gesetzt werden, damit die Betriebe überleben können. Alleine dieses Dilemma zeigt ja, dass es eh sehr schwierig ist. Wir müssen maßvoll unsere Maßnahmen setzen, sodass es budgetär bewältigbar ist und dass die Betriebe alle zu recht kommen. Niemand ist vor einem Jahr davon ausgegangen, was wir jetzt alles zu tun haben. Deswegen ist natürlich die eine oder andere Maßnahme, die gesetzt wird, nicht völlig konsistent. Es gibt viele Kulturbetriebe, die sich gefragt haben, warum ist es möglich, dass man im Flugzeug nebeneinander sitzt und im Theater geht das nicht. Ich verstehe schon die Irritationen, die immer wieder da sind, aber das Ziel ist ja tatsächlich, unsere Art zu leben und zu wirtschaften in Corona-Zeiten einigermaßen fortzuführen.

Ich habe hier eine Liste von Maßnahmen alleine, die im Zusammenhang mit der Wirtschaftskammer für die Betriebe da sind und wer immer irritiert ist, kann sich z.B. auf betrieblicher Ebene da erkundigen. Es gibt viele Maßnahmen, die gesetzt worden sind und die den Betrieben unter die Arme greifen, und all diese Maßnahmen sind natürlich nur dazu da, um das Schlimmste abzuwenden. Corona ist keine Gaudi. Corona ist keine Absicht. Corona ist keine

Böswilligkeit, sondern das ist ein Virus, gegen den wir alle miteinander anzukämpfen haben, so maßvoll und so effizient wie möglich. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Kollege Egger für die NEOS.

Klubobmann Abg. Egger MBA: Danke Frau Präsidentin. Hohes Haus!

Ich möchte eingangs noch einmal zitieren, wie das Thema der Aktuellen Stunde heißt, nämlich chaotische Corona-Info-Lage. Woran können sich die Salzburgerinnen und Salzburger, die Gemeinden und die Wirtschaft orientieren? Das ist die Fragestellung. Ich sage jetzt ein paar Dinge, woran wir uns nicht orientieren können und sage gleich dazu, daran ist nicht die Landesregierung in Salzburg schuld, sondern zum Großteil die Bundesregierung in Wien, die z.B. bei den Verordnungen wohlwissend, ich möchte jetzt nicht gescheit daherreden, ich weiß schon, dass die Corona-Situation eine neue ist, dass alle nicht gewusst haben, wie sie darauf reagieren müssen anfangs. Inzwischen sollte man ein bisschen gescheiter worden sind. Es sind trotzdem manche Verordnungen unvollständig, nicht klar, nicht verständlich, für manche nicht nachvollziehbar. Daran können wir uns nicht orientieren. Das heißt im Umkehrschluss diese Dinge müssen besser werden, dann können wir uns daran orientieren.

Dasselbe mit der Corona-Ampel. Grundsätzlich eine super Idee, sehr gute Idee und was ist das Ergebnis? Jetzt haben wir drei verschiedene Farben in Österreich, aber die Maßnahmen, die Konsequenzen sind überall die gleichen. Das versteht niemand. Daher es muss auch klarer werden, wenn wir uns daran orientieren wollen.

Dann gibt es die unterschiedlichen Zugänge bei der Reisewarnung. Jedes Land in der EU macht eigene Grundlagen für Reisewarnungen. Wir Österreicher fürchten uns jetzt oder speziell wir Salzburger fürchten uns vor einer Reisewarnung von den Deutschen. Wir wissen, der Landeshauptmann hat es erwähnt, 50 neu Infizierte pro 100.000 Einwohner kumuliert in sieben Tagen. Das ist die Grenze quasi, wo dann eine Reisewarnung vom Robert-Koch-Institut empfohlen wird. Ja da sind wir momentan leicht drüber. Ich hoffe das geht bald noch unter 50 sozusagen, dass wir diese Gefahr nicht haben.

Wir müssen wissen, dass alle Maßnahmen, die heute schon kritisiert worden sind, Sperrstundenvorverlegung, etc. sind ja regionale dringende Maßnahmen, um noch zu retten was zu retten ist. Worum geht? Wir müssen unsere Wintersaison retten. Wir müssen das beste machen aus unserer Wintersaison. Unsere Tourismusbetriebe sind gebeutelt. Das ist für manche fast nicht mehr überlebar. Daher sind diese Maßnahmen, die wir setzen, dringend notwendig, um regional wenigstens ein bisschen darauf einzuwirken, dass diese Situation verbessert wird und die Wintersaison gerettet werden kann.

Jetzt eine Sache, die grundsätzlich auch sehr positiv ist. Die ganzen Wirtschaftshilfen, Hilfspakete, etc., was die Bundesregierung gemacht hat. Die sind grundsätzlich super und sehr gut und wichtig, unumgänglich nahezu. Nur wie es manchmal gemacht wird, ist auch wieder

nicht so gut, wenn ich ein paar Zahlen zitieren darf. Fixkostenzuschuss 8 Mrd. angekündigt, 314 Mio. bis Ende September ausbezahlt. ...

(Unverständlicher Zwischenruf Abg. Mag. Scharfetter)

... Ich weiß schon Statistik und Zahlen sind je nachdem wer es gefüttert hat mit Zahlen. Härtefallfonds 540 Mio. ausbezahlt, versprochen 2 Mrd. Zweite Phase Fixkostenzuschuss, das von der EU noch nicht genehmigt ist. Da werden überhaupt 12 Mrd. angekündigt. Bitte machen, machen, auszahlen. Die Firmen brauchen es dringend.

Dann komme ich zu den Gemeinden. Ich habe mir die Gemeinden ein bisschen angeschaut und nehme jetzt meine Heimatgemeinde Zell am See heraus. Zell am See hat von Jänner bis August Mindereinnahmen bei einem Gesamtbudget und Jahresbudget von 35 Mio. ungefähr Mindereinnahmen bis August von mindestens 1,1 Mio. Euro ohne Krankenhaus. Krankenhaus hat noch einmal 5 Mio. Abgang mehr. Das wird eh vom Land refundiert so wie es aussieht. Jetzt muss man wissen, wenn man in der Gemeinde tätig war, 80 bis 90 % der Gemeindeeinnahmen sind schon fix verplant für fixe Ausgaben. Das heißt es bleiben zehn bis 15 % meistens, also in Zell am See ist es meistens so, dass 4,5 bis 5 Mio. freie Budgetspitze im Jahr sind, alles andere ist fix verplant. Jetzt rechnet Euch aus bis August haben wir 1,1 Mio. weniger Einnahmen, bis Jahresende sind es wahrscheinlich 2 Mio., was das für eine Gemeinde heißt und für jede Gemeinde heißt, wissen wir, daher Herr Landeshauptmann, danke, dass Du das angekündigt hast und auch schon teilweise umsetzen hast lassen, dass aus GAF-Mitteln da den Gemeinden geholfen wird. Das brauchen wir ganz dringend, weil die Investitionen in den Gemeinden dürfen nicht zurückgefahren werden. Ich sehe leider als Unternehmer, dass manche Gemeinden Investitionen schon zurückstellen, weil sie es sich nicht leisten können. Das dürfen wir nicht zulassen.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf (unterbricht): Lieber Kollege, für Dich gilt genau das Gleiche, wie für alle anderen. Ich habe Dich daran erinnert, zum Schluss zu kommen. Die Redezeit ist aus, die Aktuelle Stunde ist abgeschlossen und bevor wir zum nächsten Tagesordnungspunkt, nämlich den mündlichen Anfragen, der Fragestunde kommen, ersuche ich ers-tens um Vorsitzwechsel, den Zweiten Präsidenten, den Vorsitz zu übernehmen und wir werden jetzt einmal kräftig durchlüften. Danke.

Zweiter Präsident Dr. Huber (hat den Vorsitz übernommen): Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich darf bitten, die Plätze wieder einzunehmen. Ich darf den Vorsitz übernehmen. Wir fahren fort mit

Punkt: 6 Mündliche Anfragen (Fragestunde)

Vorweg hat mich der Landtagsdirektor ersucht, wir lassen die Fenster noch ein bisschen offen. Wem es dann zu kalt werden sollte, den bitte ich dann um ein Zeichen, dann werden wir die Fenster natürlich zumachen.

Es sind insgesamt zwölf mündliche Anfragen eingebracht worden. Zwei davon können nicht beantwortet werden, weil der Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl nicht da ist. Wir haben sozusagen auch eine Premiere was die Fragestellung betrifft, die wie üblich vom Platz erfolgt und heute erstmals, so haben wir uns in der Präsidiale verständigt, mit der Maske gestellt wird. Wir haben auch einen Techniker da und wir werden versuchen, dass wir das entsprechend übertragen und in dem Sinne haben wir uns auch verständigt darauf, dass die Anfrage möglichst kurz zu stellen ist. Das befragte Regierungsmitglied wird vom Rednerpult aus beantworten. Für die Beantwortung, das ist eh bekannt, sind fünf Minuten Zeit und es besteht dann auch die Möglichkeit, Zusatzfragen zu stellen bzw. eine entsprechende Zusammenfassung zu machen.

Ich darf somit gleich zur ersten mündlichen Anfrage kommen.

6.1 Mündliche Anfrage des Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend das Tierschutzhaus Pinzgau

Ich darf Dir, Frau Kollegin, das Wort geben.

Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger: Vielen Dank. Medienberichte wie "Tierheim fix - dank Unterstützung der Caritas" vom 2. August 2019 gaben Hoffnung im jahrelangen Ringen um ein Pinzgauer Tierschutzhaus. Bei der Haussitzung des Landtags am 2. Oktober 2019 konkretisierten Sie den Termin für das Ende der Umsetzung des Hauses für 30 Hunde, Katzen und Kleintiere mit der zweiten Jahreshälfte 2020, zumindest Weihnachten. Eine entsprechende Nachfrage beantworteten Sie in der Beantwortung 150 vom 29. Juni 2020 aber gegenteilig: Es käme zu Verzögerungen, eine erste Kostenschätzung wurde für derzeit nicht finanzierbar befunden und eine Reduzierung und Optimierung des Projektes sei notwendig.

Daher darf ich fragen: Welche Probleme verschieben die tatsächliche Realisierung des Pinzgauer Tierschutzhauses auf welchen Termin?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Danke Frau Kollegin. Ich darf Dich Herr Landesrat bitten, die Beantwortung am Rednerpult vorzunehmen. Du bist am Wort.

Landesrat DI Dr. Schwaiger: Herzlichen Dank. Die Standortfrage Caritas-Dorf war zu dem damaligen Zeitpunkt bereits so konkret, dass man von einer Gewissheit ausgehen konnte, dass wir es dort errichten. Die erste Kostenschätzung war aber in einem Ausmaß, wo ich alternative Standorte noch prüfen ließ, die uns ja immer genannt worden sind, dass es sie gä-

be, aber im konkreten eigentlich nicht gegeben hat. Das hat zwei Monate gedauert. Warum? Mir war diese Zeit es wert, weil die Kostenschätzung mit deutlich über € 2 Mio. so hoch war, dass es kaum vertretbar gewesen ist.

Wir haben aber immer das Caritas-Dorf nicht nur aufgrund seiner exzellenten Lage und der einfacheren Umsetzung aufgrund des wirklich idealen Platzes im Pinzgau favorisiert, sondern auch die Inklusion in der Zusammenarbeit mit den Behinderten, die im Caritas-Dorf sind, und haben dann auch noch eingebunden die Messerli Forschungsinstitut Mitarbeiter, die in der Expertise genau diese Vorteile von der Zusammenarbeit von Behinderten mit Tieren wissenschaftlich auch begleiten, weil ich gleich sagen kann, die Kosten haben wir ordentlich reduzieren können in der Überarbeitung des ersten Konzeptes um etwa um die 20 %, aber wir liegen immer noch bei 1,7 Mio. Das ist jetzt nicht nur die Unterbringung dieser 36 Katzen und acht Hunden und verschiedenen Kleintieren, weil mir auch von manchen geraten worden ist, dieses Projekt, wenn wir schon das Geld nicht haben, etwas kleiner zu gestalten. Das kommt für mich nicht in Frage. Wir machen genau aufgrund der Bedarfsprüfung dieses Heim für Tiere so groß und in der Zusammenarbeit mit der Caritas Salzburg, weil ich sie schon länger kenne, weil wir dort auch aus der ländlichen Entwicklung ein großes Projekt für die Behinderten zu 100 % gefördert haben und wir kennen sie, besonders den Herrn Dines, als äußerst verlässlichen Partner.

Diese Synergieeffekte sind es, die auch in der Finanzverhandlung mit Christian Stöckl als Finanzreferenten ausschlaggebend waren, überhaupt verhandeln zu können, weil wir kennen auch Tierheime, die wesentlich günstiger sind, aber diese zusätzlichen Räume als Begegnungszone der Behinderten, der Eltern der Behinderten und auch derjenigen, das bei anderen nicht ist, dass dort Besucher hinkommen können und sich aufhalten können, ist integraler Bestandteil des gesamten Projektes.

Die letzte Kostenschätzung ist so etwas unter 1,8 Mio. Ich bin überzeugt, dass wir noch ein bisschen runterkommen können, aber die Endrechnung ist natürlich etwas, was wir jetzt noch nicht voraussagen können. Ich weiß es ist sehr viel Geld, aber es ist ein Projekt, das insbesondere, das sage ich ganz klar, den Menschen mit einer Benachteiligung dort sehr zugute kommt. Das ist das Ergebnis schon vorweg des Instituts, die uns hier begleitet haben.

Es hat auch die knapp € 200.000,-- miteingeschlossen, die aus einem Vergleich mit Gut Aiderbichl. Davon haben wir etwa € 14.000,-- jetzt zur konkreten Planung verbraucht und der Rest ist auf einem Sachkonto zwischengeparkt, das wir dann bei der Verwirklichung als Ganzes abrufen können.

Wir haben auch mittlerweile den Entwurf des Baurechtsvertrages, der in den nächsten Tagen zwischen der Caritas Salzburg und dem Land Salzburg abgeschlossen wird und ist auch juristisch auf das entsprechende Fundament zu stellen. Wir haben den Trägerverein jetzt in Gründung. Es gibt zwei ordentliche Mitglieder. Das ist das Land Salzburg und die Caritas und es somit die Aufgabe ganz klar verteilt, das wir uns um die Erhaltung und um den Betrieb und

um die finanzielle Gebarung auch der laufenden Kosten, die relativ gering sein werden, wir haben auch eine Kostenschätzung was sind denn dann tatsächlich die laufenden Kosten, dass uns die nicht davonlaufen. Da sind wir in einer konkreten Schätzung, das ist durchaus leistbar.

Weiters ist noch die Gründung des Vereins der Freunde. Es gibt ja viele Engagierte dort drinnen. Das ist ein zweiter Verein, die sich dann auch darum kümmern können, aber nicht im Sinne der klassischen Finanzierung, sondern um eben Spenden, Aktionen, Veranstaltungen dort oben. Das sind durchaus sehr engagierte vorwiegend Damen und die wollen wir gerne einbinden. Die wissenschaftliche Begleitung ist mir besonders wichtig, um hier diesen Vorteil nicht nur für Hund und Katze, sondern vor allem für die Menschen dort. Das ist auf guten Beinen. Messerli Forschungsinstitut ist eine Schweizer Stiftung, die in Österreich auf der Veterinärmedizin gemeinsam mit der medizinischen Universität zusammenarbeiten in Wien und ich glaube von einem sehr guten Projekt und von wirklich guten Beinen sprechen zu können. Das Fundament ist bestens gelegt. Danke schön.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Danke Herr Landesrat. Bitte wenn Du noch für mögliche Zusatzfragen zur Verfügung stehst. Die Frau Kollegin Dollinger hat mir angedeutet, dass sie eine Zusatzfrage hat. Bitte!

Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger: Vielen Dank für die Ausführungen, sehr interessant, sehr wichtig. Wirklich sehr toll, dass dieses Projekt so breit angelegt ist, gerade dieser Inklusionspunkt ist natürlich sehr, sehr wertvoll. Was mir noch abgeht jetzt in dem Ganzen, was darf man jetzt hoffen am Termin zur Umsetzung, weil natürlich die Bevölkerung auf diese Antwort vor allem wartet.

Landesrat DI Dr. Schwaiger: Wir sind jetzt bei der Umwidmung auf die Sonderfläche. Da hat man einmal eine konkrete Planung gebraucht, die ist mittlerweile in einem Ausmaß gegeben, dass man umwidmen kann, dass wir den Antrag stellen. Wir haben eine Kostenschätzung, die noch leicht überarbeitet wird und ich habe letztes Jahr gesagt, dass zu Weihnachten nächsten Jahres, das wäre jetzt in zwei Monaten, bald wir fertig sind. Das ist sich aufgrund dieser Breite, dieses breit angelegten Sozialprojektes de facto nicht ausgegangen. Aber ich, da können Sie sich verlassen, drücke jetzt wirklich aufs Tempo. Es ist alles geklärt was zu klären war und einer Umsetzung steht derzeit eigentlich kaum mehr was im Wege.

Auch die finanziellen Mittel, der Finanzreferent ist nicht da, dürfen heute oder morgen geklärt sein. Es gibt aber durchaus schon eine grundsätzliche Zustimmung und dafür bin ich dankbar, dass wir dieses Kapitel Pinzgau endgültig gelöst haben.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Gibt es eine weitere Zusatzfrage oder eine Zusammenfassung? Bitte!

Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger: Danke noch einmal für die Bestrebungen, wird sicher eine tolle Sache. Ich weiß zwar jetzt noch immer keinen endgültigen Termin, aber offensichtlich ist der noch nicht fixiert und damit lasse ich Sie. Ich frage gerne ein anderes Mal weiter. Danke.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Danke. Es war eine Zusammenfassung und es steht dem befragten Regierungsmitglied nicht mehr zu, da noch einmal zu replizieren. Danke vielmals.

Wir kommen zur zweiten

6.2 Mündliche Anfrage der Abg. Berger an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer betreffend die Zukunft der Frauenhäuser im Land Salzburg

Ich darf die Frau Abgeordnete bitten, die Anfrage zu stellen.

Abg. Berger: Dankeschön. Am 28. September 2020 wurde der Mietvertrag für das Frauenhaus in der Stadt gekündigt. In Kürze werden 30 Mitarbeiterinnen der Frauenhäuser in Salzburg und Hallein beim AMS zur Kündigung angemeldet. Viele davon arbeiteten seit Jahren bzw. Jahrzehnten erfolgreich in diesen Institutionen und stehen jetzt im reiferen Alter vor der Situation, sich einen neuen Job suchen zu müssen. Verschärft durch die coronabedingt steigende Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit wird der Großteil der über 50-jährigen Mitarbeiterinnen bis zum Pensionsantrittsalter keine neue Arbeitsstelle mehr finden, was sich massiv auf die Höhe der Pensionen auswirken wird. Und die jüngeren werden nicht zuwarten, sondern bereits vorzeitig versuchen, einen neuen Job zu finden. Verloren geht dadurch jahrzehntelanges Fachwissen und Erfahrung in der Frauenhausarbeit, die sonst niemand bieten kann. Ebenso kann aufgrund der zukünftigen Nichtverfügbarkeit dieser Fachkräfte weder ein reibungsloser Betrieb bis zum Auslaufen der alten Verträge am 30. Juni 2021 noch ein nahtloser Übergang zum neuen Betreiber am 1. Juli 2021 gewährleistet werden.

Aus diesem Grund stelle ich an Sie gemäß § 78a folgende mündliche Anfrage: Wie können Sie ob der genannten Tatsachen in der Präambel gewährleisten, dass die Salzburger Frauenhäuser bis 30. Juni 2021 einen ordnungsgemäßen Betrieb aufrechterhalten können?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Ich darf die Frau Landesrätin um die Beantwortung ersuchen.

Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer: Vielen Dank. Die Antwort ist an sich eine sehr einfache. Wenn der Fördervertrag für das erste Halbjahr unterschrieben wird, so wie es auch gewünscht, dann gehe ich natürlich davon aus, dass die Leistungen auch für das erste Halbjahr erbracht werden. Wenn der Fördervertrag für einen kürzeren Zeitraum gewünscht wird, dann werden wir den neuen Betreiberinnen, und die Entscheidung fällt ja jetzt in etwa einem Monat, also im November, anbieten, früher zu beginnen.

Ich möchte aber schon die Frage stellen, warum jetzt die Frage oder das Thema der Kündigungen oder seit September sozusagen am Tisch ist, denn an sich haben wir den Zeitplan genau darauf ausgelegt, dass diese Arbeitsplätze erhalten bleiben, dass jede Betreiberin, wer auch immer es wird, Interesse haben wird, Mitarbeiterinnen zu übernehmen, dass es Gespräche gibt, geben wird, um erfahrene Mitarbeiterinnen zu halten. Da ist natürlich dann immer die Frage was ist denn die längste Kündigungsfrist. Schaut man ins Angestelltengesetz ist es gleich wie im Kollektivvertrag für Sozialwirtschaft. Es sind im längsten Fall, also nach 25 Dienstjahren fünf Monate. Das heißt diese Frage wird sich eigentlich Ende Jänner stellen und bis dahin hätte man eben Zeit, die Gespräche mit den Mitarbeiterinnen zu führen, so war es geplant.

Dass das ganze jetzt schon im September sozusagen so stark diskutiert wird und damit enorme Verunsicherung schafft, ist meines Erachtens dem Wiener Wahlkampf geschuldet. Ich merke es daran, wenn ich z.B. solche Aussendungen sehe, das ist z.B. ein Parteimedien der SPÖ von letzter Woche, und ich dann sehe, dass das sozusagen als Basis der Information genommen wird für die ganze Verunsicherung, die diskutiert wird, dann kann ich sagen ich halte so etwas schon aus. Ich finde es nur schlimm, wenn diese Verunsicherung sozusagen bewusst geschürt wird, um da Stimmung zu machen.

Interessant finde ich auch, dass immer von 30 Mitarbeiterinnen gesprochen wird. Das ist eine Zahl, die mir nicht bekannt war, dass offensichtlich mehr Mitarbeiterinnen im Frauenhaus beschäftigt sind als es Plätze in diesen Frauenhäusern gibt. Es bringt mich auch zur Frage der Fürsorgepflicht vom Arbeitgeber. Wenn man von vornherein ausschließt, an einer Ausschreibung teilzunehmen, wird aus meiner Sicht auch diese Fürsorgepflicht verletzt, weil man damit natürlich auch die Interessen der Mitarbeiterinnen leichtfertig aufs Spiel setzt. Ganz allgemein lässt sich für mich aber daraus schon erkennen, warum ich auch diesen Weg hin zu einem öffentlichen Auftrag gehe, weil genau bei einem öffentlichen Auftrag eben dieser Anspruch auf Leistung und Qualität eingefordert werden kann und damit bin ich nach wie vor überzeugt, dass der Weg der richtige ist.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Gibt es eine Zusatzfrage Frau Kollegin Berger? Bitte!

Abg. Berger: Vielleicht ist es eher eine Zusammenfassung als wie eine Zusatzfrage. Ich möchte vielleicht schon gleich vorweg sagen ich habe diese Anfrage in unserem Namen oder in meinen Namen für die FPÖ gestellt und nicht für die SPÖ. Die Verunsicherung, die Sie jetzt angesprochen haben, die findet seit Ende Februar dieses Jahres statt und ist sicher nicht von uns und auch nicht von den Frauenhausbetreiberinnen ausgegangen. Aussendungen aus Wien oder mit dem Wiener Wahlkampf habe ich persönlich überhaupt nichts zu tun und ich glaube schon, dass es sehr glaubwürdig ist, dass wir seit Anfang März mit unserem dringlichen Antrag, diese Ausschreibung zu stoppen, gezeigt haben, dass uns diese Geschichte eine sehr wichtige ist.

Damit wir Chancengleichheit erreichen, ist eine Förderung der Frauen ebenso notwendig, wie eine starke Frauenpolitik. Wir gestalten Rahmenbedingungen, die ein gutes gleichberechtigtes Leben für Frauen ermöglichen. Das kann man nachlesen auf der Frauenreferatsseite des Landes Salzburg. Die aktuelle Situation in Salzburg, Frau Landesrätin, hat diese Aussagen für mich zu leeren Floskeln verkommen lassen, denn sie lassen die Frauen in Not, sowohl jene, die von Gewalt betroffen sind, als auch jene, die jetzt um den Arbeitsplatz kämpfen müssen oder sich Sorgen machen müssen, lassen Sie dadurch eigentlich im Stich.

Die Tatsache, dass Sie jetzt von Kündigungsfristen von fünf Monaten sprechen und dass der neue Betreiber dann auch mit den Frauen, mit den Mitarbeiterinnen Gespräche führen wird, habe ich jetzt das erste Mal von Ihnen vernommen. Das haben Sie vorher noch nie so kundgetan, zumindest nicht uns gegenüber. Sei es dahingestellt. Ich denke schon, wenn man seit Jänner, Februar weiß und wenn auch die Arbeit schlechtmacht wird und man weiß, dass man wahrscheinlich eben zur Kündigung kommt, dann ist es sicher keine angenehme Geschichte.

Ich denke, dass genau diese Rahmenbedingungen, die auf der Referatsseite stehen, jetzt eigentlich genau für diese Frauen nicht geschaffen werden. Was Sie als starke Frauenpolitik meinen, wäre dann auch meine Gegenfrage, aber die brauchen wir jetzt nicht zu beantworten, denn das geht eigentlich aus Ihrer Handlung des letzten Jahres hervor. Danke schön.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Wir kommen zur nächsten

6.4 Mündliche Anfrage der Abg. Weitgasser an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Autobahnanschlussstelle Altenmarkt

Bitte Frau Kollegin!

Abg. Weitgasser: Vielen Dank Herr Vorsitzender. Ich darf heute eine mündliche Anfrage an Dich, Herr Landesrat, stellen bezüglich der Autobahnanschlussstelle Altenmarkt. Um eine einheitliche Vorgehensweise bei der Bearbeitung von Anschlussstellenwünschen zu gewährleisten, hat die ASFINAG das Instrument der sogenannten „Erweiterten strategischen Analyse“ (ESA) entwickelt. Die Analyse wurde auch für die geplante Autobahnabfahrt zwischen Altenmarkt und Flachau durchgeführt und am 10. April 2020 von Seiten des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie freigegeben. Aufgrund des enormen Schwerverkehrsaufkommens durch das Ortszentrum Altenmarkt würde der schnelle Bau der Anschlussstelle dazu beitragen, sowohl die Lebensqualität im Ort als auch die Verkehrssicherheit für die Gemeindegewohnerinnen und Gemeindegewohner zu steigern und die Ansiedelung von Wirtschaftsbetrieben zu fördern.

In diesem Zusammenhang stelle ich Dir die Frage: Was sind die grundlegenden Erkenntnisse der Analyse für die Autobahnanschlussstelle zwischen Altenmarkt und Flachau und welche weiteren Schritte in welchem zeitlichen Horizont ergeben sich daraus? Bitte!

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Ich darf den Herrn Landesrat bitten um Beantwortung. Ich werde mir erlauben, nach vier Minuten, sofern die Zeit knapp wird, an das Ende zu erinnern. Bitte!

Landesrat Mag. Schnöll: Geht schneller keine Sorge. Danke, Frau Abgeordnete, für die Anfrage. Ich verstehe das Interesse um diese Anschlussstelle, ist ein neuralgischer Punkt für uns. Darum haben wir uns immer dafür stark gemacht, weil es da nicht nur um die Verkehrssicherheit geht, sondern auch um den Ausweichverkehr für einige Siedlungen in den betroffenen Gemeinden Altenmarkt und Flachau. Es hat da mehrere Besprechungen gegeben mit den Bürgermeister, mit den Verantwortlichen der ASFINAG. Wie üblich wendet die ASFINAG dieses erwähnte erweiterte strategische Analyseverfahren an. Das ist vierstufig. Ich darf das kurz erklären in der Kürze der Zeit.

Punkt eins ist die Ermittlung der Beweggründe des Anschlussstellenwunsches. Der ist bei uns nachvollziehbar eh aus bekannten Gründen. Zweiter Punkt Überprüfung der Musskriterien, in unserem Fall Verkehrssicherheit als ersten Punkt, den die ASFINAG da angeführt hat. Dritter Punkt Überprüfung der Soll-Kriterien. Da geht es dann um den Verkehrsfluss auf der Bestandstrecke und vierter Punkt volkswirtschaftliche Nutzen-Kosten-Analyse. In weitere Folge macht die ASFINAG dann noch eine betriebswirtschaftliche Betrachtung. Da werden dann die Ausgaben der ASFINAG im Zusammenhang mit dieser Anschlussstelle den zu erwartenden Mehr-Maut-Einnahmen gegenübergestellt.

Dieses vierstufige Verfahren ist einmal grundsätzlich positiv ausgegangen. Da hat es ein Schreiben des BMK gegeben vom 10. April, also im April diesen Jahres in Bezug auf diese vorgelegte ESA-Überprüfung. Dann hat der Bund angeregt, ein Vorprojekt zu erstellen, das war der zweite Schritt. Dieses Vorprojekt ist dann beim BMK eingegangen zur Vorprüfung und am 28. September, also im September, eh vor kurzem erst, ist die Vorprüfung positiv verlaufen. Es hat dann einige Planungsanpassungen gegeben oder Planungsänderungswünsche des Ministeriums und die ASFINAG reagiert darauf. Wir rechnen damit, dass wir bis Ende des Jahres dann wirklich ein fertiges Vorprojekt vorliegen haben. Das ist einmal der aktuelle Stand.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Frau Kollegin, gibt es eine Zusatzfrage? Sie nickt. Bitte!

Abg. Weitgasser: Vielen Dank. Geplant wäre ja ursprünglich, soweit ich Bescheid weiß, dieses Projekt für 2023. Ist das nach wie vor im realistischen Rahmen, dass man das einhalten kann oder hat sich das jetzt aufgrund von Covid etwas verzögert. Gibt es da irgendetwas was ich mit nach Hause nehmen kann?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Bitte!

Landesrat Mag. Schnöll: Ich sage ganz ehrlich 2023 ist sehr optimistisch. Das wäre auch mein Wunsch gewesen. Eher auf Nachfrage bei der ASFINAG geht man jetzt eher von 2024/2025 aus. Das muss man ehrlicherweise dazu sagen. Da hat natürlich auch Covid seinen Teil dazu beigetragen. Aber grundsätzlich ist das Projekt auf Schiene. Ich glaube das ist das Positive, das man mitnehmen muss. Wir haben da sehr lange gekämpft darum. Es ist nicht selbstverständlich, auch wenn man diese Parameter hernimmt, dass diese Anschlussstellen gemacht werden, weil wir Anschlussstellen auch in nächster Nähe haben, aber wie gesagt die Verkehrssicherheit ist das ausschlaggebende Argument. Vor allem Laudersbach, der Knoten auf der B 320, und das war schlussendlich auch der Grund, warum auch die ASFINAG zu überzeugen war und zu dem Schluss gekommen ist, dass diese Anschlussstelle gemacht werden muss. Aber wie gesagt ich glaube, dass eher 2024/2025 realistisch ist.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Danke schön. Gibt es eine zweite Frage, Zusammenfassung? Danke schön Herr Landesrat für die Beantwortung der Anfrage. Wir kommen jetzt zur nächsten

6.5 Mündliche Anfrage der Abg. Huber an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend das Tierschutzhaus im Pinzgau

Ich darf dazu vorweg schon sagen der Herr Landesrat hat gesagt er hat das in der ersten schon beantwortet und vielleicht wäre es möglich, eine Zusatzfrage sozusagen nach dem Verlesen gleich zu formulieren. Danke. Bitte Frau Kollegin!

Abg. Huber: Danke schön. Ein neues Tierschutzhaus in Bruck soll künftig Platz für rund 30 Katzen, einige Hunde sowie für andere ausgesetzte Kleintiere bieten. Das Caritasdorf in St. Anton in Bruck an der Glocknerstraße stellt den Grund zur Verfügung, ein idealer Standort für das Tierschutzhaus.

Meine ursprüngliche Frage wäre gewesen wie ist der derzeitige Stand beim Bau des Tierschutzhauses im Pinzgau, aber das ist ja schon ausreichend beantwortet. Ich komme gleich zu meiner Unterfrage: Wie wird der tägliche Betrieb aussehen und wie ist das konkret mit der Geschäftsführung geplant, Herr Landesrat?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Bitte schön Herr Landesrat!

Landesrat DI Dr. Schwaiger: Also die Geschäftsführung wird wahrgenommen von einer Teilzeitmitarbeiterin, einer Veterinärmedizinerin aus der Region, die ohnehin schon im öffentlichen Dienst des Landes ist, nicht vollbeschäftigt, sondern wesentlich geringer. Wir werden dann einen zusätzlichen Mitarbeiter brauchen und ganz spannend ist dann die Zusammenarbeit mit den Betreibern, insbesondere mit den Behinderten. Das ist eine Abstimmung wirklich aufs Feinste von Beginn an, weil zu glauben das ist ganz einfach, wenn man die Gruppe der jungen, vorwiegend jungen Menschen mit den Tieren so einfach probiert und schaut wie sich das ergibt, führt es sehr schnell zu einer Überforderung entweder der Behinderten oder der

Tiere, die dort leben. Darum ist es ganz, ganz wichtig, hier von vornherein ganz klare Regeln aufzustellen.

Wir haben auch einen Umstand, den wir bei anderen Tierheimen nicht in diesem Ausmaß haben. Die Besucherzahlen, hier finden ja zahlreiche Besuche statt und da trifft man sich ja ganz gerne wahrscheinlich in diesem Bereich, den wir dazu schaffen, wo Gäste und eben die Behinderten gemeinsam beim Tierbesuch oder so einen Ablauf des Tages zum Teil mitbegleiten können. Da ist es ganz wichtig, dass auch die Veterinärmedizinerin gemeinsam mit „Humanmedizin“ - unter Anführungszeichen - und all denen, die uns dabei helfen, in bester Weise abgestimmt ist. Ich glaube der Beginn ist ganz wesentlich. Was man am Anfang nicht regelt, gehört nachjustiert und führt zu Konflikten. Den wollen wir verhindern.

Wir wollen ganz einfach diesen Menschen, die es eh nicht leicht haben, das Beste geben in diesem in Österreich einzigartigen Leuchtturmprojekt. So etwas haben wir noch nicht. Wir können das auch nirgends wirklich anschauen oder vielleicht abpausen. Wenn es nicht gibt, gibt's es nicht. Deswegen haben wir ja die wissenschaftliche Begleitung von dieser Zusammenarbeit der Stiftung gemeinsam mit der veterinärmedizinischen Universität und der humanmedizinischen Universität in Wien. Da kann man sagen das hängen wir relativ hoch auf, ja das war auch die Bedingung der Caritas, dass wir da nicht Probleme hineinragen, sondern ihnen bei der täglichen Arbeit und des Ablaufes eher helfen als dass wir denen, die eigentlich einen geregelten Betrieb haben, Probleme dazu bringen. Das wollen wir nicht. Da ist niemanden geholfen und die Behinderten bedürfen jeglicher Hilfe und dabei unterstützen wir sie sehr, sehr gerne in Zusammenarbeit auch mit einem anderen Ressort. Herzlichen Dank.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Gibt es eine zweite Zusatzfrage oder eine Zusammenfassung? Bitte Frau Kollegin!

Abg. Huber: Vielen Dank. Es freut mich, wenn man das jetzt so hört, dass dieses Tierschutzhaus ein Haus der Begegnung wird. Es freut mich natürlich sehr, wenn Innergebirg Arbeitsplätze geschaffen werden. Danke schön.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Wir kommen zur nächsten

6.6 Mündliche Anfrage der Abg. Thöny MBA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend Young Carers

Ich darf Dich um das Stellen Deiner Anfrage ersuchen.

Abg. Thöny MBA: Danke. Als Sozialsprecherin unserer Fraktion darf ich mir erlauben herzlichen Dank an die Gebärdendolmetscher. Es ist wieder ein Stückchen Barrierefreiheit gewonnen worden. Danke vielmals. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Mit Beschluss des Landtages im April haben wir uns einstimmig etwas vorgenommen, und zwar den Beirat für psychosoziale Gesundheit des Landes mit der Bildung einer Arbeitsgruppe zu beauftragen, die zum Thema Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige, Young Carers, Unterstützungsmöglichkeiten und Maßnahmen in einem Konzept für das Bundesland zu erarbeiten. Wie aus einem Bericht der Landesregierung vom November 2019 hervorgeht, hat sich der Beirat für psychosoziale Gesundheit im Juni und im September mit einer Expertengruppe mit dem Auftrag befasst. Abschließend wurde in einem weiteren Zwischenbericht festgehalten, dass die darin genannten Themen in einer weiteren Arbeitsgruppensitzung unter Einbeziehung weiterer Expertinnen und noch im Jahr 2019 einer weiteren Bearbeitung zugeführt wird und Ergebnisse zusammengeführt werden und dann erfolgt ein weiterer Bericht.

Meine Frage ist jetzt ganz schlicht und einfach: Der Schlussbericht, der mit Ende des Jahres erfolgen soll, noch wichtiger welche Maßnahmen werden im Jahr 2020 zur Unterstützung von Young Carers gesetzt?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Ich darf den Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter um Beantwortung ersuchen.

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn: Sehr geehrte Frau Abgeordnete. Danke für diese Anfrage. Ich kann gleich vorwegschicken, dass der Endbericht bis Ende dieses Jahres auf jeden Fall zugemittelt wird. Es liegt ein Entwurf des Berichtes vor, der aber in dieser Arbeitsgruppe noch abschließend diskutiert werden soll. Es hat Verzögerungen gegeben, weil während der Corona, also im ersten Halbjahr, da keine Sitzungen stattfinden konnten. Deswegen erst jetzt dann bis Ende des Jahres der Endbericht vorliegen wird.

Ich darf aber die Möglichkeit nützen, mündlich jetzt anhand der Protokolle aus diesen Arbeitssitzungen der Arbeitsgruppe des Beirates für psychosoziale Gesundheit und auch aus dem Entwurf sozusagen des Berichtes, der mir vorliegt, einen kurzen Überblick zu geben. Als kurzfristige Maßnahmen sieht dieser Bericht die Absicherung und Weiterführung der bestehenden spezifischen Angebote vor, die sich an pflegende Kinder und Jugendliche richten. Explizit führt der Entwurf des Berichtes hier das Projekt PrEKidS an, auch die Aktivitäten des Vereins JoJo, die Krebshilfe sowie die Schulprojekte der zur Sensibilisierung für psychische Erkrankungen, beispielsweise durchgeführt von Pro Mente und auch vom Verein JoJo. Ich würde aus meiner Sicht auch noch das Mentoringprojekt der Kija MutMachen auch dazurechnen.

Mittelfristig schlägt die Arbeitsgruppe des Beirates für psychosoziale Gesundheit die Erstellung eines detaillierten Konzeptes im Rahmen eines Projektes vor. Für ein solches Gesamtkonzept empfiehlt sie unter anderem die Behandlung der folgenden Themenbereiche: Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit, unter anderem auch speziell für Fachkräfte aus Medizin und Pädagogik, die Schulung von Fachpersonen zur konkreten Identifizierung der betroffenen Kinder, Entwicklung einer Assessmentmethode, insbesondere zur Erhebung in der Familie und

ihrem Umfeld vorhandener Ressourcen. Dann die Vermittlung, Organisation und Sicherstellung von allgemeinen Unterstützungsleistungen wie Hilfe im Haushalt, Hauskrankenpflege, Hilfen zur Erziehung oder Mentoring. Dann die Vermittlung spezifischer Unterstützungsleistungen wie Peergruppen und Selbsthilfeangebote, einen Notfallplan bei krankheitsbezogenen Krisen, Pausen vom Pflegealltag, Informationen und Aufklärung über Krankheitsbilder oder Unterstützung beim Bildungsweg.

Zur Umsetzung von Maßnahmen kann ich folgendes berichten. In meinem Ressortbereich ist das Projekt JoJo mit dem Namen Kindheit im Schatten finanziell gut abgesichert. Die Förderung wurde im vergangenen Jahr um 20 % bereits auf € 15.000,- erhöht. Auch bei der Absicherung von Mentoringprojekten machen wir einen guten Fortschritt. Diese werden von der Kija durch die Kinder- und Jugendhilfe als dauerhaft, als sozialer Dienst übernommen und hier läuft gerade die Trägersuche, also das soll von der Kija an einen Träger der Kinder- und Jugendhilfe übertragen werden.

Laut Mitteilung der ÖGK vom Juli dieses Jahres soll auf Basis des Pilotprojektes PrEKidS auch ein Präventionsprogramm für Kinder psychisch erkrankter Eltern starten. Damit sind wir in der Absicherung und im schrittweisen Ausbau der bestehenden Programme auf einem guten Weg.

Ich möchte noch etwas Grundsätzliches der aktuellen Covid-Situation in diesem Jahr Geschuldetes ergänzen. Die Pandemie und die damit verbundenen Maßnahmen haben uns Risiken in vielen Gesellschaftsbereichen aufgezeigt. Wir haben gleichzeitig gesehen, wie schnell hier auch einzelne Gruppen mit ihren Bedürfnissen und Bedarfen aus dem Blickwinkel geraten können, wenn wir nicht aufpassen. Das trifft besonders auf Kinder und Jugendliche zu. Das haben wir heute auch schon zum Teil in der Aktuellen Stunde diskutiert und insbesondere auf diejenigen, die es aus unterschiedlichen Gründen von vornherein nicht so leicht haben. Hier ist es wichtig, Angebote zu schaffen, die auch in Krisenzeiten gut aufrechterhalten werden können.

Ich kann in diesem Zusammenhang auch sagen, dass ich im Rahmen der Budgetverhandlungen für nächstes Jahr bereits den Ausbau der mobilen Angebote für Familien auch bereits sozusagen budgetär dafür Vorsorge getroffen habe, dass auch coronabedingt diese Hilfsangebote für die Familien ausgebaut werden.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Danke für die ausführliche Beantwortung. Gibt es eine Zusatzfrage? Bitte Frau Kollegin.

Abg. Thöny MBA: Herr Landeshauptmann-Stellvertreter!

Bei aller Wertschätzung Corona lasse ich da jetzt nicht so für mich als Ausrede gelten, weil es ist ausgemacht worden, der Bericht ist bis Ende 2019. Die Arbeitsgruppen haben getagt, die Zusammenfassung, die Sie bzw. Du da jetzt gesagt hast, habe ich auch bekommen. Auf

meine mündliche Anfrage, die ich damals auch nicht habe stellen können, ich sage danke, dass Du sie mir schriftlich gemacht hast, das war auch alles aus dem 2. Oktober, das andere mit den weiteren Maßnahmen bin ich sehr, sehr froh, dass es in die richtige Richtung geht, die brauchen eine Unterstützung. Meine Frage noch, was mich interessiert, hast Du aus Deiner Funktion aus, im Zeitraum des Lockdowns hast Du mit den betroffenen Einrichtungen, die diese Young Carers unterstützen, hast Du Kontakt gehabt? Haben die schnell eine Unterstützung gekriegt?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Bitte!

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn: Ich habe in der Zeit des Lockdowns mit vielen sozialen Trägern und auch den kleineren Kontakt gehabt und auch der Austausch mit unseren Referaten, der Abteilung 3, hat sehr gut funktioniert, auch nach Rücksprache mit den Trägern, weil ich mehrere Video- und Telefonkonferenzen durchgeführt habe damals in dieser Intensivphase im Frühjahr 2020. Ich kann auch eines sagen: wir sind hier ein bisschen darauf angewiesen auf die Ergebnisse aus dieser Arbeitsgruppe. Das sind alles Menschen - ich könnte die Anzahl der Menschen aufzählen - die in diesen Arbeitsgruppen tätig sind, die das ehrenamtlich machen, neben ihren beruflichen Engagements. Ich nenne nur Prof. Aichhorn von der CDK, die waren alle massiv gefordert in der Phase, der Corona-Phase oder die Geschäftsführerin von KOKO, die waren alle massiv gefordert. Deswegen hat auch diese Arbeitsgruppe jetzt in der ersten Jahreshälfte nicht den Endbericht fertigstellen können, aber der wird jetzt geliefert. Wir unterstützen die Träger natürlich jetzt gerade was die vulnerablen Gruppen anbelangt in dieser Phase sehr intensiv.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Danke. Gibt es eine Zusatzfrage oder Zusammenfassung? Zusammenfassung. Bitte!

Abg. Thöny MBA: In diesem Sinne unterstreiche ich da auch einen Satz von Dir. Danke an die Ehrenamtlichen, die sich da engagieren in diesem Bereich, als auch alle Experten und Expertinnen, denn das ist eine ganz eine heikle Geschichte, da sind wir uns alle einig, wo wir in die gleiche Richtung gehen.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Damit kommen ich zur nächsten

6.7 Mündliche Anfrage des Abg. Stöllner an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend Windkraft-Projekt Windsfeld

Bitte Herr Kollege!

Abg. Stöllner: Danke Herr Vorsitzender. Herr Landeshauptmann!

Die Salzburg AG plante von 2010 bis 2013 die Errichtung eines Windparks am Windsfeld im Gemeindegebiet von Flachau oberhalb des nördlichen Portal des Tauerntunnels. Jedoch be-

endete die Salzburg AG die Unternehmung, da die Naturschutzabteilung des Landes Salzburg, unter anderem die LUA massive Kritik geäußert hatte. Begründet wurde dies mit der Gefährdung von Vogeldurchzug, von Bartgeier und Steinadler sowie mit landschaftsästhetischen Argumenten und dem notwendigen Wegebau. Auch technische Probleme veranlassten die Salzburg AG, das Projekt zu beenden. Unter anderem wurde auch die Wirtschaftlichkeit in Frage gestellt. Nun plant eine private Gesellschaft, die Windsfeld GmbH, ein noch nicht näher definiertes Windkraft-Projekt und wird in den nächsten Jahren Windmessungen durchführen. Laut Medienberichten hat der Aufsichtsrat der Salzburg AG beschlossen, dass sich die Salzburg AG mit 20 % beteiligen will an dem Projekt, einkaufen will somit, mit der Option auf eine Aufstockung.

Herr Landeshauptmann, ich stelle daher gemäß unserer Geschäftsordnung folgende mündliche Anfrage: Warum sah sich die Salzburg AG als eines der größten Energieversorgungsunternehmen in Österreich bisher nicht in der Lage, ein Windkraftprojekt zu realisieren?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Ich darf den Herrn Landeshauptmann um Beantwortung bitten.

Landeshauptmann Dr. Haslauer: Danke für die Anfrage. Die Salzburg AG hat bislang mehrere Projekte verfolgt, z.B. im Lungau, die aber aus bekannten politischen Gründen dann nicht umsetzbar waren, da wäre es möglicherweise technisch möglich gewesen. Saalbach gab es ein Gemeinschaftsprojekt. Da haben die Windmessungen ergeben, dass die Windkraft nicht ausreichend ist. Das Projekt Ofenauerberg ist aufgrund fehlender kommunalpolitischer Unterstützung 2014 nicht weitergeführt worden und beim Windsfeld muss man zwei Etappen unterscheiden. Die erste Etappe 2008. Da hat die Salzburg AG die Projektrechte von der Salzachwild GmbH erworben. Das damalige Projekt sah fünf Windkraftanlagen mit je 2,3 MW vor. Es gab auch ein positives UVP-Feststellungsverfahren, eine strategische Windprüfung wurde nicht abgeschlossen.

Die Salzburg AG hat sich dann mit dem Projekt vorerst einmal nicht weiter befasst, weil einerseits schwerwiegende Bedenken des Naturschutzes und der LUA betreffend der Wegesituation, aber auch der befürchteten Vereisung der Rotorblätter gegeben waren und andererseits die Wirtschaftlichkeit auch nicht gegeben ist. Jetzt stehen wir vor einer neuen Situation. In der letzten Aufsichtsratssitzung der Salzburg AG haben wir beschlossen, uns bei der Windsfeld GmbH, bei der auch die Agrargemeinschaft Unterpleisslingalpe beteiligt ist, die mit 20 % zu beteiligen, mit einer Option der Aufstockung der Anteile, und ein Gesellschafterdarlehen von 1,5 Mio. auszureichen.

Die Windsfeld GmbH arbeitet derzeit an einer ressourcenschonenden Wegführung, die aus unserer Sicht eigentlich genehmigungsfähig sein dürfte, und vor allem hat es wesentliche Technologiesprünge in der Windkraftbranche gegeben bezüglich der Leistungsfähigkeit und Effizienz. Es wurden auch die Rotorblattheizungen und die Nanobeschichtungen wesentlich weiterentwickelt in den letzten zehn, zwölf Jahren, sodass die Einsatzstunden von Wind-

kraftanlagen auch entsprechend erhöht werden können und das derzeitige Projekt sieht vor, acht Anlagen mit je fünf MB, also doch wesentlich leistungsfähiger, in Summe 40 MB.

Die naturschutzrechtliche Genehmigung für die Errichtung und den Betrieb der Windmessung liegt bereits vor. Nach meinen Informationen müsste eigentlich die Windmesseinrichtung jetzt bereits errichtet sein, sodass wir noch jetzt mit den Windmessungen beginnen können. Es haben Vorgespräche mit Raumordnungsbehörden und Naturschutzbehörden stattgefunden und es werden derzeit die entsprechenden technologischen und ökologischen Grundlagen erhoben und das Projekt dann nach Abschluss des Probetriebs oder der Windmessungen entsprechend finalisieren zu können. Ich bin eigentlich relativ zuversichtlich, dass wir dann möglicherweise dort das erste Windkraftprojekt in Salzburg verwirklichen können.

Es ist auch schwer einsehbar, direkt östlich der Nordeinfahrt des Tauerntunnels. Das ist ein Gebiet, welches durch Tunnel- und Entlüftungsanlagen und zwei Freileitungen vorbelastet ist. Es ist auch landschaftsästhetisch, das ist ja immer ein großes Thema, glaube ich akzeptabel und wird auch von der Gemeinde Flachau sehr positiv gesehen. Für die Salzburg AG ist es ein riesen Schritt, weil man sich in eine Technologie hineinbegibt, die neu ist auch für die Salzburg AG, betreibt ja bisher keine Windkraftanlagen, ich hoffe, dass wir dieses Projekt tatsächlich dann umsetzen können.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Gibt es den Wunsch nach einer Zusatzfrage? Bitte Herr Kollege!

Abg. Stöllner: Herr Landeshauptmann!

Es würde mich noch interessieren, von wem das Ansinnen ausgegangen ist, dass sich die Salzburg AG an dieser Windsfeld GmbH einkauft? Ist das Bestreben vom Vorstand der Salzburg AG ausgegangen oder vom Aufsichtsrat?

Landeshauptmann Dr. Haslauer: Es gab ein Terminsuchen der Grundeigentümer und der Betreiber bei mir auf der einen Seite. Auf der anderen Seite war ich natürlich in Kontakt mit dem Vorstand und beim Vorstand war ein gewisses Interesse vorhanden sich zu beteiligen. In diesem gemeinsamen Termin mit den Grundeigentümern und dem Vorstand hat man diverse offene Fragen ausräumen können und eigentlich haben dann die weiterführenden Gespräche, ohne mein Zutun sage ich, dazu geführt, dass soweit Kosens gefunden werden konnte und die Salzburg AG sich jetzt beteiligen hat können, worüber ich mich sehr freue.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Gibt es eine zweite Zusatzfrage oder Zusammenfassung? Eine Zusammenfassung. Bitte, Du bist am Wort.

Abg. Stöllner: Herr Landeshauptmann, zusammenfassend sieht man jetzt in Saalbach-Hinterglemm, wie Sie richtig ausgeführt haben, dass in Salzburg für so Windkraftprojekte im großen Stil vermutlich über das Jahr gesehen zu wenig Windstunden sind. Das sieht man jetzt auch bei dem Projekt in Saalbach-Hinterglemm, noch dazu ist im hochalpinen Bereich nach wie vor Vereisung ein Thema. Heizung und Nanotechnologie hin oder her, natürlich wenn man die Rotorblätter heizen muss, dann ist das wieder Energie, die verloren geht, die nicht ins Netz eingespeist werden kann. Für mich ist nach wie vor Faktum, dass Salzburg auch ohne Windräder komplett ist. Ich glaube Salzburg soll sich, wie die letzten Jahrhunderte, auf Wasserkraft und auch heute auf Photovoltaik konzentrieren. Gerade die südlichen Landesteile, Lungau sonnenreichster Bezirk Salzburgs, wäre unser Ansinnen, dass man verstärkt Photovoltaik auf Privatdächern usw. forciert. Ich glaube das wäre der richtige Weg. Dass man auch die Verstromung von Biomasseheizkraftwerke, die leider Gottes wegen finanziellen Nöten zusperren mussten, was meinem Herzen weh tut, das wäre glaube ich der richtige Zug.

Aber nichtsdestotrotz wenn alles eingehalten wird, wird es in Salzburg Windräder geben, aber ich sage wenn es wirtschaftlich nicht darstellbar ist, mit aller Gewalt, nur damit man in Salzburg Windräder in Betrieb hat, glaube wäre es der falsche Zugang. Vielleicht wäre es wirklich besser, Salzburg würde 30 Windräder im Burgenland finanzieren. Da stehen schon hunderte, da ist die Landschaft - unter Anführungszeichen - „eh schon geschädigt“, sage ich ganz offen, wir haben leistungsfähige Übertragungsnetze und warum sollte man nicht diesen Weg gehen. Salzburg besinnt sich auf seine Stärken Wasserkraft, Pumpspeicherkraftwerke und im Burgenland freuen sie sich vielleicht über eine Querfinanzierung aus Salzburg. Danke.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön für die Zusammenfassung und auch dem Herrn Landeshauptmann für die Beantwortung der Anfrage. Wir kommen zur nächsten

6.8 Mündliche Anfrage des Abg. HR Prof. Dr. Schöchl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend die Förderung von Ferialplätzen in Regionalmuseen

Ich darf Dich, Herr Professor, bitten, die Anfrage zu formulieren.

Abg. HR Prof. Dr. Schöchl: Herzlichen Dank. Das Land förderte im Jahr 2020 Ferialplätze für Studierende in Regionalmuseen. Damit soll den Studierenden das Arbeitsfeld Regionalmuseum näher gebracht werden und gleichzeitig können mögliche facheinschlägige Beschäftigungsfelder aufgezeigt werden. Auf der anderen Seite, dass auch die Museumsvereine von der Mitarbeit der Studierenden profitieren, denn so kann Kunst und Kultur im ländlichen Raum gestärkt und professionalisiert werden.

Darum meine Anfrage an Dich, sehr geehrter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter: In welchem Umfang und wie wurde das Angebot des Landes von den Studierenden angenommen?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Bitte Herr Landeshauptmann-Stellvertreter!

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn: Vielen Dank für diese Anfrage, sehr geehrter Herr Abgeordneter, lieber Pepi. Erfreulicherweise wird und wurde dieses Programm, das ja auch Teil des Maßnahmenpakets des Kulturentwicklungsplanes für das Land Salzburg ist, sowohl von den Regionalmuseen als auch von den Studierenden selbst sehr gut angenommen. Es wurde 2019 zum ersten Mal eingeführt. Es gab damals 23 Bewerbungen von Studierenden und insgesamt konnten damals sieben Ferialplätze realisiert werden.

Das Jahr 2020 brachte aufgrund der besonderen Umstände durch Covid-19 eine spezielle Situation und war anfangs eben mit Sorgen verbunden. Die Einschränkungen des Frühjahrs, die Unsicherheit über die Wiederöffnung der Regionalmuseen, die Frage nach Präventionsmaßnahmen und insbesondere zum Schutz der Älteren, der in Regionalmuseen ehrenamtlich tätiger Personen, haben dazu geführt, dass vorerst die Nachfrage von Seiten der Museen gering war. Es war aber dann klar, dass wir an der Durchführung dieses Förderprogramms festhalten und von Seiten der Studierenden war das Interesse noch größer, höher als im Vorjahr.

Es gab insgesamt 30 Bewerbungen und mit der Wiedereröffnung der Museen entstand dann auch eine Aufbruchstimmung und auch das Interesse der Museen nahm wieder zu und so konnten wir 2020 elf Ferialplätze fördern. Es waren zahlreiche Museen daran beteiligt, vom Lungauer Heimatmuseum Tamsweg, Museum Fronfeste, Neumarkt, Altenmarkt, das Heimathaus, dann Museumswelt Obertrum, Schloss Ritzen in Saalfelden, das Museum zum Pulvermacher in Elsbethen, die Burg Golling und das Radiomuseum und Untersbergmuseum auch in Grödig.

Das Feedback nach diesen Ferialpraktikas seitens der Regionalmuseen war durchwegs positiv. Die Museumsverantwortlichen zeigten sich äußerst zufrieden, worüber auch die Praktikumsberichte und die Bestätigungen Auskunft geben. Manche beabsichtigen aufgrund der großen Zufriedenheit, der guten Zusammenarbeit, dann auch eine mögliche Weiteranstellung für Studierende. So z.B. überlegt das Museum Obertrum, den Studenten, der Ferialpraktikum gemacht hat, in einem Werkvertrag weiter zu beschäftigen. Die Studentin, die z.B. in Altenmarkt das letzte Jahr und heuer tätig war, hat sich entschlossen, aufgrund ihrer positiven Erfahrungen ihre Masterarbeit über das Museum zu schreiben und auch das Museumsteam in Bürmoos möchte aus der Zusammenarbeit ein weiteres Projekt entstehen lassen.

Es wurde auch in der Zeitschrift der Volkskultur, die von vielen Menschen gelesen wird, in großer Auflage erscheint, im Mai 2020 über das Förderprogramm berichtet und zeigt dieser Bericht auch gut die ganze Bandbreite der Tätigkeiten in den Regionalmuseen. Das geht vom allgemeinen Museumsdienst, Entwicklung und Durchführung von Führungen, über Depotarbeit, Inventarisierung, Digitalisierung oder wissenschaftliche Recherchen und Restaurierungsarbeiten bis zur Anleitung, bis zur Teilnahme am Organisationsleben insgesamt eines Regionalmuseums bei Vorstandssitzungen usw.

Dieses Förderprogramm stellt beide Seiten sehr zufrieden, sowohl die Regionalmuseen als auch die Studierenden selbst und kann als Erfolg bezeichnet werden.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Gibt es eine Zusatzfrage? Bitte Herr Professor!

Abg. HR Prof. Dr. Schöchl: Vielen Dank für diese ausführliche und auch sehr erfreuliche Beantwortung, dass so viel Feedback gekommen ist. Ich hätte nur noch eigentlich zwei kleine Unterfragen. Die eine ist aus welchen Studienrichtungen kommen die Studierenden? Ist es geplant, dieses Projekt auch weiterzuführen, also im Jahr 2021 auch wieder anzubieten?

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn: Wir werden das selbstverständlich weiterführen. Die Studienrichtungen kann ich Dir jetzt ad hoc nicht nennen, aber das kann ich Dir schriftlich zukommen lassen.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Zweite Frage war Weiterführung.

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn: Habe ich schon beantwortet, dass das sicher weitergeführt wird.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Möchtest Du eine Zusammenfassung? Bitte!

Abg. HR Prof. Dr. Schöchl: Natürlich benutze ich sehr gerne die Möglichkeit einer kurzen Zusammenfassung. Ich glaube es ist sehr, sehr wichtig, dass die Regionalmuseen in dieser Art gefördert werden, auch weil es eine gegenseitige Befruchtung ist, einerseits für die Studierenden, die natürlich ein neues Arbeitsfeld kennenlernen und es ist sehr erfreulich, wenn einige sich gleich in dieses Museum soweit identifizieren, dass sie dort weiterarbeiten möchten bzw. auch angestellt werden. Andererseits natürlich auch die Museumsmenschen. Ich meine das sehr positiv, weil viele dieser Betreiber ehrenamtlich mit ganzem Herzblut dabei sind und eigentlich das Museum richtig verkörpern, darum Museumsmenschen hier sind, dass die vielleicht das eine oder andere bekommen. Daher bin ich sehr froh, dass es einerseits gut angenommen worden ist und auch andererseits, dass diese Aktion weitergeführt wird. Danke vielmals.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Wir kommen somit zur nächsten

6.9 Mündliche Anfrage der Abg. Mösl an Landesrätin Hutter BEd betreffend Sport- und Kulturwochen an den Schulen

Bitte!

Abg. Mösl MA: Vielen Dank. Aufgrund der Covid-19 Pandemie mussten viele Schulen die geplanten Sport- und Kulturwochen für die Schülerinnen und Schüler absagen. Für das vergangene Schuljahr wurden die anfallenden Stornogebühren vom Österreichischen Auslandsdienst übernommen. Derzeit gibt es dafür aber keine Finanzierungszusage und keine österreichweite alternative Variante, die sicherstellt, dass die Kosten nicht von den Eltern zu tragen sind. Nachdem bis jetzt noch nicht abzusehen ist, wie die zukünftige Entwicklung der Covid-19

Pandemie weiter verläuft und auch die finanziellen Belastungen von Eltern aufgrund von Arbeitsplatz-Verlust und Kurzarbeit mitunter sehr angespannt ist, planen viele Schulen, für das nächste Jahr bzw. für das jetzige Schuljahr gar keine Sport- und Kulturwochen zu veranstalten.

Ich stelle dazu gemäß § 78 folgende mündliche Anfrage: Haben Sie unter anderem auch aufgrund des derzeitigen Vorsitzes der Landeshauptleutekonferenz von Salzburg Informationen, ob die Möglichkeit der Übernahme der Stornogebühren durch österreichischen Auslandsdienstes verlängert wird?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Bitte ich darf Dir das Wort geben für die Beantwortung.

Landesrätin Hutter BEd: Danke für die Frage. Ich bin natürlich im ständigen Austausch mit unserem Herrn Bundesminister Faßmann, mit dem ich auch über die Verlängerung der Übernahme der Stornogebühren für Schulveranstaltungen gesprochen habe. Derzeit gibt es leider noch keine endgültige Entscheidung des Bundes, wie damit umgegangen wird. Nach den letzten Gesprächen bin ich aber doch sehr zuversichtlich, dass wir hier zeitnahe eine Lösung finden werden.

Auf Dauer wird es nicht möglich sein, dass die öffentliche Hand alle Stornokosten für alle Schulreisen unbegrenzt übernehmen kann. Wir hoffen natürlich alle, dass wir bald übergehen können wieder zur Normalität. Aber die Abgeordnete Weitgasser hat es vorhin schon erwähnt. Es gibt eine Salzburger Lösung, die Salzburger Jugendgästehäuser haben gemeinsam mit dem Land Salzburg eine eigene kreative Lösung gefunden für die Buchung von Schulreisen, nicht nur von Schulschikursen, natürlich auch von anderen Reisen, die von Schulen getätigt werden.

Es wurde eine Genossenschaft gegründet, die im Falle einer coronabedingten Stornierung, sei es von der Herkunftsregion der Schule oder von der Region, wo das Jugendgästehaus steht, wenn es dort zu einer coronabedingten Stornierung kommen muss, dann werden die Kosten ersetzt. Das heißt die Eltern haben nur einen sehr kleinen Beitrag zu zahlen, je nach Aufenthaltsdauer zwischen zwölf und 20 Euro, zehn Euro Fix, zwei Euro pro Nacht und damit ist die Stornierung bis zum letzten Tag kostenfrei, völlig kostenfrei möglich und es ist auch keine Anzahlung notwendig und bezahlt wird erst bei Abfahrt. Das bringt eine ganz große Sicherheit für die Schulen, für die Familien, weil natürlich niemand das Risiko eingehen möchte, da viel Geld für eine nicht erfolgte Reise dann ausgeben zu müssen.

Ich freue mich über Schulen, die sich das trauen, natürlich mit allen gebotenen Hygieneregeln und bis wir die Entscheidung des Bundes haben, laden wir natürlich auch alle ein, bei uns in Salzburg Urlaub zu machen. Ich habe diese Art der Genossenschaft auch den anderen Bundesländern kommuniziert. Es ging die Information an alle Bildungsdirektionen hinaus und

ich habe auch mit meinen Kolleginnen von den anderen Bundesländern darüber gesprochen. Sie alle sind sehr positiv zu dieser Möglichkeit.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Gibt es eine Zusatzfrage?

Abg. Mösl MA: Vielen Dank. Wenn ich Sie richtig verstanden habe, dann ist diese Lösung ja ausschließlich für Jugendherbergen gedacht, die ihren Sitz in Salzburg haben. Ist es von Seiten der Landesregierung geplant, dass man trotz allem auch eine ähnlich lautende Stornoversicherung quasi für Salzburger Schulen in anderen Bundesländern macht, dass man da von Seiten des Landes da in irgendeiner Weise die Stornokosten übernimmt im ähnlichen Ausmaß wie jetzt für die Salzburger Jugendgästehäuser?

Landesrätin Hutter BEd: Also die grundsätzliche Überlegung ist, dass Salzburger Jugendgästehäuser hier ihre Standorte weiter stärken können. Wie gesagt was die bundesweite Lösung betrifft, so warten wir hier noch auf eine Antwort, die bald kommen wird, aber ich glaube nicht, dass wir Schulen ermutigen, in anderen Bundesländern zu buchen und hier die Stornokosten zu übernehmen. Die Genossenschaft ist ja von den Jugendgästehäusern selbst gekommen. Aber ich habe durchaus schon vernommen, dass andere Bundesländer interessiert sind an ähnlichen oder dieses System vielleicht auch nachzumachen und das käme natürlich auch wiederum allen Schulen zugute, die dort jeweils buchen.

Abg. Mösl MA: Eine Zusammenfassung. Ich kann die Intention schon verstehen, dass man sagt man möchte bevorzugt die Schulen bitten, in Salzburg Urlaub zu machen oder ihre Sport- und Kulturwochen zu verbringen. Allerdings bin ich überzeugt, dass auch eine Wien-Woche oder auch andere Bundesländer durchaus wichtig sind im Bildungswesen und daher es unerlässlich sein wird, dass man schon österreichweit die eine oder andere Kulturwoche oder Veranstaltung macht und es dringend notwendig ist, dass man gerade in Zeiten wie diesen, wo es schlichtweg ein Highlight ist, wenn man weiß man kann am Ende von der Hauptschule nach Wien gemeinsam fahren, da eine Lösung findet, die einfach für alle umsetzbar ist. Danke.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Ich darf damit diesen Tagesordnungspunkt beenden, da die Stunde abgelaufen ist und darf den Vorsitz an die Frau Präsidentin zurückgeben.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf (hat den Vorsitz übernommen): Damit setzen wir unsere Tagesordnung fort.

Punkt 7: Dringliche Anfragen

Es gab zwei dringliche Anfragen. Eine dringliche Anfrage wird dann schriftlich gegeben werden, weil Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Stöckl noch rekonvaleszent ist. Wir kommen zur

7.1 Dringliche Anfrage des Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Mösl MA an die Landesregierung betreffend die Situation der Universität Salzburg (Nr. 54-ANF der Beilagen)

Ich bitte die Schriftführerin, diese vom Pult aus zu verlesen. Mit Eurem Einverständnis werden wir die Fragen verlesen, damit klar ist um was es geht. Nein, die ganze Anfrage. Bitte!

Abg. Mag.^a Jöbstl (verliest die dringliche Anfrage):

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke für die Verlesung. Herr Landeshauptmann, Du hast zehn Minuten zur Beantwortung. Bitte!

Landeshauptmann Dr. Haslauer: Sie glauben wirklich, dass ich das in zehn Minuten beantworten kann, noch dazu wo ich einige Minuten gerne der Frau Landesrätin Klambauer abgeben würde. Wir haben uns ja den Forschungsbereich insgesamt geteilt. Ich bin für die anwendungsorientierte Forschung zuständig, die Frau Landesrätin für die universitäre, die Grundlagenforschung, aber ich versuche es trotzdem.

Ich möchte einmal zunächst festhalten, dass der Universitäts- und Hochschulstandort Salzburg nicht nur aus der Paris-Lodron-Universität besteht, sondern auch aus der Universität Mozarteum, aus der PMU, der Paracelsus Medizinischen Universität, aus der Fachhochschule und einer Privatuniversität in Seekirchen. Die Rektoren dieser Universitäten und Hochschulen haben sich in der Rektorenkonferenz gefunden. Da gibt es eine sehr gute Abstimmung untereinander, aber auch mit den politischen Ressorts.

Ich möchte zweitens voranstellen, dass wir in einer doch sehr intensiven Arbeit eine Grundstrategie entwickelt haben, eine Wissenschafts- und Innovationsstrategie für unser Land, genannt WISS 2025, weil wir die strategische Philosophie haben, dass wir uns nicht in alle Felder hineinbewegen können. Clausewitz, wer überall angreift, greift nirgends an, heißt's ja. Man muss Schwerpunkte bilden und wir haben uns auf die Zukunftsthemen Lifesciences, IKT inklusive Digitalisierung, intelligente Materialien, alpines Bauen mit einem Schwerpunkt auf dem Rohstoff Holz, Kreativwirtschaft und Dienstleistungsinnovationen eingeschworen. In diesen Bereichen haben wir in den letzten Jahren rund 100 Projekte mit einem Volumen von 58,7 Mio. Euro bisher umsetzen können. Die Fördersumme des Landes beträgt dabei immerhin 29,6 Mio. Euro, also nicht eben wenig.

Insgesamt forschen hauptberuflich derzeit in Salzburg 3.546 Personen in Vollzeit. Das Wachstum in diesem Bereich war in den Jahren 2015 bis 2017 doppelt so hoch wie in Österreich, aber wir haben immer noch Aufholbedarf, was auch unserer Wirtschaftsstruktur geschuldet ist, weil wir eben gerade im Dienstleistungsbereich, Handelsbereich, Tourismusbereich relativ stark sind, natürlich auch tolle Industrieunternehmen haben, das Land insgesamt aber nicht so industriell geprägt ist wie Oberösterreich und die Steiermark und wir auch keine technische Universität im Land haben. Das muss man ganz klar dazu sagen. Aber immerhin konnte das Verhältnis der Unternehmensforschung zur öffentlich getragenen Forschung in den

Universitäten umgedreht werden. Zwei Anteile Unternehmensforschung, ein Anteil Universitätsforschung. Erster Punkt.

Zweiter Punkt. Ich glaube auch, das Vernetzen eine riesen Voraussetzung ist, dass die Dinge sich entwickeln noch dazu bei einem Universitätsstandort, der eben nicht von Haus aus technische Schwerpunkte hat. Das gelingt und dazu wurden das Zentrum für alpines Bauen, das Salzburg Center of Smart Materials, das Forschungszentrum EVDD im Bereich der biomedizinischen Therapieentwicklung, drei von der EU geförderte Forschungs- und Transferzentrum, das Zentrum für sichere Energieinformatik, der Cancer-Cluster Salzburg und das digitale Transferzentrum unter anderem gegründet. Zwei renommierte Forschungszentren konnten nach Salzburg geholt werden. Das neue COMET-Kompetenzzentrum Digital Motion in Sports, Fitness & Well-being und das neue Ludwig Boltzmann Institut für Digital Health and Prevention. Hier geht es um den Gesundheitsbereich.

Ich darf noch sagen bei den heimischen Unternehmen gaben 2017, das ist die letzte Zahl, die bei uns verfügbar ist, für Forschung und Entwicklung € 284 Mio. aus. Das ist ein Anteil von 64 %.

Zur Universität Linz: Die Ansage, dass die Universität Linz eine technische Universität mit Schwerpunkt Digitalisierung bekommt, die in zehn Jahren ihren Betrieb aufnimmt, haben wir zur Kenntnis genommen und hat eher eine motivierende als eine verärgemde Wirkung auf uns gehabt. Motivierend deshalb, weil die Paris Lodron Universität mit dem neuen Rektorat an einer Neustrukturierung und Schwerpunktbildung der Paris Lodron Universität arbeitet in Schwerpunktbereichen. Einer dieser Schwerpunktbereiche soll eine Fakultät für digitale und analytische Wissenschaften werden. Die Digitalisierung ist eine Querschnittsmaterie. Das spielt überall hinein. Also eine eigene Universität für Digitalisierung gibt wahrscheinlich gar nicht so viel Sinn. Wir wissen auch noch gar nicht, wie ist die Universität in Linz finanziert, welche Bereiche deckt sie ab, sie wird wahrscheinlich eher in den Industriebereich hineingehen.

Wir haben andere Schwerpunkte. Unsere Schwerpunkte sind Geoinformatik, Data Science, kreative Intelligenz, Mathematik. In diesen Bereichen ist es einfach notwendig, auch formal ein Zeichen nach außen zu setzen und dann neue Felder anzugehen. Daher unterstütze ich ausdrücklich und sehr, und wir sind hier ganz auf einer Linie, die Bemühungen der Paris Lodron Universität, so eine digitale Fakultät zu machen, die es in Österreich bisher nicht gibt, und soweit wir sehen in Mitteleuropa und in Europa auch nicht gibt. Wir haben einen Zeitvorsprung von zehn Jahren. Wir können nämlich, wenn die universitätsinternen Diskussionen bald einmal abgeschlossen sind, eigentlich mit Jänner, Februar, März beginnen, diese Fakultät aufzubauen, denn viele Fachbereiche sind vorhanden.

Und, wenn Sie fragen welche politischen Maßnahmen haben wir vor allem in Wien gesetzt. Noch einmal. Die Universitäten sind Bundessache und sie sind autonom. Ich kann den Universitäten überhaupt nicht reinreden was sie machen. Das ist ihre autonome Geschichte, ihre

Finanzierungsverhandlungen führen sie alle drei, vier Jahre mit dem Bund. Dort werden die Schwerpunkte abgestimmt und wir können unterstützen finanziell vom Land und strategisch uns auch einbringen in Planungen. Daher haben wir in unserem Regierungsprogramm drinnen die gemeinsame Entwicklung mit der Salzburger Universität und Hochschulen für eine Gesamtstrategie, wo auch das wirtschaftspolitische und strategische Interesse des Landes eingebracht wird.

Ich sage ganz ehrlich dazu. Dieses Salzburg ist prädestiniert wie keine andere Stadt für eine florierende Universität oder für eine florierende Universitätslandschaft muss ich sagen. Zentral gelegen, wunderschön, von einer Größe, wo man halt eine wunderbare Universität machen kann, aber man muss schon auch noch in den Rankings besser werden. Wir kommen in den Rankings, mit Ausnahme der Universität Mozarteum, kaum vor. Wir haben einige Exzellenzbereiche, aber das müssen noch mehr werden. Es kann nicht überall exzellent sein, aber in mehreren Bereichen kann uns das gelingen. Da brauchen wir insgesamt ein gutes Zusammenspiel, eine gute Vernetzung und auch eine öffentliche Hilfe des Landes Salzburg, die stellen wir auch mit Stiftungsprofessuren in Aussicht. Wir sind auch bei der digitalen Fakultät hier ganz konkret haben wir das abgestimmt auch was wir hier umstellen werden. Wenn die Fakultät nicht kommt, werden wir das auch nicht machen, das sage ich ganz klar, weil wir schon erwarten, dass die Universitäten für sich in die richtige Richtung aus unserer Sicht gehen.

Nehmen Sie die PMU, weil so getan wird, eine Kränkung folgt der anderen und nicht einmal die medizinische Universität haben wir gekriegt, sondern Linz hat sie gekriegt. Das geht ja 400 Jahre zurück. Schon unter Paris Lodron ist in der Universitätsgründung 1622 drinnen, dass auch eine medizinische Fakultät gegründet werden soll. Das ist aber nie passiert. Doch ganz kurz, für sechs Jahre, unter einem Herrn Hartenkeil bevor die Bayern die Universität 1810 aufgelöst haben. Das hat nicht wirklich langfristigen Effekt gehabt. 1962 als die Universität endlich wieder gegründet wurde, steht im Gesetz ausdrücklich drinnen, die zu gründende medizinische Fakultät ist Gegenstand eines eigenen Bundesgesetzes. Nach drei, vier Jahren war es dann soweit, dann hat aber die Universität in Salzburg gesagt wir wollen das eigentlich noch nicht, wir sind noch nicht soweit.

So ist es immer, aus einer Mischung aus selbst sich verweigern und Möglichkeiten nicht zu nützen, zu einer ablehnenden Haltung gekommen, auch wie mein Vater Landeshauptmann war. Der hat sich enorm um eine medizinische Fakultät bemüht, ist in Wien nicht angekommen und er wollte es dann mit München machen, ist auch gescheitert. Dann gab es Privatinitiative mit der PMU, die Professoren Resch und Frick haben es dann geschafft und heute ist die PMU eine private Vorzeigeuniversität, die auch in der Wissenschaft mit den Universitätskliniken großartig ist. Der Cancer-Cluster, die Neurowissenschaften und die regenerative Medizin. Ich muss jetzt aufhören, weil Du, Frau Landesrätin Klambauer, kommst jetzt dran.

Also ich kann Ihnen vorlesen, Herr Kollege Wanner, eine Liste mit 29 Mio. was hier alles gefördert wird. Grau Abteilung 1, gelb Abteilung 2. Das ist hier sehr gut abgestimmt. Ich gebe

Ihnen Recht, die Universitäten stehen im Mittelpunkt, da müssen wir alle etwas tun, aber die Universitäten haben auch eine Bringschuld selber. Danke. (Beifall der ÖVP-, Grünen- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Liebe Frau Landesrätin, ganz, ganz kurz. Eigentlich kommt jetzt zuerst der Fragesteller und dann kannst Du natürlich das Wort ergreifen. Wollen Sie vorher die Frau Landesrätin noch hören, dann können wir das auch umdrehen, aber mit Ihrem Einverständnis. Bitte!

Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer: Vielen Dank Herr Landeshauptmann. Das war eh alles Wichtige ist schon vorgekommen und man sieht wir haben eine sehr gute Zusammenarbeit in dem Bereich. Wir unterstützen auch die Universität in ihren Bemühungen um die Restrukturierung und wir sind auch froh, wenn es jetzt auch diese Strukturreform, das Konzept vorliegt, wenn auch wieder Stabilität an der Universität einkehrt.

Wenn wir heute über Cluster reden, dann denken wir meistens an die Corona-Cluster. Ich möchte jetzt über andere Cluster reden, nämlich über die Forschungs- und Innovations-Cluster. Ein Weg, der schon seit mehreren Jahren beschritten wird, den wir in Salzburg mit der WISS ganz deutlich gemacht haben, nämlich in der Lehre da gibt es Breite, aber in der Forschung gibt es Fokussierung. Das muss ganz klar sein. Wir müssen uns fokussieren und wir machen es und wir arbeiten hier zusammen.

Was mir auch wichtig ist in dem Zusammenhang ist, für Universitäten ist oft die Partneruniversität in Amerika oder Asien spannend, aber viel wichtiger ist die Kooperation vor Ort. Gerade bei diesen Exzellenzinitiativen, gerade bei dieser Cluster-Bildung und da sehe ich Linz nicht nur als Konkurrenz, sondern eigentlich auch, wenn man von der Region denkt, auch durchaus als eine Stärkung. Da müssen wir auch denken nicht nur Linz, sondern auch Bayern und Tirol, wo können wir da bei diesen Exzellenzinitiativen auch gemeinsam Dinge umsetzen. In Zukunft wird das noch stärker in diese Richtung gehen.

Ich habe beispielsweise vor zwei Wochen mit der Frau Prof. Breitenbach-Koller aus dem Fachbereich der Biowissenschaften gesprochen, wo die Studierenden immer einen Teil des Studiums in Linz verbringen, einen Teil des Studiums in Salzburg, weil es an beiden Universitäten Vertiefungen gibt und damit auch wirklich die Exzellenz im Studium gewährleistet ist. Das ist genau ein Ansatz, wie man Linz und Salzburg auch denken kann.

Was ich auch noch ergänzen will, ist, wie schon gesagt wurde, Digitalisierung ist ein Querschnittsthema und genau den Weg gehen wir und wir vergessen auch nicht auf die Kultur- und Geisteswissenschaften und wir haben gerade letzte Woche auch angekündigt, dass jetzt ausgeschrieben wird Postdocstellen, Dissertantinnenstellen, wo es um das Thema Digitalisierung konkret im Bereich der Kultur- und Geisteswissenschaften geht. Digital Humanities. Da geht es auch wieder darum, dass wir jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Möglichkeit geben, und die sind auf fünf Jahre angelegt, fünf Jahre die Sicherheit, in Salzburg

forschen zu können und der große Vorteil liegt darin, dass sie in dieser Zeit sich auch bemühen können um diese internationalen Forschungsunterstützungen. Es ist gewissermaßen auch diese Hebelwirkung dann über Cofinanzierungen möglich und wir holen damit auch große Forschungsaufträge nach Salzburg.

Es ist auch im Bereich der Großgeräteanschaffung so, dass wir überhaupt keine Großgeräte nur mehr für eine einzelne Institution anschaffen, sondern es muss immer klar sein, Großgeräte stehen allen Universitäten, Hochschulen zur Verfügung, weil nur dann machen solche Anschaffungen Sinn.

Das waren jetzt soweit die Ergänzungen. Ich kann dann auch noch gerne sozusagen im Detail Auskunft geben über die verschiedenen Projekte, beispielsweise eben auch Mozarteum gibt es mit Spot und Mozart auch ein großes Projekt mit diesem Digitalisierungsschwerpunkt. Auch da sieht man Kreativwirtschaft, auch dort spielt es mit hinein. Vielen Dank.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke Frau Landesrätin. Bitte für die Anfragesteller Kollegin Mösl.

Abg. Mösl MA: Herrlich diese Maske runterzunehmen. Ich glaube, das traue ich mich jetzt noch zu sagen, diese Maskenpause ist nicht umsonst, sondern dringend notwendig.

Vielen Dank für die Beantwortung zur dringlichen Anfrage. Ich bin quasi wissenschaftlich gesehen ein Kind von Linz und Salzburg. Ich habe nämlich genau dieses Studium gemacht. Ich bin Absolventin von molekularer Biologie und Biowissenschaften. Ich kenne somit Linz, ich kenne Salzburg und ich darf sagen ich mache mir keine Sorgen um Linz, sehr wohl aber, ich mache mir Sorgen um Salzburg. Daher auch diese dringliche Anfrage.

Was glaube ich sehr augenscheinlich ist, auch wenn man die Universität und alles was momentan in Diskussion ist, beobachtet, ist das, dass es bei dieser Strukturreform in all ihren Punkten immer wieder um das Geld geht. Da geht es einfach darum, woher bekomme ich für Salzburg ausreichend Geld, für den Universitätsstandort Salzburg, um diesen nachhaltig zu stärken und nachhaltig in eine gute Zukunft führen zu können.

Ich verstehe durchaus das Argument, dass Universitäten Bundessache sind. Allerdings so funktioniert auch Politik. Es ist immer eine Sache, wie kann man Druck ausüben, wie kann man die Notwendigkeit besser argumentieren und da ist es einfach so, dass es, glaube ich, ausschließlich der ÖVP momentan möglich ist, hier gewissen Druck auszuüben, um hier einfach Gelder für Salzburg lukrieren zu können. Daher auch meine große Bitte an Sie, Herr Landeshauptmann, diesen Druck nach wie vor aufrechtzuhalten, um einfach Ausgleichsfinanzierungen sicherstellen zu können. Sei es eine zusätzliche Fakultät, eine Professur, es ist immer einfacher in dem Moment, wo wir einfach Bundesgelder für Salzburg haben und diese dann auch gut einsetzen zu können.

Für mich noch ein weiterer Punkt, und das ist vielleicht ein ganz ein wichtiger Aspekt: Dieses System, das man aus der Bildung immer wieder kennt, die Stärken stärken. Wir haben in Salzburg herausragende Disziplinen, die wir wirklich sehr, sehr gut beherrschen und wir haben auch eine Struktur herum. Schauen wir uns jetzt einmal das Kulturmanagement an. Wir haben die Salzburger Festspiele. Die sind international bekannt. Warum nicht auch aus diesem Bereich eine Fakultät oder Professur zu generieren, die Richtung Kulturmanagement geht, durchaus mit Digitalisierung in einem fächerübergreifenden Element. Kein Thema. Allerdings halte ich es für falsch, rein auf Digitalisierung zu setzen oder rein auf eine neue Disziplin zu setzen, sondern viel besser die bestehenden Excellenzdisziplinen weiter auszubauen und hier diesem internationalen Phänomen und internationale Schwerpunkte setzen zu können.

Wo ich Ihnen ganz Recht gebe, ist das Ranking. Das fehlt in Salzburg. In dem Moment, wo in Salzburg ein Ranking fehlt oder einer Universität ein Ranking fehlt, ist es noch viel, viel schlimmer als wenn „Geld fehlt“ - unter Anführungszeichen -, weil einfach internationale Professuren, internationale Studenten sich immer nach Rankings orientieren. Daher ist es so wichtig, diese Stärken, die wir in Salzburg haben, weiter auszubauen, weiter zu forcieren und da auch in die Rankings, in die Excellenz rauszukommen. Ich glaube wir haben in Salzburg, und es ist im Antrag in der Formulierung schon erwähnt: Wir haben viele Stärken, wir haben European Union Studies, wir haben hervorragende Disziplinen. Wir haben die Geisteswissenschaften, die sehr viel können. Wir haben die Möglichkeit von einem Gesundheitscluster. Das sind alles unsere Fähigkeiten. Wir haben das Holz, unsere Expertise in Holz. Das sind alles Bereiche, die es wert sind, diese auszubauen und diese nachhaltig zu stärken. Ich glaube da bedarf es nicht nur finanzielle Mittel von der Landesregierung, sondern auch wirklich Mut, Engagement und ganz viel Nachdruck beim Bund, um hier Salzburg wirklich stärken zu können. Danke schön. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke vielmals. Danke auch für die Ausführungen und Antworten. Damit haben wir diesen Tagesordnungspunkt dringliche Anfragen abgeschlossen. Ich unterbreche hiermit unsere Plenarsitzung und wir treffen uns um 14:00 Uhr zu Ausschussberatungen wieder hier in diesem Saal. Danke vielmals. Eine schöne Mittagspause.

(Unterbrechung der Sitzung: von 12:35 Uhr bis 16:40 Uhr)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf (nimmt die unterbrochene Sitzung wieder auf): Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir setzen unsere Plenarsitzung fort mit

Punkt 8: Berichte und Anträge der Ausschüsse

Wie üblich werde ich die einstimmig verabschiedeten Anträge zusammenziehen und dann en bloc abstimmen lassen.

Einstimmig verabschiedet wurden die Tagesordnungspunkte

8.1 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Berufsqualifikationen-Anerkennungsgesetz geändert wird

(Nr. 4 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf)

8.3 Bericht des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Gutschi, Bartel, Mag. Scharfetter und Pfeifenberger betreffend die Entkopplung des Pflegefonds vom Finanzausgleich

(Nr. 6 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Abg. Bartel)

8.4 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend den Erhalt der Salzburger Kasernen und zum Antrag der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend eine Standortgarantie für Salzburger Kasernen und des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Schernthanner, Mag. Mayer, Ing. Sampl und Pfeifenberger betreffend die Sicherung der Kasernenstandorte in Salzburg

(Nr. 7 der Beilagen - Berichterstatte(r): Abg. Dr. Schöppl)

8.5 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Mag. Mayer, Klubobfrau Mag.^a Gutschi, Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf und Ing. Sampl betreffend die Verschiebung von Wahlen in Notsituationen

(Nr. 8 der Beilagen - Berichterstatte(r): Abg. Mag. Mayer)

8.6 Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Dr. Maurer und Klubvorsitzenden Wanner betreffend den Salzburger Flughafen

(Nr. 9 der Beilagen - Berichterstatte(r): Abg. Dr. Maurer)

8.7 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Mösl MA betreffend die Schulfahrtbeihilfe

(Nr. 10 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner)

8.8 Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Stöllner betreffend Unterstützung der Salzburger Forstwirtschaft

(Nr. 11 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Klubobfrau Abg. Svazek BA)

8.10 Bericht des Ausschusses für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz zum Antrag der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast betreffend einheitliche Standards für Bio-Quoten

(Nr. 13 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Heilig-Hofbauer BA)

8.11 Bericht des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser betreffend MRT-Gerät für den Pongau

(Nr. 14 der Beilagen - Berichterstatter: Zweiter Präsident Dr. Huber)

8.12 Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend befristete steuerbegünstigte Betriebsaufgaben

(Nr. 15 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Egger MBA)

8.13 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Landesrechnungshofes betreffend Sonderprüfung „Reinigungsleistungen in den Salzburger Landeskliniken“

(Nr. 16 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Bartel)

8.14 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Landesrechnungshofes betreffend Nachprüfung „Gemeinnützige Salzburger Wohnbaugesellschaft m.b.H. (gswb), Wohnungsvergabe“

(Nr. 17 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Egger MBA)

8.15 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Landesrechnungshofes betreffend „Museum der Moderne - Rupertinum Betriebsgesellschaft mbH“

(Nr. 18 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Heilig-Hofbauer BA)

8.16 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Rechnungshofes betreffend Haushaltsergebnisse 2016 gemäß Österreichischem Stabilitätspakt 2012 - Gutachten

(Nr. 19 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)

8.17 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Rechnungshofes betreffend „IT-Betreuung an Schulen“

(Nr. 20 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Mag.^a Jöbstl)

8.18 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2018/8) betreffend „Öffentlicher Gesundheitsdienst in ausgewählten Bezirksverwaltungsbehörden in Oberösterreich und Salzburg“

(Nr. 21 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Bartel)

8.19 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2018/9) betreffend EU-Finanzbericht 2016
(Nr. 22 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Pfeifenberger)

8.20 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Rechnungshofes (Reihe Einkommen 2018/1) betreffend „Allgemeiner Einkommensbericht 2018“
(Nr. 23 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Pfeifenberger)

8.21 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobleute Mag.^a Gutschi, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Egger MBA betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Mindestsicherungsgesetz geändert wird
(Nr. 60 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)

8.22 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobleute Mag.^a Gutschi, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Egger MBA und Abg. Mag. Mayer betreffend ein Verfassungsgesetz, mit dem das Salzburger Stadtrecht 1966 geändert wird
(Nr. 61 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Mayer)

8.23 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobleute Mag.^a Gutschi, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Egger MBA und Abg. Mag. Scharfetter betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Nächtigungsabgabengesetz geändert wird
(Nr. 62 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)

8.24 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobleute Mag.^a Gutschi, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Egger MBA und Abg. Ing. Sampl betreffend ein Gesetz, mit dem die Salzburger Gemeindeordnung 2019 geändert wird
(Nr. 63 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Wallner)

8.25 Bericht des Ausschusses für Infrastruktur, Mobilität, Wohnen und Raumordnung zum dringlichen Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Klubvorsitzenden Wanner betreffend Ausbau der Tunnelkette Pass Lueg
(Nr. 64 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner)

8.26 Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum dringlichen Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Rücknahme der Sperrstundenvorverlegung
(Nr. 65 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Svazek BA)

Dann wiederhole ich das jetzt noch einmal, nachdem ich unsicher beim letzten Tagesordnungspunkt war, aber der Punkt eins ist ja gefallen und der zweite Punkt war einstimmig.

Ich wiederhole. Einstimmig 8.1, 8.3, 8.4, 8.5, 8.6, 8.7, 8.8, 8.10, 8.11, 8.12, 8.13, 8.14, 8.15, 8.16, 8.17, 8.18, 8.19, 8.20, 8.21, 8.22, 8.23, 8.24, 8.25 und 8.26. Wer mit der Annah-

me der Berichte aus diesen Ausschüssen einverstanden ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Keine Gegenstimme. Damit sind diese Berichte einstimmig angenommen. Bitte!

Klubobfrau Abg. Mag.^a Gutsch: Ich habe eine Frage. Bei 8.26 müsste da nicht ein Berichterstatte Wechsel stattfinden?

Landtagsdirektor Dr. Kirchtag: Der war einstimmig. ...

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Dann haben wir das geklärt. Ich rufe nunmehr auf

8.2 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht der Landesregierung über den Vermögensstand und die Gebarung des Fonds zur Förderung von Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum in Salzburg für das Jahr 2019
(Nr. 5 der Beilagen - Berichterstatte: Abg. Heilig-Hofbauer BA)

Hier war das Abstimmungsverhältnis im Ausschuss ÖVP, SPÖ, Grüne und NEOS gegen die FPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe SPÖ, ÖVP, Grüne, NEOS gegen die Stimmen der FPÖ. Daher mehrheitlich angenommen.

Ich rufe auf Tagesordnungspunkt

8.9 Bericht des Ausschusses für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz zum Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast betreffend ein Verbot der Haltung von Schweinen auf Vollspaltenboden
(Nr. 12 der Beilagen - Berichterstatte: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)

Hier hatten wir eine punktweise Abstimmung. Ich bringe zur Abstimmung den Tagesordnungspunkt 8.9 Punkt eins. Hier war das Stimmverhalten ÖVP, SPÖ, Grüne und NEOS gegen die FPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes in Punkt eins stimmt, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe SPÖ, ÖVP, Grüne, NEOS gegen die Stimmen der FPÖ. Daher ist dieser Punkt mehrheitlich angenommen.

Jetzt stimme ich die Punkte zwei, drei und vier ab. Die waren im Ausschuss einstimmig. Wer für die Annahme der Berichte in diesen drei Punkten ist, ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe FPÖ, SPÖ, ÖVP, Grüne und NEOS. Keine Gegenstimmen. Daher einstimmig angenommen. Damit haben wir den Tagesordnungspunkt acht abgeschlossen.

Ich rufe auf

Punkt 9: Beantwortung schriftlicher Anfragen

9.1 Anfrage der Abg. Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf, Klubobfrau Mag.^a Gutschl und Mag. Zallinger an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer (Nr. 139-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend Refundierung der Elternbeiträge in der Corona-Krise (Nr. 139-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)

9.2 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer (Nr. 142-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend Ferienbetreuung (Nr. 142-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)

9.3 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 143-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend elektronische Abbiegeassistenten (Nr. 143-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)

9.4 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast an Landesrätin Hutter BEd (Nr. 144-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend Digitale Endgeräte (Nr. 144-BEA der Beilagen 3.S.16.GP der Beilagen)

9.5 Anfrage der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 145-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend die Verleihung von Staatsbürgerschaften (Nr. 145-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)

9.6 Anfrage der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobmann Egger MBA und Weitgasser an die Landesregierung (Nr. 146-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn - betreffend die Vollziehung der Eingliederungshilfe-Kostenbeitragsverordnung (Nr. 146-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)

9.7 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Lassacher an die Landesregierung (Nr. 147-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. Mai 2020 und dem 31. Mai 2020 (Nr. 147-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)

9.8 Anfrage der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 149-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend coronabedingt verschobene Operationen und Therapien (Nr. 149-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)

9.9 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Steidl, Dr.ⁱⁿ Dollinger und Mösl MA an die Landesregierung (Nr. 151-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger und Landesrätin Hutter BEd - betreffend Mittagessen in den Schulen (Nr. 151-BEA der Beilagen 3. S.16.GP)

9.10 Anfrage der Abg. Lassacher und Rieder an die Landesregierung (Nr. 152-ANF der Beilagen 3. S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend eine künstlich eingebrachte Aufschüttung im Seitental des Ellmaubaches (Nr. 152-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)

9.11 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Thöny MBA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 153-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend Impfungen (Nr. 153-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)

9.12 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Mösl MA an die Landesregierung (Nr. 154-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger und Landesrätin Hutter BEd betreffend Lehren aus Covid 19 - Hygiene an den Schulen (Nr. 154-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)

9.13 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Berger an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer (Nr. 155-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend die Zukunft der Salzburger Frauenhäuser (Nr. 155-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)

9.14 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 156-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. Juni 2020 und dem 30. Juni 2020 (Nr. 156-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)

9.15 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 157-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend Verträge und Kosten des Corona-Zusatzspitals Messezentrum sowie des Rehabilitationszentrums St. Veit im Pongau (Nr. 157-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)

9.16 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Dr. Maurer an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 160-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend Lkw-Fahrverbot im Flachgau (Nr. 160-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)

9.17 Anfrage der Abg. Dr. Maurer und Dr.ⁱⁿ Klausner an die Landesregierung (Nr. 161-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend Personal in den Regierungsbüros (Nr. 161-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)

9.18 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Dr. Maurer an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 162-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend Rechnungsabschluss 2019 - Mindestsicherungsgesetz und Sozialhilfegesetz (Nr. 162-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)

9.19 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Mösl MA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 163-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend das Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetz (Nr. 163-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)

9.20 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Mösl MA an die Landesregierung (Nr. 164-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl und Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn - betreffend Schutzkleidung und Masken in der Corona-Krise (Nr. 164-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)

9.21 Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 165-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend Maskenakquise (Nr. 165-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)

9.22 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast an Landesrätin Hutter BEd (Nr. 166-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend Deutschförderklassen (Nr. 166-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)

9.23 Anfrage der Abg. Scheinast, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Heilig-Hofbauer BA an Landesrat DI Dr. Schwaiger (Nr. 167-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend Pestizidverbrauch in Salzburg (Nr. 167-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)

9.24 Anfrage der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 168-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend Katastrophenschutz in Gemeinden (Nr. 168-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)

9.25 Anfrage der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 169-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) betreffend die wirtschaftlichen Folgen für den Salzburger Flughafen nach Einstellung der AUA-Flüge nach Wien (Nr. 169-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)

9.26 Anfrage der Abg. Dr.in Klausner und Thöny MBA an die Landesregierung (Nr. 170-ANF der Beilagen 3.S.16.GP) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat Mag. Schnöll - betreffend barrierefreies Reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln in Salzburg (Nr. 170-BEA der Beilagen 3.S.16.GP)

9.27 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 1-ANF der Beilagen) betreffend Auswirkungen der COVID-19-Maßnahmen auf die Patientenversorgung im Land Salzburg (Nr. 1-BEA der Beilagen)

9.28 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 2-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend Wizz Air-Flug W64287 (Nr. 2-BEA der Beilagen)

9.29 Anfrage der Abg. Mösl MA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 3-ANF der Beilagen) betreffend der Verein Sudhaus Hallein. Kultur (Nr. 3-BEA der Beilagen)

9.30 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Mösl MA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 4-ANF der Beilagen) betreffend Umgang mit Covid-19 in den SALK (Nr. 4-BEA der Beilagen)

9.31 Anfrage der Abg. Mösl MA und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrätin Hutter BEd (Nr. 5-ANF der Beilagen) betreffend Ressourcenverteilung an den Salzburger Pflichtschulen (Nr. 5-BEA der Beilagen)

9.32 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 6-ANF der Beilagen) betreffend eine Covid-Strategie des Landes Salzburg für den Wintertourismus (Nr. 6-BEA der Beilagen)

9.33 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Rieder an die Landesregierung (Nr. 7-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer- betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. Juli 2020 und dem 31. Juli 2020 (Nr. 7-BEA der Beilagen)

9.34 Anfrage der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an die Landesregierung (Nr. 8-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend freie Zugänglichkeit des Chiemseehofes für Publikum und neue Zufahrtsregelung

(Nr. 8-BEA der Beilagen)

9.35 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 9-ANF der Beilagen) betreffend Menschen mit Behinderung und barrierefreie Kommunikation

(Nr. 9-BEA der Beilagen)

9.36 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung (Nr. 10-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger und Landesrat Mag. Schnöll - betreffend weitere Bebauung mit Zweitwohnsitzen, Chalets und Appartements insbesondere am Pass Thurn

(Nr. 10-BEA der Beilagen)

9.37 Anfrage der Abg. Mösl MA, Dr.ⁱⁿ Dollinger und Dr. Maurer an die Salzburger Landesregierung (Nr. 11-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend Schulärzte

(Nr. 11-BEA der Beilagen)

9.38 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger, Thöny MBA und Dr. Maurer an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer (Nr. 12-ANF der Beilagen) betreffend die Frauenhäuser im Bundesland Salzburg

(Nr. 12-BEA der Beilagen)

9.39 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung (Nr. 13-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend Statistiken zum Grundverkehr und zur Bebauung Alpschwendt

(Nr. 13-BEA der Beilagen)

9.40 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Dr. Maurer an die Landesregierung (Nr. 14-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer und Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend die Legalisierung von Zweitwohnsitzen

(Nr. 14-BEA der Beilagen)

9.41 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Thöny MBA und Dr.ⁱⁿ Dollinger an die Landesregierung (Nr. 15-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl und Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn - betreffend Pflege im Bundesland Salzburg

(Nr. 15-BEA der Beilagen)

9.42 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Dr. Maurer an die Landesregierung (Nr. 16-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl, Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer, Landesrat DI Dr. Schwaiger, Landesrat Mag. Schnöll - betreffend den Salzburg Corporate Governance Kodex und Frauenförderung

(Nr. 16-BEA der Beilagen)

9.43 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Rieder an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 17-ANF der Beilagen) betreffend Umsetzung des Landtagsbeschlusses vom 29. Jänner 2020 hinsichtlich Baustopp der 380-kV-Freileitung (Nr. 17-BEA der Beilagen)

9.44 **Anfrage** der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 18-ANF der Beilagen) betreffend Einhaltung des LKW-Fahrverbots auf der L 101 (Nr. 18-BEA der Beilagen)

9.45 **Anfrage** der Abg. Lassacher und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 19-ANF der Beilagen) betreffend Einhaltung des LKW-Fahrverbots auf der B 1 (Nr. 19-BEA der Beilagen)

9.46 **Anfrage** der Abg. Rieder und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 20-ANF der Beilagen) betreffend Einhaltung des LKW-Fahrverbots auf der B 156 (Nr. 20-BEA der Beilagen)

9.47 **Anfrage** der Abg. Lassacher und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 21-ANF der Beilagen) betreffend Einhaltung des LKW-Fahrverbots auf der B 96 (Nr. 21-BEA der Beilagen)

9.48 **Anfrage** der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 22-ANF der Beilagen) betreffend die geplante überregionale Verkehrsleitzentrale (Nr. 22-BEA der Beilagen)

9.49 **Dringliche Anfrage** der Abg. Ing. Mag. Meisl und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer (Nr. 32-ANF der Beilagen) betreffend die Wohnbauförderung (Nr. 32-BEA der Beilagen)

Hier gab es keine Debattenanmeldungen. Damit haben wir auch den Tagesordnungspunkt neun, der ziemlich umfassend war, mit ganz vielen beantworteten schriftlichen Anfragen abgeschlossen, es waren nämlich 49 an der Zahl.

Ich komme zu

Punkt 10: Berichte der Landesregierung, um deren Vorlage der Landtag ersucht hat

10.1 **Bericht** der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 6. November 2019 betreffend Stärkung des Salzburger Wirtschaftsstandortes gegenüber dem Innviertel (Nr. 24 der Beilagen)

10.2 **Bericht** der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 29. Jänner 2020 betreffend die Errichtung von E-Ladestationen beim ULSZ-Rif
(Nr. 25 der Beilagen)

10.3 **Bericht** der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 1. April 2020 betreffend Mehrweg statt Einweg
(Nr. 26 der Beilagen)

10.4 **Bericht** der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 29. Jänner 2020 betreffend Änderung des Salzburger Parteienförderungsgesetzes
(Nr. 27 der Beilagen)

Auch hier wurden keine Debattenbeiträge angemeldet. Damit haben wir unsere Tagesordnung abgearbeitet. Ich wünsche Euch allen einen schönen Abend und berufe die nächste Sitzung für Mittwoch, 11. November 2020, um 9:00 Uhr hier in unserem Sitzungssaal im Chiemseehof ein. Damit beschließe ich unsere Sitzung. Danke. (Allgemeiner Beifall)

(Ende der Sitzung: 16:46 Uhr)

.....

Dieses Protokoll wurde
am **11. November 2020**
in der Sitzung des Salzburger Landtages
genehmigt.

Landtagspräsidentin: Schriftführer/in: